

65^{er} NACHRICHTEN

FÜR MENSCHEN
IM BESTEN ALTER

HERBST 2018

 KREISSTADT SIEGBURG



WOHNQUALITÄT IM HERZEN DER STADT

KREISSTADT **SIEGBURG**
SENIORENZENTRUM SIEGBURG GMBH



DAS ZUHAUSE VON MORGEN PLANEN

Das Seniorenzentrum Siegburg bietet Ihnen eine Vielzahl von Dienstleistungen, die von der stationären über die ambulante Pflege bis hin zum Wohnen im Seniorenzentrum und einem behüteten Bereich alles umfasst. Unser Haus befindet sich am Rande der Siegburger Innenstadt (300 Meter bis zur Fußgängerzone und zum Markt) und wird zur Zeit durch unseren Neubau in unmittelbarer Nähe (Heinrichstraße) erweitert. Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Einrichtungen und lernen Sie uns unverbindlich kennen.



Seniorenzentrum Friedrich-Ebert-Straße

- Stationäre Pflege mit 206 Betten
- behüteter Bereich
- Wohnen im Seniorenzentrum:
40 kleine und 12 große Apartments
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege

Seniorenzentrum Heinrichstraße

- Stationäre Pflege mit 80 Betten:
Wohnen in Wohngruppen
- 11 Apartments im Staffelgeschoss
- 12 Plätze Seniorentagespflege
- Kindertagespflege

Seniorenzentrum Siegburg GmbH

Friedrich-Ebert-Str. 16
53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41/25 04 0
Telefax: 0 22 41/25 04 25 05
E-Mail: info@seniorenzentrum-siegburg.de

Informieren Sie sich über uns und unser neues Haus in der Heinrichstraße unter: www.seniorenzentrum-siegburg.de

www.siegburg.de

Realisation: www.schaab-pr.de, Siegburg

Ihr Spezialist für die Immobilien-Rente im Rhein-Sieg-Kreis und NRW

Im Alter finanziell abgesichert im eigenen Zuhause
durch eine Rentenzahlung und/oder Einmalzahlung



info@mue-immobilien.de

In vier Schritten zur Immobilien-Rente:

- 1 Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch
- 2 Erstellen eines externen, unabhängigen Wertgutachtens zu Ihrer Immobilie
- 3 Finale Berechnung der Immobilien-Rente und / oder Einmalzahlung mit verbindlichem Vertragsangebot
- 4 Notarielle Beurkundung

Unsere Leistungen:

- ✓ Immobilien-Verkauf
- ✓ Immobilien-Rente
- ✓ Immobilien-Bewertung
 - Wohnmarktanalyse
 - Kurzbewertung
 - Vermögensübersicht
- ✓ Grundstücksentwicklung
 - unbebaute Grundstücke
 - Abriss-Immobilien
 - Entwicklung von potentiellen Ackerlandflächen

**KOSTEN
FREI**

Unsere Standorte:

MUE-IMMOBILIEN® Robert Müller
Nogenter Platz 3 – Am Rathaus
53721 Siegburg
Telefon: 02241 – 26 15 800
Fax: 02241 – 26 15 809

ANNA-HOF, Buirer Str. 62
52399 Merzenich – westl. von Köln
Telefon: 02275 – 3899 002
Fax: 02275 – 3899 009

www.mue-immobilien.de

Robert Müller
Dipl.-Ing.(FH), Dipl.-Wirt.-Ing.
Gepr. Immobilienmakler-IMI

02241 - 26 15 800



INHAUSEN

WOHNEN ■ SCHLAFEN ■ LEBEN

TEMPUR® Fachberater

Lassen Sie sich von einem Schlafexperten aus dem Hause TEMPUR® beraten.

Besser schlafen, entspannter aufwachen – TEMPUR® passt sich exakt der Form Ihres Körpers an und unterstützt Sie.



TEMPUR®

KOPFSCHMERZEN
VERSANNTER NACKEN

SCHMERZEN
IN DEN ARMEN

SCHMERZENDE
HÜFTGELENKE

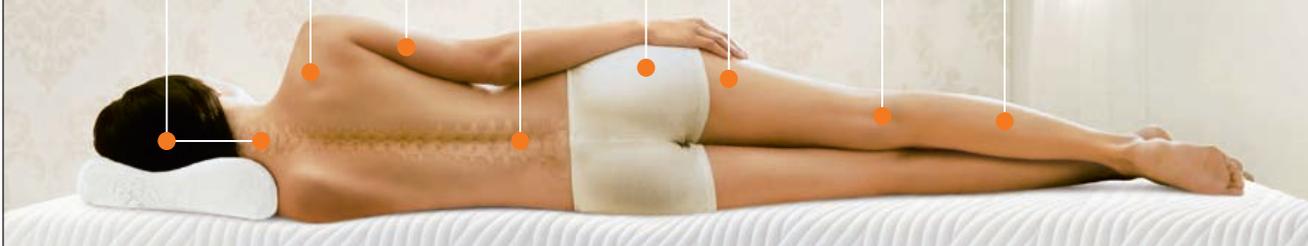
DURCHBLUTUNGS-
STÖRUNGEN

WEICHTEIL-
RHEUMATISMUS

RÜCKEN-
SCHMERZEN

ISCHIAS

KNIE-
SCHMERZEN



Cecilienstraße 8

53721 Siegburg

(0 22 41) 59 62 - 0

www.inhausen.de

KLEINKUNST SIEGBURG 2018|19

„Aller lustigen Dinge sind fünf!“



FR | **28.09.2018** | 20 UHR | Stadtmuseum

**DEINE GENE BRAUCHT
KEIN MENSCH**

Thekentratsch

Eintritt: 16,00 € | ermäßigt: 14,00 €



FR | **08.03.2019** | 20 UHR | Stadtmuseum

ECHT JETZT

HG. Butzko

Eintritt: 16,00 € | ermäßigt: 14,00 €



FR | **23.11.2018** | 20 UHR | Stadtmuseum

**IRRES IST FESTLICH - DAS
WEIHNACHTSPROGRAMM**

René Steinberg

Eintritt: 16,00 € | ermäßigt: 14,00 €



FR | **24.05.2019** | 20 UHR | Stadtmuseum

LARS BUT NOT LEAST!

Lars Redlich

Eintritt: 16,00 € | ermäßigt: 14,00 €



FR | **25.01.2019** | 20 UHR | Stadtmuseum

**UND WIE WAR
DEIN TAG, SCHATZ?**

Hans Gerzlich

Eintritt: 16,00 € | ermäßigt: 14,00 €

Eintrittskarten und Abos ab sofort im
Stadtmuseum Siegburg, Markt 46,
Tel.: 0 22 41/102 741 0

5 Veranstaltungen im Abo:
64,00 € statt 80,00 € im Einzelpreis
erm. **54,00 €** statt 70,00 € im Einzelpreis



Siegburger Ton

Profitieren Sie von unserem einmaligen Angebot und nehmen Sie sich Ihr exklusives und limitiertes Stück Siegburg mit nach Hause.



Das Gold
des Mittelalters

Ab sofort
in der Tourist Information
und im Stadtmuseum erhältlich.

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Allgemeines

Grußwort	4
Seniorenkarnevalssitzung 2019 / Senioren-Orden	5
Neues aus der 65er-Redaktion	6
"Du bist der Dirigent"	7
Ehrenamtliche Mitarbeit beim AWO Ortsverein / Seniorenskatclub	8
Sinnvoll Zeit schenken / Spektakuläre Auktion in München	9
Hoffnungslos	10
Der Garten wird winterfest gemacht! / Von Amseln und Mäusen	11
Spätsommerabendromantik / Eine kleine Geschichte zum Nachdenken	12
Rätselhaftes Siegburg	13
Unbesorgt in den Ruhestand / Stress macht alt	14
Mobil in jedem Alter / Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte	15
Fotorätsel	16
Schnüre entwirren	17
Buchtipps	18
Ein einmaliges Stück Siegburg / Protestanten feierten einst in der Abteikirche Gottesdienst	19
Kirmes- einst Kriegsschauplatz / Barbara Genscher	20
Neues Seniorenprogramm	21
Gesprächskreise, Demenz-Sprechstunde	22
Angebote von DRK und VHS	23-25
Veranstaltungskalender	26-29

Besinnliches

Lebensfreude / Von Türmen herab / Trerichsweiher / Die Natur	30
Naturgewalten / Glück / Herbst / Irisches Gebet	31
Das Gedächtnis des Herzen / Gedanken zur Lebenszeit/ Der decke alte Mann	32

Das verschweigt des Sängers Höflichkeit / Kölsche Spetzname	33
Zum Einzug ins eigene Haus / Archibald Douglas / Hast du noch Zeit!?	34
Oma Song / Ein Glücksrezept	35
Witze	36-37
Herzliche Glückwünsche	38-39

Nostalgisches

Das Glück dieser Erde	40-41
Ergänzung zum Bericht "Nostalgiewelle"	41
Siegburg siegte im Städtequiz	42/43
Sparbüchse	43
Fotoerinnerungen	44-45
Die Kolpingfamilie in Siegburg	46-47
Betonturm war Teil einer Seilbahn	47
Fotoerinnerungen	47
Gewerbebetriebe Zange vor dem 2. Weltkrieg	48-49
Sonne-Männer	49
Erinnerung an den Bau der Wahnbachtalsperre / Ger- mania	50
Bucheckern gegen Öl / Das Kriegerdenkmal / Zur Fotoe- rinnerung Aulgasse 60	51
Chronik der Stenografenschaft	52-54
There 'll be a hot time in old town tonight (I)	54-56
Ahnenforschung Familie Schreckenber	56-57
Fotos zum Bericht "Schutzbunker"	58
Ergänzung zu "Die Graf Zeppelin über Siegburg"	59
Raten macht Spaß	60/61
Anzeige "Brot" aus der Kriegszeit	62
Historische Hochzeitsbilder	63
<i>Fotoerinnerungen</i>	64
<i>Impressum</i>	65

**Allen Autorinnen und Autoren danken wir für die Beiträge der 65er Nachrichten.
Wir behalten uns vor, in Einzelfällen Änderungen bzw. Kürzungen an Texten vorzunehmen.**

Abgabetermine / Redaktionsschluss:

Frühlingsausgabe:	02.01.
Sommerausgabe:	01.04.
Herbstausgabe:	01.07.
Weihnachtsausgabe:	01.10.

Kontakt zur Redaktion:

Claudia Förster, Tel. 02241/102 267, Zimmer 125
Astrid Thomas-Müller, Tel 02241/102 372, Zimmer 119
E-Mail: 65er@siegburg.de

Ein Bezugspreis für die Seniorenzeitung wird nicht erhoben. Jedoch freuen wir uns über Spendenüberweisungen an die Stadtkasse Siegburg unter Angabe 459101 50000000 315010101 auf folgende Bankverbindung:

**IBAN: DE91 3706 9991 0200 3300 13 / BIC: GENODED1BRL bei der Brühler Bank eG oder
IBAN: DE03 3705 0299 0001 0059 58 / BIC: COKSDE33 bei der Kreissparkasse Köln**

Für Spenden bis zu 200,- Euro gilt der Überweisungsträger als Spendenbeleg.
Für höhere Beträge erhalten Sie eine gesonderte Spendenbescheinigung der Stadt Siegburg.

Allen Spendern herzlichen Dank!

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Das Großfeuer am Brückberg, das sich vom Bahndamm die Böschung hinauf fraß und Häuser im Urnenfeld und Hohlweg ergriff, ist uns in frischer Erinnerung. In Minutenschnelle verloren 21 Anwohner ihr Obdach, stundenlang mussten 500 Feuerwehrleute, die meisten vom Arbeitsplatz herbeigeeilte Freiwillige, löschen. Ihnen ist es zu verdanken, dass nicht noch mehr passiert ist.

Vom Brückberg möchte ich Ihre Aufmerksamkeit an die Kaldauer Hauptstraße lenken. Hier, auf dem früheren Kirmesplatz, entsteht ein neues Feuerwehrhaus für die Stadtteile Kaldauen und Stallberg. Eine Investition in die Zukunft, wie uns durch den zerstörerischen Böschungsbrennbrand vor Augen geführt wird. Wir brauchen die Ehrenamtler, die anpacken und helfen, wenn Menschen auf der Straße verunglücken, wenn Gewittersturzfluten die Straßen und Häuser fluten oder Flammen in Wald und Wiese lodern. Nur so können wir den Auswirkungen des Klimawandels, die wir in diesem heißen Dürre-Sommer deutlich zu spüren bekamen, die Stirn bieten.

Hoffen wir, dass die neue Zentrale für die Freiwillige Feuerwehr in Kaldauen und Stallberg wie ein Anziehungspunkt wirkt und sich viele Frauen und Männer für den Dienst entscheiden. Bitte geben Sie diesen Aufruf an Kinder und Enkel weiter!

Noch einmal zurück zum Brand vom 7. August. Unter den Spendern, die mit ihren wohlthätigen Gaben für die Brandopfer eine ganze Schule mit Möbeln, Fernsehern, Küchengeräten, Geschirr und Kleidung füllten, befanden sich viele ältere Menschen. Sie wussten nur zu gut, was es heißt, auf einen Schlag alle zu verlieren. Nicht umsonst hörte man allerorten den Ausspruch: Der Ort des Feuers gleicht einem Kriegsgebiet.

Die Erinnerung an in der Kindheit gemachte Erfahrungen mögen diese Spender bewogen haben, gut Erhaltenes gern weiterzugeben. In dieser Zeitschrift las ich

schon oft vom starken gesellschaftlichen Zusammenhalt unmittelbar nach dem Weltkrieg, vom Zusammenrücken schicksalsgeplagter Familien untereinander. Im August 2018 konnten auch spätere Generationen diese Stimmungslage nachfühlen.



Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Franz Aulner'.

Bürgermeister

Seniorenkarnevalssitzung 2019 Jeck in der Rhein-Sieg-Halle

Sie hat eine lange Tradition: Die große Seniorenkarnevalssitzung der Kreisstadt Siegburg in der Rhein-Sieg-Halle. Viele Seniorinnen und Senioren haben den Dienstag vor Weiberfastnacht schon fest mit der Sitzung verbunden und freuen sich bereits jetzt auf fröhliche Stunden mit ausgelassener Stimmung. Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit den Seniorinnen und Senioren jedes Jahr aufs Neue eine Veranstaltung mit einem Spitzenprogramm bekannter Künstler des Rheinischen Karnevals bieten zu können. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die uns hierbei tatkräftig unterstützen.

Die große Seniorensitzung 2019 findet am **26. Februar 2019 in der Rhein-Sieg-Halle** statt. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Siegburger Seniorinnen und Senioren (ab 60 Jahren). **Wir freuen uns, die Karten auch weiterhin zum Preis von 26,- € anbieten zu können!**

KARTENRESERVIERUNG: Die Karten können ab

Montag, 29. Oktober 2018

reserviert werden.

Wir nehmen Ihre Kartenwünsche am Montag, 29. und Dienstag, 30. Oktober 2018 **von 8 bis 12 Uhr persönlich im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (Nogenter Platz 10), 1. Etage** oder **telefonisch unter 02241/102-843** entgegen. Ab dem 2. November 2018, reservieren Sie die Karten bitte telefonisch unter 02241/102-843 oder persönlich im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales, Ringstraße 6, Zimmer 641 - Dagmar Redlin.

KARTENABHOLUNG: Die Karten werden am

**Donnerstag, 6. Dezember und
Freitag, 7. Dezember 2018,**

in der Zeit **von 8 bis 12 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (Nogenter Platz 10), 1. Etage** verkauft.

In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit, die reservierten Karten noch **bis zum 14. Dezember 2018** im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales in der Ringstraße 6, Zimmer 641, Dagmar Redlin, abzuholen. Teilen Sie dies bitte rechtzeitig mit.

Karten, die **bis zum 14. Dezember 2018** nicht abgeholt werden, gehen zurück in den freien Verkauf! Sofern noch Karten zur Verfügung stehen, erhalten Sie diese bis zur Veranstaltung weiterhin im Amt für Senioren, Wohnen und Soziales.

WICHTIG: Nur Barzahlung möglich!

Bitte beachten Sie: Wir bemühen uns, Ihren Wünschen gerecht zu werden, jedoch besteht kein Anspruch auf Platzwahl. Die Verteilung der Sitzplätze erfolgt durch den Veranstalter. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an: Dagmar Redlin, Amt für Senioren, Wohnen und Soziales Tel: 02241/102-843.

Senioren-Orden 2019 Werden Sie kreativ!



Selbstverständlich gehört zur Seniorenkarnevalssitzung auch ein „Seniorenorden“. Es ist eine schöne Tradition geworden, dass der Orden aus den Reihen der Senioren/-innen selbst gestaltet wird. Tolle Motive sind hierbei bereits entstanden: der Michaelsberg, das Museum, die Rhein-Sieg-Halle, Hänsel und Gretel, das Lottchen...

Daher möchten wir die Leser der 65er Nachrichten auch in diesem Jahr wieder dazu aufrufen:

„Gestalten Sie ein Motiv für unseren Orden!“ Wie wäre es z.B. mit dem Marktplatz, dem Siegburgweh oder einem anderen Motiv aus Siegburg?

Also ran an die Stifte, werden Sie kreativ – wir sind schon gespannt und freuen uns auf Ihre Ideen! Dabei müssen Sie sich nicht an die Größe des Ordens halten, die eingereichte Vorlage darf auch Din A5/A4 sein, sie wird an die Ordengröße angepasst und durch die Werkstatt der JVA Siegburg aus Holz hergestellt.

Ihre Entwürfe senden Sie bitte bis **spätestens 31.10.2018** an die Stadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg oder per E-Mail an 65er@Siegburg.de, **Ansprechpartnerinnen sind Dagmar Redlin (02241/102 843) oder Claudia Förster (02241/102 267)**. Aus den eingesandten Bildern werden wir das kreativste Motiv ermitteln. Der/die Gewinner/in erhält natürlich einen Orden und kann sich auf 2 Eintrittskarten für die Seniorensitzung freuen!

Neues aus der 65er-Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

neu im Team der 65er Nachrichten ist Astrid Thomas-Müller. Sie ist Ihre Ansprechpartnerin für Werbeanzeigen, den Besinnlichen Teil und Glückwünsche. Lara Bous ist zwischenzeitlich in eine andere Dienststelle gewechselt. Ihre Ansprechpartnerin für den Allgemeinen und Nostalgischen Teil ist Claudia Förster. Wir freuen uns auf Ihre Texte, Gedichte und Fotos! Ebenso auch über Kritik und Verbesserungsvorschläge.



*Ihre
Astrid Thomas-Müller & Claudia Förster*

Rückblick auf den Großbrand am 7. August 2018



Es ist kurz nach halb drei am Nachmittag des 7. August 2018. Ein Böschungsbrenn an der Bahnstrecke nach Troisdorf, unterhalb der Brückberger Straßen „Im Urnenfeld“ und „Hohlweg“, gerät aufgrund der monatelangen Trockenheit, großer Hitze von fast 40 Grad und heftigen Windböen außer Kontrolle, stößt auf breiter Front den Wall hinauf und ergreift die Dachstühle der Siedlung. Sieben Häuser werden unbewohnbar, 21 Menschen verlieren ihr Obdach. Trotz des enormen Ausmaßes: Dank der rund 500 Feuerwehrleute bleiben weitere Häuserzeilen unberührt, kommen keine Menschen ernsthaft zu Schaden. DRK und Malteser kümmern sich an der Kolping-Schule um die Bewohner der Feuerhäuser und diejenigen Brückberger, die vorsorglich evakuiert werden. Erst am späten Abend kann letztgenannte Gruppe zurückkehren. Medien aus dem ganzen Land berichten tagelang. Die Stadt schaltet ein Spendenkonto, in den ersten zehn Tagen gehen 630.000 Euro ein. Allein die Deutsche Bahn bedenkt die Brandopfer mit einer halben Million. In der ehemaligen Schule Innere Stadt im Haufeld können mitfühlende Menschen Sachspenden abgeben. Sie bringen Teller, Töpfe, Schränke, auch Puppen und Spiele. Peter Günther kommt mit dem LKW aus dem westfälischen Dorsten, hat u.a. nagelneue Sessel geladen, die ihm ein Möbelhaus für die Abgebrannten zur Verfügung stellt. Fast 70 Wohnungen werden als Übergangsquartiere angeboten, die Stadt, die die Wohnraumvermittlung organisiert, kann dank der Unterstützung aus der Bevölkerung aus dem Vollen schöpfen. Initiativen rufen zu Benefizkonzerten und Benefizturnieren auf. Mittlerweile laufen die Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten. Im Urnenfeld konnten mit einer Ausnahme alle Häuser gerettet werden, auch wenn Dachstühle und Obergeschosse stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die zerstört geglaubten Lebenswerke erstehen aufgrund der Tatkraft der Bewohner wohl schon sehr bald wie Phönix aus der Asche.

Foto: Jürgen Spengler

„Du bist der Dirigent“

25-jähriges Chorleiterjubiläum von Musikdirektor Stefan Wurm bei der GERMANIA

„Du bist der Dirigent“ hatten die engagierten und ambitionierten Sängerinnen und Sänger des Germania-



Chores „Swingphonie“ eine liebevolle und klingende Laudatio auf ihren geliebten und geschätzten Dirigenten und Musikdirektor Stefan Wurm überschrieben. Diese brachte Charme, Geduld, Witz und die musikalische Leidenschaft des versierten und beliebten Chorleiters zum Ausdruck, ohne die das Singen nicht zum Singen wird! Während Stefan Wurm bei der klangfrischen Präsentation der Dirigenten-Hymne entspannt und gleichermassen gespannt neben seiner Ehefrau Cornelia Wurm und dem Siegburger Bürgermeister Franz Huhn und dessen Gattin Conny Huhn im Publikum saß, zeigte die wieder einmal ohne Notenblatt agierende „Swingphonie“, was man unter dem chorpädagogischen Geschick und der ausgesprochenen Umgänglichkeit erarbeitet hat. Zwei begabte Chorsängerinnen hatten unterdessen das Dirigat (Claudia Daubach) und die Klavierbegleitung (Nataly Ebersoll) übernommen. Das alles zu Ehren von Stefan Wurm, der am letzten Junisonntag 2018 in der UHG der Siegburger Brückberg-Kaserne sein 25-jähriges Jubiläum als Dirigent der Chorgemeinschaft „Germania“ Siegburg feierte. Der lebenswürdige Jubilar hatte am 01. April 1993 (kein Aprilscherz wie Chorvorsitzender und Laudator Hans-Josef Bargon schmunzelnd bei seiner Laudatio ausführte) von Theo Breuer übernommen, der zuvor mehr als 40 Jahre die Geschicke der „Germania“ geleitet hatte. Den Übergang und die erfolgreichen Jahre mit dem Jubilar ließ Bargon, ein vom Dirigenten völlig überzeugter Weggefährte, in seiner Lobrede lebendig werden und beschenkte Stefan Wurm mit einem Reisegutschein,

um die bekannte Reiselust des Maestros zu befriedigen. Hans-Josef Bargon erinnerte an die ausverkauften Konzerte unter der souveränen und inspirierten Leitung des Jubilars in der Stadthalle sowie in der Rhein-Sieg-Halle in Siegburg und an die unvergessenen Konzertreisen. Das alles verdient ein ganz dickes Lob wie auch die Auswahl und Präsenz von renommierten

Gesangssolisten, Ensembles und Orchestern und die vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Projekt „Junge Stimmen“, die ihm zurecht die Bewunderung des Siegburger Publikums eingetragen haben. Die „Swingphonie“ zeigte stimmliche Sorgfalt und ihr ausgeprägtes rhythmisches und dynamisches Gespür in den Ohrwürmern „A groovy kind of love“ von Phil Collins und „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Dabei hatte sich der „silberne“ Dirigent wieder einmal recht klangschöne Chorarrangements ausgesucht.

Auch die Sänger des Männerchores gratulierten unter der bewährten Leitung von Stefan Wurm mit den diffizilen und ebenfalls auswendig intonierten Chorsätzen „Sonntagsseele“ von Wilhelm Bein und „Lust'ge Musikanten“ von Arnold Kempkens ihrem Chorleiter, der mit beiden Chören sehr zufrieden sein konnte. Zuvor hatte Germania-Präsident Franz Huhn seine „Troubadoure“ (gemeint sind die Germania-Sänger) und den Jubilar in den höchsten Tönen gelobt und meinte, dass die besungene „Sonntagsseele“ Assoziationen von Ruhe, Besinnung und Frieden wecken würde. Das alles war in eine lebensphilosophische Betrachtung und den Sinn des Chorgesanges eingebunden. Stefan Wurm erinnerte sich in seiner Dankesrede an seine Zeit bei der „Germania“, wobei er die Konzertreisen nach Rom und Namibia und die von ihm initiierte Gründung der „Swingphonie“ besonders betonte. Germania-Chorsolist Klaus Lüdke stimmte beim Festkommers zudem das sinnenfrohe Lied „Wenn ich einmal der Herrgott wär“ an, in dem sich der Sänger ein Weinfass wünscht, das so groß wie die Welt sei. Beim anschließenden Stehempfang konnte der Jubilar in einem zuvor überreichten T-Shirt bewundert werden, das die Aufschrift „Fünf-Sterne-Dirigent“ trug!

Walter Dohr

Ehrenamtliche Mitarbeit beim AWO Ortsverein Siegburg

Sie haben Interesse und die Zeit,
sich sozial zu engagieren?

Der AWO Ortsverein Siegburg
bietet Ihnen die Möglichkeit!



Ortsverein
Siegburg e.V.

Zur Unterstützung und Bereicherung der Aktivitäten in unserer Begegnungsstätte suchen wir engagierte Freiwillige mit Interesse an der Arbeit mit und für Menschen. In unserer Begegnungsstätte in der Luisenstraße 55 in 53721 Siegburg brauchen wir Sie!

Das Zusammentreffen und Zusammenleben der Generationen gehört heute aufgrund des Wandels der Familienstrukturen immer seltener zum Alltag. Mit unseren Angeboten soll der Dialog zwischen den Generationen gefördert werden.

Neben den allgemeinen Gesprächen bei Kaffee und Kuchen bieten wir Spielnachmittage, gemeinsames Basteln, Seniorengymnastik und Seniorentanztee, Sommer- und Herbstbasare, sowie Tagesfahrten und Gruppenreisen an. Unsere Highlights sind unsere Karnevalsveranstaltungen, das Sommerfest, das Garten- und Nachbarschaftsfest und die große Adventsfeier. In unserem Internetcafé haben interessierte Mitglieder die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung den Umgang mit einem Computer zu erlernen.

Sollten Sie Lust haben, in unserem Team mitzuarbeiten oder auch selber kreativ zu sein, melden Sie sich bitte bei der Leiterin der AWO-Begegnungsstätte, Sabine Hanke, in der Luisenstraße 55 unter der Telefon-Nr. 02241/916473, 0178/7800941, 0171/8115418.

Wir würden uns freuen, Sie in unserem Team begrüßen zu können.

Jürgen Hanke, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Siegburg

Seniorenkatclub Grand Hand Kaldauen

Am 30.04.2018 wurde um den von Addi Kahle gestifteten Pokal gespielt. Nach zwei Durchgängen mit je 8 Spielen für jeden Spieler (gesamt 64 Spiele) lautete das Ergebnis:

1. Hans Brozy	1.799 Punkte
2. Hans-Theo Ehlen	1.716 Punkte
3. Paul Brinkmann	1.700 Punkte

Hans Brozy ist damit für ein Jahr der Inhaber des Addi-Kahle-Pokals. Dem Sieger einen *Herzlichen Glückwunsch* und weiterhin allen Spielern ein gutes Blatt für die weiteren Turniere.

Wenn Sie Interesse an einem gemütlichen Skatspiel bei netter Unterhaltung und einem guten Kaffee haben, kommen Sie doch mal vorbei. Wir sind ein aufgeschlossener, gemütlicher Club, laut Extra-Blatt eine "harmonische Gemeinschaft".

Wir spielen montags und donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr in Siegburg-Kaldauen im Marienheim, Marienstraße. Auskunft erteilt auch gern Heinz Brodda, Telefon: 02241-388348.

Sinnvoll Zeit schenken - aber wie?

Freiwilligen-Agentur berät

Verbringen Sie gerne Zeit mit Kindern? Oder möchten Senioren beim Einkaufen helfen? Können Sie sich vorstellen, Familien in schwierigen Situationen zu unterstützen, junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten oder mit Menschen mit Behinderung die Freizeit zu gestalten? Würden Sie gerne an Demenz Erkrankte stundenweise begleiten oder bei einer Tafel oder im Eine-Welt-Laden mitarbeiten?

Sie sehen, es gibt viele Felder, auf denen Menschen sich ehrenamtlich engagieren können, Zeit und Wissen, Liebe und Erfahrungen einbringen. Am richtigen Ort und mit der richtigen Aufgabe wird der freiwillige Einsatz zum Gewinn: Für die Ehrenamtlichen genauso wie für die Menschen, denen geholfen wird.

Doch wo passe ich am besten hin und was gibt es überhaupt für Möglichkeiten? Bei diesen Fragen hilft die Freiwilligen-Agentur des Diakonischen Werkes im Rhein-Sieg-Kreis. Infos gibt es entweder online in der Engagement-Datenbank unter www.tu-was-ehrenamtlich.de oder in einem persönlichen Beratungs- und Vermittlungsgespräch. Die Freiwilligen-Agentur berät Sie gerne in ihren Kontaktstellen in Siegburg, Troisdorf, Eitorf und Hennef.

Weitere Infos unter: <https://www.diakonie-sieg-rhein.de/freiwilligen-agentur/>

Evangelischer Kirchenkreis An Sieg und Rhein

Öffentlichkeitsreferat

Zeughausstraße 7-9

53721 Siegburg

02241 / 54 94 47

oeffentlichkeitsarbeit.ekasur@ekir.de

sarala.hackenberg@ekir.de

www.ekasur.de

Spektakuläre Auktion in München

Indianerbild von Siegburger Maler für 144.000 Euro
versteigert



In Amerika ist der auf dem Siegburger Markt geborene Maler Carl („Charles“) Ferdinand Wimar, der von 1828-1862 lebte, eine echte Berühmtheit. Seine Bilder der amerikanischen Ureinwohner und amerikanischen Landschaften sind einerseits künstlerisch von hohem Wert, andererseits ein eindrucksvolles historisches Zeugnis einer Welt im Umbruch. Die traurigen Reste der Stämme, die auf seinen Werken in den Great Plains auf Büffeljagd gehen, sollten wenige Jahrzehnte später in Reservate gezwängt sein. Wimar wanderte mit 15 Jahren nach St. Louis aus, ging als junger Mann von dort zum Kunststudium nach Düsseldorf, um nach seinen Studien und seiner Mitgliedschaft im bekannten Zirkel „Düsseldorfer Malkasten“ wieder zur Familie an den Mississippi zurückzukehren. Er lebte mit den Indianern, kleidete sich wie sie, identifizierte sich mit ihnen. Im Siegburger Stadtmuseum hängt sein Porträt des Häuptlings Iron Horn. Aufsehen erregte eine Versteigerung. Im Münchner Auktionshaus Scheublein wechselte am 30. Juni 2017 Wimars Bild „Indianer mit Pferden“ für sagenhafte 144.000 Euro den Besitzer. Angesetzt waren 6.000! Londoner Karl-May-Fans, so berichtet die Süddeutsche Zeitung, hätten zugeschlagen. Anruf bei Michael Scheublein, Geschäftsführer des Auktionshauses. Die spektakuläre Juni-Versteigerung ist ihm noch ganz genau vor Augen. Er erklärt: „Bis 1916 hing das Bild bei einer Gräfin am Starnberger See, ehe es 1916 durch Auktion in den Besitz einer Münchner Familie kam, wo es bis zuletzt blieb. Wir mussten es reinigen lassen, erst dann wurde uns klar, wer der Maler überhaupt ist.“ Dass Freunde von Karl May aus London die 144.000 Euro auf den Tisch legten, wie die Süddeutsche schrieb, könne er nicht bestätigen. Vielmehr seien es Händler gewesen, die das Ölgemälde jetzt weiter in die USA verkaufen würden. Für einen nochmals deutlich höheren Preis. Es ist von 340.000 die Rede. **Bild (Scheublein, 37. Auktion, 30.06.2017):** Wimars Ölbild „Indianer mit Pferden“ ist eine Vorstudie zum berühmtem Gemälde „Captive Charger“ von 1854, das heute im Saint Louis Art Museum hängt. *Auszug aus siegburgaktuell*

Hoffnungslos

Er stand verloren zwischen den kahlen Bergen seiner Heimat und starte auf das weit dahinterliegende, in der Sonne blinkende Meer. Nur diese grau-beigen Felsen und weit und breit kein Baum und Strauch, der hätte Schatten spenden können. Die Sonne brannte erbarmungslos auf ihn und das Land hernieder. Seit Jahren hatte es in seiner Heimat nicht mehr richtig geregnet. Auf den Feldern vertrocknete immer wieder die Aussaat; denn der wenige Regen reichte nicht aus, um die Pflanzen am Leben zu erhalten. Die Reste reichten nur noch zum Unterpflügen und die Hoffnung auf das nächste Mal.

Schon längst hatten sie einen Teil ihrer Herde verkaufen müssen, da selbst die genügsamen Ziegen nicht mehr genug Futter fanden. Sie selbst schätzten sich glücklich, wenn sie einmal am Tag etwas zu essen hatten. Jedoch nicht nur die Felder und das Vieh lechzten nach Wasser, auch die Menschen. Nur mit großer Mühe konnten sie aus den fast versiegten Brunnen ihr Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen heraufholen. Zum Kochen brauchte man Brennholz, aber war nach der flächendeckenden Abholzung überhaupt noch etwas zu finden? Ihn schauderte es, wenn er an all diese Probleme dachte.

Von den Ältesten seines Dorfes wusste er, dass es früher einmal anders war. Damals vor langer Zeit brauchte hier keiner zu hungern. Es gab ausreichend Regen. Es gab Bäume und Sträucher und Wasserquellen, die Tier und Mensch mit dem nötigen Wasser versorgten. Aber schon als er ganz jung war, hatten sich diese paradiesischen Zustände zum Negativen verändert, niemand konnte es ihm erklären.

Einige Jahre konnte er die Schule einer Hilfsorganisation besuchen, aber eine berufliche Ausbildung hatte er bis heute nicht erhalten. Dabei wäre er gerne Automechaniker geworden. Auch die Kleidung, die er besaß, hatte er von der Hilfsorganisation geschenkt bekommen. Über das Internet der Hilfsorganisation und ihrer Helfer erfuhr er einiges über das Leben der Europäer und die dortigen Möglichkeiten. Einige aus seinem Dorf hatten die gefährliche Reise, durch Schlepper organisiert, über das Meer gewagt. Manche hatten es geschafft, aber von vielen anderen hatte man nie wieder etwas gehört. Man sagte, dass sie im Mittelmeer ertrunken wären. Diejenigen jedoch, die es geschafft hatten, lebten in Lagern oder Zelten. Es war unklar, ob sie bleiben konnten oder wieder in ihre Heimatländer zurückkehren mussten.

Einige hatten es auch geschafft, eine Wohnung und einen Job zu bekommen und konnten ihre Familien nachholen. Viele sollen sogar zum Christentum konvertiert

sein in der Hoffnung, für immer bleiben zu können und sich zu integrieren. War das vielleicht auch eine Lösung für ihn; denn den Europäern ging es ja gut. Lag das vielleicht daran, dass es besser war zu Gott anstatt zu Allah zu beten? Der Terror der Islamisten in vielen Ländern, die nicht nur Christen, sondern in erster Linie die eigenen Glaubensbrüder grausam hinrichteten und Dörfer sowie Städte in Trümmerhaufen verwandelten, sprach dafür. Darüber musste er einmal nachdenken.

Diese Erfolgsgeschichten gaben den Daheimgebliebenen die Hoffnung und den Wunsch, es auch zu probieren. Aber inzwischen war die Situation in Europa eine andere. Nach der ersten Willkommenskultur hatte sich die Situation durch den großen Ansturm der Flüchtlinge aus so vielen Kriegsländern und das verbrecherische Verhalten einiger Nordafrikaner so verändert, dass sich die meisten Länder in Europa gegen die Aufnahme von Flüchtlingen sperrten. Selbst Schweden und Deutschland hatten Probleme mit so vielen Flüchtlingen und waren dabei, ihre Asylgesetze zu ändern, Europa zählte sich ein.

So war es für ihn einfach zu spät, denn er sah jetzt für sich selbst keine Möglichkeit mehr. Es war alles so hoffnungslos. Was sollte er nur tun? Wie konnte er einen Beruf erlernen? Ohne ein sicheres Einkommen würde er nie in der Lage sein, eine Familie zu gründen. Ohne eigene Familie wäre er kein richtiger Mann. Einen Hoffnungsschimmer gab es noch. Vielleicht könnte ihm die Hilfsorganisation helfen, einen offiziellen Asylantrag von hier aus zu stellen. Nur, wenn dies erfolgen würde, gäbe es für ihn eine Hoffnung auf Zukunft. Und wenn nicht, was dann? Warum war das Land seiner Hoffnung so weit jenseits des Meeres? Könnte er doch nur fliegen. In seinen Träumen konnte er es. Sollten ihm am Ende nur seine Träume bleiben?

Jetzt hatte er Durst, er musste zum Brunnen. Hoffentlich gab der noch etwas Wasser her. So machte er sich auf den Weg ins Ungewisse.

Eingereicht von Anita Imbusch, Lohmar

Der Garten wird winterfest gemacht!

Heute ist ein schöner Herbsttag. Da wollen wir den Garten aufräumen. Harke, Schere und Rechen werden bereit gelegt. Einige Behälter für die Abfälle. Denn es gibt viele Bio-Abfälle, die bringt unser Nachbar nach Pützchen in Beuel. Dort kann man die Grün-Abfälle abliefern und sie werden verwertet.

Zunächst schneiden wir die Hecke. Alles, was zu lang ist, wird abgeschnitten. Die Sonnenblumen sind verwelkt. Die Kerne heben wir auf für das kommende Jahr. Wenn sich nicht die Vögel daran gelabt haben. Die Taglilie und das Tränende Herz werden kurz geschnitten. Die Stauden bleiben in der Erde. Sie wachsen im kommenden Jahr wieder aus. Die Pfingstrose halten wir ebenfalls kurz, sie überwintert gut und trägt im Juni wieder ihre dicke Dolden. Der Phlox hat gerne einen sonnigen Platz, er blüht in den Farben: Weiß, Rosa, Rot und Lila. In der Vase hält er sich nicht lange.

Zwei Rosenstauden haben wir. Man muss nachschauen, ob Mehltau oder Pilzbefall zu sehen ist. Sie blühen sehr lange und machen Freude. Für den kalten Winter schlägt man sie am besten in einen Kunststoffsack ein, sodass die Kälte nicht so heran kann. Die Chrysantheme ist eine Friedhofsblume. Sie blüht im Spätsommer in vielen schönen Farben. Die lassen wir stehen, denn sie ist sehr gut in der Blüte.

Die Blumenkästen können entleert und mit dem Biomüll entsorgt werden.

So ist der Garten aufgeräumt. Viele Pflanzen werden im Keller überwintert. Man muss nach der Feuchtigkeitszufuhr sehen.

Eingereicht von Christine Zimmermann, St. Augustin

Von Amseln und Mäusen

Die Amseln hüpfen munter in meinen Balkonkästen zwischen Geranien und Petunien herum und stochern in der feuchten Erde. Abends sitzen sie auf der hohen Silbertanne und schicken süße Flötentöne über den duftenden Garten. Da denkt man doch, sie könnten kein Wässerchen trüben. Aber weit gefehlt! Ich weiß ein Liedchen von ihren Missetaten zu singen:

Kirschen und Johannisbeeren verschwinden wie von Geisterhand. Kaum hängen im Spätsommer die ersten halbreifen Äpfel am Baum, nahen die schwarz-gelben Gesellen und picken in jeden Apfel ein kleines Loch. Um das Loch herum faulen diese dann und fallen bald zu Boden. Lädiertes Fallobst! In vielen Jahren bekomme ich nicht einen unversehrten Apfel.

Voriges Jahr allerdings, als ausnahmsweise keine Amsel bei mir nistete, habe ich mehr als 200 Äpfel geerntet. Stolz legte ich sie in Reihen auf dem Speicher aus. Ende November stieg ich hinauf, um einige Äpfel für Himmel und Äd herunter zu holen. Was war das?! Der erste Apfel in der vorderen Reihe war fast vollkommen weggefressen. Nur ein kleiner Butzen, gezeichnet von winzigen Zahnabdrücken, war von ihm übrig. Der 2. Apfel daneben war noch zur Hälfte da, und der dritte hatte nur eine zierliche Kerbe. Offenbar waren Mäuse an der Hauswand hochgeklettert und hatten sich über die Früchte hergemacht.

Ärgerlich schüttelte ich den Kopf, musste aber trotzdem lachen: Immerhin waren die ungebetenen Gäste sorgsam mit meinem kostbaren Obst umgegangen und hatten nur gefressen, was sie unbedingt brauchten. Die übrigen Äpfel hatten sie nicht angetastet, sondern sie als Vorrat zurück gelassen. Wären Amseln auf den Boden gekommen, wären alle Früchte angepickt worden und bald verfault. Ich sollte die Mäuse lieben. Meine Story könnte eigentlich heißen: Mäuse - Hüter der natürlichen Rohstoffe.

So groß ist allerdings meine Begeisterung für die haushälterischen Mäuse auch wieder nicht. Meine Äpfel möchte ich doch lieber selbst behalten. So stellte ich eine Lebendfalle auf und stieg jeden Morgen auf den Speicher, wo mich an 7 Tagen hintereinander eine niedliche Maus aus dunklen Augen schüchtern durch das Gitter der Falle anguckte. Mit den Sünderinnen fuhr ich dann hinauf in den Staatsforst und öffnete das Gitter. Schnell wie der Blitz sausten die Mäuschen hinaus in die Freiheit.

Sie sei ihnen von Herzen gegönnt.

Eingereicht von Barbara Swietlinski, Siegburg

Spätsommerabendromantik

„Ach, die romantischen Abende, die wir früher so oft in der Bonner Rheinaue verbrachten!“, sagte mein lieber Ehemann neulich mit verklärtem Blick. „Wie dufteten die Kräuter so würzig und die Rosen so süß!“ „Lass uns doch einfach mal wieder hinfahren“, schlug ich vor, viele Jahre waren wir nicht mehr dort.“

Der Parkplatz der Rheinaue war ziemlich leer. In Erinnerungen schwelgend, schlenderten wir durch den milden Spätsommerabend, bewunderten die bunten Beete, blickten vom oberen Weg hinab ins geschwungene Tal und hielten Händchen. Amseln flöteten in den Bäumen. Helle Lichter strahlten uns entgegen. Im Biergarten waren viele Tische frei. „Darf ich die junge Dame zu einem Gläschen Wasser einladen?“, fragte mein Kavalier höflich. Ich musste lachen. Wegen unserer Medikamente ist Wein heutzutage für uns verboten.

Die Bedienung, eine ernsthaft blickende Frau, servierte uns das edle Getränk. Zu unserer Freude stellte sich eine Musikgruppe auf, die „Harmony“ oder so ähnlich hieß. Mein Mann legte mir erinnerungsselig den Arm um die Taille.

Plötzlich zuckte er zusammen und wühlte in seinen Taschen. „O weh, ich habe mein Portemonnaie im Auto vergessen. Ich werde es rasch holen.“ Schnell sprang er auf und eilte zum Tor hinaus. Selbstverständlich hatte ich kein Geld dabei, denn ich hasse Handtaschen, und in Frauenkleidung arbeiten Textilfabrikanten meist keine Innentaschen ein - wahrscheinlich, weil Frauen weder Geld noch Führerscheine haben (ha, ha). 20 Minuten würde der Hin- und Rückweg meines Mannes wohl dauern. Sofort eilte die Kellnerin herbei. „Darf ich dann gleich kassieren?“ Ich stammelte: „Oh, das tut mir furchtbar leid. Mein Mann hat das Geld vergessen und holt es eben.“ Sie nickte und bediente weiter an den Nebentischen. Ich nippte an meinem Wasser. Die Luft umfächelte mich sanft und weich. Der Abend war immer noch romantisch.

Plötzlich zerriss ohrenbetäubender Lärm die Stille. „Harmony“ hatte angefangen, Rockmusik zu spielen. Ich machte gute Miene zum bösen Spiel und schluckte mein Wasser. „Ihr Mann bleibt aber lange weg“, meinte die Bedienung, die mich im Auge behielt.

25 Minuten waren verstrichen. Vielleicht war das Portemonnaie gar nicht im Auto. Ich überlegte, was er dann tun könnte. Unsere Tochter Christina wohnt in Poppelsdorf. Wahrscheinlich fuhr er dorthin, um etwas Geld bei ihr zu leihen. Die Serviererin betrachtete mich aufmerksam. Nach weiteren 30 Minuten und einer zweiten Flasche Wasser, bei nervenzermürendem

Radau der Musikgruppe, näherte sie sich wieder und fragte misstrauisch: „Sind Sie sicher, dass der Herr wieder kommt?“ „Ja, selbstverständlich!“ stotterte ich und dachte verzweifelt: „Wo bleibt er bloß? Hoffentlich hat er keinen Unfall!“ Ich musste auch dringend zur Toilette, (kein Wunder bei dem vielen Wasser!). Die aber war weit entfernt, den Weg hinunter und dann links. Das der grimmig dreinblickenden Kellnerin zuzumuten, war aussichtslos. Außerdem hatte ich ja keinen Cent.

Ein Mann näherte sich und fragte, ob noch Platz am Tisch sei. Angesichts der vielen leeren Tische umher, sagte ich, alle 8 Plätze an meinem Tisch seien reserviert. Endlich, nach 1 1/2 Stunden, bog mein Liebster erhitzt um die Ecke. „Ich war zu Hause in Siegburg und habe den Geldbeutel dort geholt“, stieß er hervor. „Christina war nicht da.“ Er bezahlte die mürrische Bedienung und gab ein üppiges Trinkgeld. Erlöst stürmte ich zur Toilette. „Harmony“ machte weiter Getöse. Eilig verließen wir das gastliche Haus.

Ich lachte auf: „Wirklich ein unvergesslicher romantischer Abend!“

Eingereicht von Barbara Swietlinski, Siegburg

Eine kleine Geschichte zum Nachdenken... Die Welt in Ordnung bringen

Ein kleiner Junge ging zu seinem Vater, um mit ihm zu spielen. Sein Vater aber hatte keine Zeit für ihn und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte der Vater, womit er seinen Jungen beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine detailreiche und komplizierte Abbildung der Erde. Er riss dieses Bild aus und zerschnipselte es in viele kleine Teile. Diese Teile gab er dem Jungen und dachte, dass dieser nun mit dem schwierigen Puzzle wohl ziemlich lange beschäftigt sei.

Der Junge zog sich daraufhin in eine Ecke zurück und begann das Puzzle zusammen zu setzen. Nach wenigen Minuten kam er schon zum Vater und zeigte ihm das Bild – richtig zusammengesetzt. Sein Vater konnte es kaum glauben und fragte den Sohn, wie er das denn geschafft habe. Der Junge antwortete: „Ach, auf der Rückseite des Bildes war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als dieser Mensch in Ordnung war, dann war es auch die Welt.“

Quelle unbekannt

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg

Rätselhaftes Siegburg

Aus den folgenden Silben sind 18 Wörter mit den unten aufgeführten Bedeutungen zu bilden:

AK – AS – BAK – E – E – ES – ES – DA – DE – DE – DEL – GAN – GE – HEIL – KI – KU- KUN – MA – MIT – MO – MO – NA – NAR – NE – PA – RAT – RE – REN – RON - RU – SA – SAL – SE – SE – SEL- STA – TA – TE – TE – TO – TO – TO – TOE – TRUEB – TUR – U – UM – VAN – WEISS – ZAHN - ZIS

Bei richtiger Lösung ergeben die ersten Buchstaben - von oben nach unten gelesen -, den Namen eines beliebten, bis in die 1990er Jahren bestehenden Siegburger Lokals.

1. großer Lärm

2. sorgfältig, ordentlich

3. Körperbau, Wuchs

4. Rauchkraut

5. Steppe mit einzelnen Bäumen

6. Freudlosigkeit

7. Kellertier

8. Spanien in der Landessprache

9. Gemüsepflanze

10. Hauptstadt von Ontario (Kanada)

11. geschützte Alpenpflanze

12. Gebiet der Medizin

13. Staat in Afrika

14. Poltern

15. Einsiedler

16. Frühlingsblume

17. altkirchlicher Lobgesang

18. Angehöriger eines arktischen Volkes

Eingereicht von Ingrid Voigtländer, Troisdorf

Die Lösung finden Sie auf Seite 26.

Unbesorgt in den Ruhestand

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Krankenversicherung für Rentner

Mit dem Rentenantrag werden auch die Daten für die „Meldung zur Krankenversicherung der Rentner“ (KVdR) aufgenommen. Anhand dieser Daten wird beurteilt, ob Sie bei Ihrer Versicherung pflichtversichert bleiben oder werden. Voraussetzung für diese günstige Versicherungsart: Sie müssen eine gesetzliche Rente beziehen und in der zweiten Hälfte Ihres Erwerbslebens während mindestens 90 Prozent der Zeit gesetzlich krankenversichert gewesen sein – egal, ob pflicht-, freiwillig oder familienversichert. Bei 40 Berufsjahren beispielsweise sind das mindestens 18 der vergangenen 20 Jahre. Auch Kindererziehungszeiten zählen mit. Wichtige Neuerung: Müttern und Vätern werden seit August 2017 drei Jahre pro Kind angerechnet.

Wie hoch ist mein Beitrag?

Für die Krankenversicherung wird Ihnen die Hälfte des allgemeinen Beitragssatzes direkt von der Bruttorente abgezogen. Er liegt derzeit bei 14,6 Prozent. Ihnen werden also 7,3 Prozent berechnet. Für Einkünfte aus Betriebsrenten und selbstständigen Tätigkeiten sind Beiträge in voller Höhe fällig, wenn die Einkünfte 152,25 Euro im Monat übersteigen.

Bleibt mein Partner familienversichert?

In einigen Fällen können Rentner beitragsfrei über ihren Ehepartner familienversichert bleiben. Das geht nur, wenn sie selbst die Voraussetzungen für die KVdR nicht erfüllen und über weniger als 435 Euro (mit Minijob: 450 Euro) Einkünfte im Monat verfügen.

Darf ich noch einen Job neben der Rente haben?

Minijobs bis zu 450 Euro im Monat sind beitragsfrei. Wenn Sie regelmäßig mehr verdienen, werden auch daraus Beiträge zur Krankenversicherung fällig – so wie für alle Beschäftigten.

Was ist, wenn ich nicht pflichtversichert sein kann?

Wenn Sie die Vorversicherungszeiten nicht erreichen, können Sie die Gesetzliche Krankenversicherung freiwillig fortführen. In diesem Fall werden alle Einnahmen beitragspflichtig. Zusätzlich zu den schon genannten also auch Einkünfte aus privaten Renten, Zinsen und Mieten bis zur Höhe der Beitragsbemessungsgrenze, die derzeit bei 4.425 Euro im Monat liegt. Die freiwillig versicherten Rentner müssen ihren Beitrag selbst zahlen. Auf Antrag erhalten sie aber einen Beitragszuschuss in Höhe von

7,3 Prozent der gesetzlichen Rente vom Rentenversicherungsträger.

Wie bin ich bei längerem Aufenthalt im Ausland krankenversichert?

Wenn Sie in einem Mitgliedsland der Europäischen Union leben und dort keine zusätzliche Rente beziehen, bleiben Sie in der KVdR pflichtversichert. Wer allerdings in ein Land außerhalb der EU zieht oder Rente aus dem Ausland bekommt, sollte sich auf jeden Fall über die abweichenden Bedingungen bei seiner Versicherung oder auch der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (dvka.de) erkundigen.

Quelle: vigo/ AOK – März/April 2018

Stress macht alt

Stress beschleunigt den Alterungsprozess

US-Amerikanische Wissenschaftler haben die Strukturelemente der DNS genauer auf einen Alterungsprozess untersucht. Beschrieben werden die Chromosomen-Enden, die auch als Telomere bezeichnet werden und wie schützende „Stoßstangen“ wirken. Sie waren bei Frauen, die unter ständigem Stress stehen, deutlich verkürzt (Telomeren-Theorie). Biologisch bedeutet das, dass die Zellen alt werden, sich Fehler beim Abschreiben der Erbinformation einschleichen. An dem beurteilten Erbgut der weißen Blutkörperchen zeigte sich, dass Frauen mit den größten Belastungen die kürzesten Telomere hatten. Nach dem Urteil der Wissenschaftler verkürzt das die Lebenserwartung um etwa 9 bis 17 Jahre. Reparaturprozesse bei älteren Menschen nehmen ab, da das entscheidende Enzym fehlt, das die Telomere wieder verlängern kann. Die Telomere werden immer kürzer, die Zellen sterben schließlich ab.

Eingereicht von Ingrid Baum, Siegburg

Mobil in jedem Alter - mit Bus, Bahn und Fahrrad

Veranstaltungshinweis:

Informationen und Beratung rund um das Thema „Klimafreundlich mobil bleiben im Alter“

am 5. Februar 2019 um 15 Uhr im kleinen Sitzungssaal im Rathaus, Nogerter Platz 10, 53721 Siegburg

Ältere Menschen sind heute so mobil wie nie zuvor. Mobilität bedeutet für sie Selbstständigkeit, Freiheit und ein hohes Maß an Lebensqualität. Doch der ständig zunehmende Auto- und Flugverkehr führt auch zu steigender Luftverschmutzung, Verkehrslärm, stockendem Verkehr auf den Straßen und der Versiegelung von Flächen. Die Entscheidung, womit wir uns fortbewegen, hat folglich große Auswirkungen auf unsere Umwelt, unser Klima und unsere Gesundheit.

Um unsere Umwelt und unser Klima auch für nachfolgende Generationen zu schützen, müssen wir uns langfristig auf alternative Mobilitätsformen einlassen. Häufigeres zu Fuß gehen oder fahren mit dem (Elektro-) Fahrrad stärkt die körperliche und geistige Fitness und das Selbstvertrauen. Doch auch das Reisen mit Bus und Bahn ist eine klimafreundliche, sichere und bequeme Alternative zum Automobil.

Die Umweltberatung der Verbraucherzentrale NRW gibt bei dieser Veranstaltung zahlreiche praktische Tipps, wie (nicht nur) ältere Menschen gut, sicher und möglichst klimabewusst mobil sein können - im Alltag und auf Reisen. Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer kostenlos.

Bei Fragen zu klimafreundlicher Mobilität und anderen Umweltthemen erreichen Sie die Umweltberatung der Verbraucherzentrale NRW - persönlich, per Telefon oder E-Mail - Mo, Di, Do, Fr von 9 -12:30 Uhr, Mo 13:30-18 Uhr, Di 13:30-15 Uhr, Mi geschlossen, Do 13:30-18 Uhr in der Beratungsstelle Siegburg, Nogerter Platz 10 (im Rathaus), Siegburg; Tel. 02241/ 14968-05; siegburg.E-Mail: umwelt@verbraucherzentrale.nrw.

Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten

Vortragsangebot:

"Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten"

am 9. Oktober um 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal im Rathaus, Nogerter Platz 10, 53721 Siegburg

Viele ältere Menschen möchten möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden verbringen, auch wenn sie zunehmend mehr Hilfe und Betreuung im Alltag benötigen. Angehörige können aber oftmals notwendige und zeitaufwändige Unterstützungsleistungen nicht erbringen. Die Beschäftigung einer ausländischen Haushalts- und Betreuungskraft scheint für viele daher die Lösung, ihren Angehörigen einen langfristigen Verbleib in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Vollmundige Werbeversprechen von Vermittlungsagenturen suggerieren dabei eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Ist das aber wirklich so?

Diese und weitere Fragen werden im Vortrag „Beschäftigung einer ausländischen Haushalts- und Betreuungskraft“ besprochen.

Konkret sind vor der Entscheidung zur Beschäftigung einer ausländischen Haushalts- und Betreuungskraft zahlreiche Fragestellungen von den Angehörigen zu klären:

Eignet sich im konkreten Fall überhaupt die Beschäftigung einer ausländischen Haushaltshilfe?

Welche Aufgaben kann eine ausländische Betreuungskraft überhaupt übernehmen?

Welche Beschäftigungsmodelle sind legal?

Wie sind die rechtlichen Vorgaben der einzelnen Beschäftigungsmodelle?

Wie kann die ausländische Betreuungskraft überhaupt finanziert werden?

Der Vortrag läuft im Rahmen des Projektes "KompetenzNetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung", gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW und der Pflegekassen. Er ist kostenfrei.

Fotorätsel

Um welche Straße handelt es sich hier?



Unter den richtigen Einsendungen werden - unter Ausschluss des Rechtsweges - verlost:

1 x 1 Ausflugsfahrt für zwei Personen inkl. Kaffee u. Kuchen mit den Aktiven Senioren Siegburg
1 x 1 Buch "Ein ABC der Siegburger Mundart" von Joseph Römer
2 x 1 Buch "Vom Schuster und seinen Leisten"
2 x 1 Buch "Hoch auf dem Erntewagen"
2 x 1 Siegburg-Magnet

Ihre Lösung schicken Sie bitte an:

Stadtverwaltung Siegburg
Preisrätsel „65er Nachrichten“
53719 Siegburg

oder per Mail an:

65er@siegburg.de

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser ab 65 Jahren.

Auflösung des Rätsels aus Heft 186:
Aggerstraße

Gewonnen haben:

Renate Schmitz, Siegburg
Udo Heinen, Neunkirchen
Heinz-Peter Küster, Siegburg
Renate Meurer
Doris Krahforst, St. Augustin
Dietmar Kalsen, Siegburg

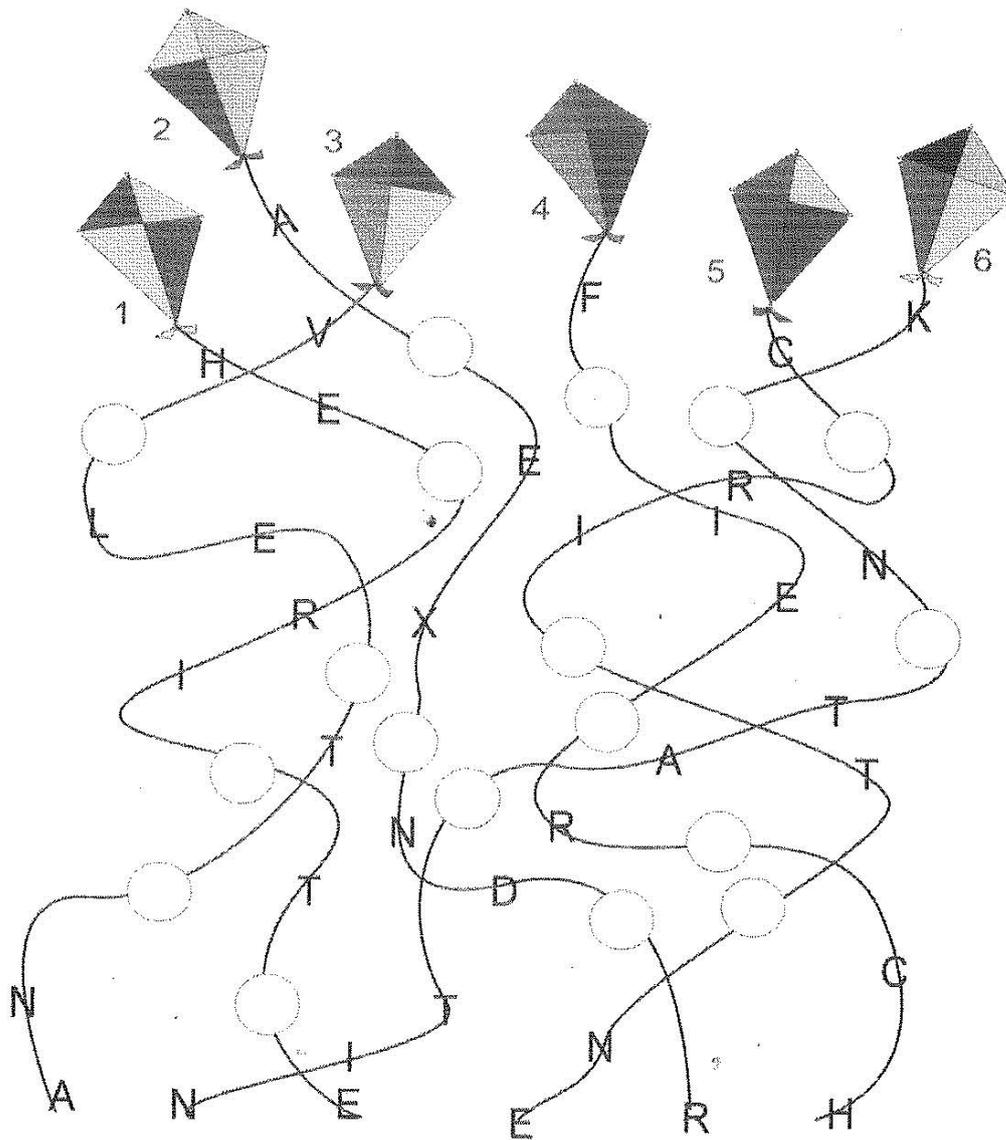
***Allen Gewinnerinnen und Gewinnern
herzlichen Glückwunsch!***

Einsendeschluss ist der 05.11.2018

Schnüre entwirren

Übungsschwerpunkt: **Konzentration, Kombinationsfähigkeit**

Der Herbstwind hat alle Drachen kräftig durcheinandergewirbelt. Obendrein hat er von jeder Schnur auch noch 3 Buchstaben fortgeblasen. Von oben nach unten gelesen sollten Sie die Namen der Besitzer entschlüsseln. Verfolgen Sie jede Linie zunächst mal nur mit den Augen.



1 2 3

4 5 6

Für Fragen steht Ihnen die MAT-Trainerin Ingrid Baum, Tel. 02241/591582, zur Verfügung.

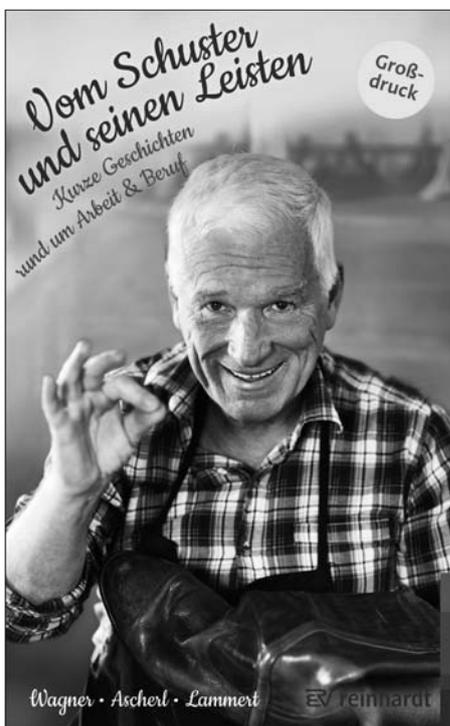
Die Lösung finden Sie auf Seite 26.

Buchtipps

Vom Schuster und seinen Leisten

Kurze Geschichten rund um Arbeit und Beruf

Wie der emsige Willi eine ganze Stadt aus Vogelhäuschen zimmert oder die pfiffige Magda mit einem Trick die Verkaufszahlen angekurbelt hat – diese und andere Erlebnisse und Anekdoten werden in den Seniorengeschichten rund um Arbeit und Beruf erzählt. Und wenn bei jungen Menschen heute die Arbeit einmal nicht so rund läuft – ob es nun unangenehme Begegnungen mit dem Chef sind oder fehlende Ideen bei einem Projekt – dann können oft die Großeltern mit ihren Fertigkeiten und Erfahrungen weiterhelfen. So manch einer wird beim Lesen der Seniorengeschichten die ein oder andere Situation wiedererkennen und daran denken, dass auch früher noch kein Meister vom Himmel gefallen ist.



Autoreninformation

Christina Wagner, vorm. Zieger, Amberg, verfasst als Mitglied einer Schreibwerkstatt seit vielen Jahren hauptsächlich kurze Geschichten für Senioren. Andreas Ascherl, Amberg, ist Journalist, schreibt aber auch gerne Geschichten, die zum Nachdenken anregen und alte und junge Menschen gleichermaßen begeistern. Margit Lammert, Hersbruck, schreibt Geschichten für Senioren im Rahmen einer Schreibwerkstatt.

Vom Schuster und seinen Leisten

2018. 110 Seiten. Großdruck, reinhardt Verlag

Bestellung unter:

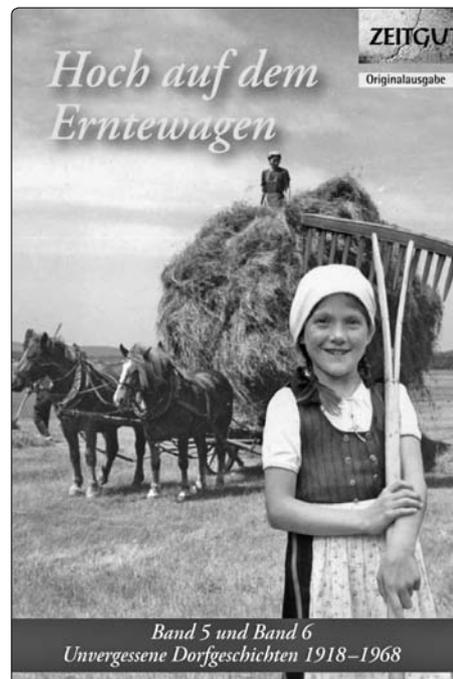
www.reinhardt-verlag.de

info@reinhardt.verlag.de

ISBN 978-3-497-02819-1 kt, EURO 9,90

Hoch auf dem Erntewagen

Authentische Erinnerungen aus vergangener Zeit machen diese Sammlung von Dorfgeschichten aus ganz Deutschland so spannend. Ein Baron im Dorfgasthof? Ein totes Schwein in Hut und Mantel auf dem Kutschbock? Ein wilder Bulle beim Sturm auf das Herzhäuschen im Hof? Das alles ist tatsächlich passiert, und wie es dazu kam, können Sie im Buch „Hoch auf dem Erntewagen“ nachlesen. Das Leben auf dem Land ist von harter Arbeit auf Feld und Hof geprägt. Im Buch werden aber auch Feste vorbereitet und gefeiert, Tiere werden geschlachtet und gerettet, es wird Schnaps gebrannt und auf dem Gesindemarkt für ein Handgeld die Magd Anna übernommen. So ist auch dieser Band ein Stück bewahrter Alltagshistorie, die anschaulich und unterhaltsam das Leben der Landbevölkerung von 1918 bis 1968 beschreibt.



Hoch auf dem Erntewagen

Unvergessene Dorfgeschichten, Band 5

1918-1968, Originalausgabe.

256 Seiten mit vielen Abbildungen, Ortsregister.

Bestellung unter:

Zeitgut Verlag, Berlin

www.zeitgut.de

lydia.beier@zeitgut.de

ISBN 978-3-86614-251-0, EURO 11,90

Die Bücher können Sie sich auch über die Siegburger Thalia Filiale und die Buchhandlung R² zulegen.

Ein einmaliges Stück Siegburg

Schon seit dem Mittelalter ist Siegburg für seine Keramiken bekannt. Die typische Siegburger Töpferware ist in einer Vielzahl bedeutender Keramikmuseen dieser Welt zu finden. Dank eines außergewöhnlichen Tonfundes im Stadtgebiet erhalten nun Einheimische und Besucher die einmalige Gelegenheit, sich ein kleines Stück Siegburger Geschichte mit nach Hause zu nehmen.

Nur wenige Dinge haben die Kreisstadt Siegburg so geprägt wie die Keramik. Bis in das 17. Jahrhundert hinein waren Siegburger Keramikprodukte eine wichtige Handelsware, die international erfolgreich verbreitet wurde und in ganz Europa ihre Abnehmer fand. Die Siegburger Töpfer waren international berühmt für qualitativ hochwertige Tonwaren und aufwändige Dekorationen. Kriege und politische Unsicherheit führten dazu, dass dieses Handwerk in Siegburg nahezu ausstarb.

Anfang 2015 wurde bei Bauarbeiten am oberen Markt ein natürliches Vorkommen des Siegburger Tons, der seit dem Mittelalter nicht mehr gefördert und genutzt wurde, gefunden. Eine Besonderheit dieses kostbaren Bodenschatzes ist, dass der Ton durch den Brand bei 1.200 Grad Celsius wasserdicht wird. Das Farbspektrum, das der Ton nach dem Brand annimmt, reicht von Hellgrau-Weißlich bis Braun. Vor dem Hintergrund der Wertigkeit kann der Siegburger Ton zweifelsfrei als das „Siegburger Gold des Mittelalters“ bezeichnet werden. Ein kleines Stück „Gold“ ist ab sofort für jeden Interessierten in einer aufwändig verpackten Präsent-Box in

der Tourist Information und im Stadtmuseum erhältlich. Für die einen ist es ein Stück Heimat, das man zu Freunden und Verwandten in die weite Welt hinaus mitnimmt. Für geschichtsinteressierte Siegburger mag es ein ganz besonderes Stück Stadtgeschichte in der Sammlung darstellen. Für Touristen und Geschäftsreisende ist der Siegburger Ton ein ganz individuelles Souvenir, das noch lange Zeit an den Besuch in Siegburg erinnern wird.



Präsent-Box „Siegburger Ton – Das Gold des Mittelalters“ 8,- Euro

Ton als Arbeitsmaterial im 12-Kilosack 12,- Euro

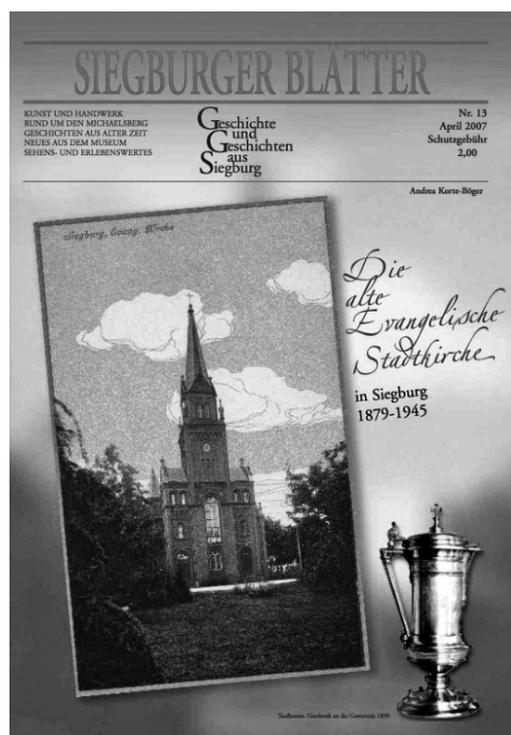
Weitere Informationen unter www.tourismus-siegburg.de

Protestanten feierten einst in der Abteikirche Gottesdienst

Wegen Bauarbeiten im eigenen Gotteshaus feierte die Friedenskirchengemeinde Kaldauen Gottesdienst beider katholischen Geschwister im Pfarrsaal von Liebfrauen.

Die Evangelischen bei den Katholischen, das gab es schon mal in Siegburg. Die erste protestantische Gemeinde in Siegburg traf sich Mitte des 19. Jahrhunderts über Jahrzehnte in der Abteikirche. Der Geistliche, der damals in den Mauern untergebrachten Irrenheilanstalt war gleichzeitig der Gemeindepfarrer.

Wer sich interessiert, kauft an der Museumskasse das Siegburger Blatt Nr. 13 mit dem Titel „Die alte Evangelische Stadtkirche in Siegburg 1879-1945“ (Bild). Der Titel zeigt es an. Das erste eigene Gotteshaus zerbrach im Bombenhagel des Weltkriegs. Nachfolgerin ist die Auferstehungskirche an der Annostraße. *Auszug aus siegburgaktuell*



Kirmes- einst Kriegsschauplatz

Kampfmittelräumung auf dem alten Kirmesplatz an der Hauptstraße, wo das Feuerwehrhaus für die Stadtteile Kaldauen und Stallberg entsteht.

Vor den Erdarbeiten wurde routinemäßig der Boden auf Weltkriegshinterlassenschaften untersucht, dieses MG-Geschütz - vermutlich amerikanischer Herkunft - und 30 Patronenhülsen traten zutage. Das Gewehr war wohl schon 1945 unscharf gemacht worden.

Der Kirmesplatz war in den letzten Weltkriegswochen Kriegsschauplatz. Die grabenden Profis entdeckten im Erdreich Hinweise auf zwei deutsche Stellungen. Gute Nachricht am Ende: Weitere Funde gab es nicht, das Baugelände ist jetzt frei von Kampfmitteln und wird im September dem Bauunternehmer übergeben.



Foto (Van Wingerden): Mitarbeiter des Ordnungsamts und des Amts für Baubetrieb und Immobilienmanagement an der Fundstelle.

Auszug aus sieburgaktuell

Barbara Genscher, ein Glück für die Deutsche Herzstiftung e.V.

Über drei Jahrzehnte Schirmherrin



Mehr als 100.000 Mitglieder zählt die 1979 gegründete Deutsche Herzstiftung. Seit exakt drei Jahrzehnten wacht Schirmherrin Barbara Genscher über die Geschicke der Patientenorganisation. Auf die Frage, wie die Gattin des ehemaligen Außenministers zu ihrem Amt kam, antwortet sie: "So allerlei Schirmherrschaften wurden seinerzeit an mich herangetragen, stets habe ich sie abgelehnt, weil ich zu sehr in die Pflichten meines Mannes eingebunden war." Die DHS war ihr nicht unbekannt, die Vorhaben und Ziele der Frankfurter Stiftung interessierten sie. Sie sagte zu und erhielt 2005 für ihr Engagement das Verdienstkreuz am Bande.

Auf die Frage, wie sie ihr Alltagspensum schafft, verriet sie Rainer Walterscheid, dem Herzstiftungsbeauftragten hier im Rhein-Sieg-Kreis, der sie in Wachtberg besuchte: "Ernährung, Entspannung und Bewegung sind wichtige Säulen

einer herzgesunden Lebensweise. Regelmäßige ärztliche Kontrollen sollte man wahrnehmen. Das gilt nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für die Jungen, die noch keine Anzeichen spüren."

Foto: Reiner Walterscheid bei Schirmherrin Genscher. Kontakt zum Rhein-Sieg-Beauftragten der Stiftung unter Tel. 02242/85639 (Mo. bis Fr. von 10 bis 12 Uhr).

Auszug aus sieburgaktuell

Neues Seniorenprogramm ab September 2018

Das Seniorenprogramm für alle Siegburger/-innen ab 60 Jahren startet im September mit einer neuen Auflage. Es gibt wieder viele verschiedene Veranstaltungen vom Ausflug bis zur Schulung. Das Programm beginnt am 18.09.2018 mit dem Seniorentanzcafé, anschließend geht es am 27.09.2018 auf eine Wanderung durch den Herbstwald.

Neu ist, dass Anmeldungen für die Veranstaltungen ab Februar 2019 erst ab dem 10. Januar 2019 möglich sind. Hiermit entsprechen wir dem vielfachen Wunsch der Teilnehmer, die nicht so langfristig planen möchten oder können, auch bei begehrten Veranstaltungen noch einen Platz zu erhalten.

Den in Siegburg verteilten 65er Nachrichten (Herbstaussgabe) liegt das Seniorenprogramm als Flyer bei. Weitere Flyer liegen z.B. im Stadtmuseum und der Touristik-Information aus oder sind unter folgendem Link www.siegburg.de/stadt/siegburg/gesundheit_soziales/senioren/index.html abrufbar. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Amt für Senioren, Wohnen und Soziales, Ringstraße 6, Dagmar Redlin, Tel. 02241/102-843.



Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Atem holen - Austausch - Auftanken: Unter diesem Motto startet Diakonin Gunhild Zimmermann ab Oktober einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige. Einmal im Monat, jeweils donnerstags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr, können sich hier Menschen treffen, die Angehörige pflegen. „Das kann sowohl körperlich als auch emotional an die Grenzen gehen“, erläutert die evangelische Seelsorgerin am Helios-Klinikum. „Der Gesprächskreis soll in offener Atmosphäre die Angehörigen entlasten, sie tauschen Erfahrungen und Informationen aus, legen eine Ruhepause ein.“ Das Angebot ist kostenlos, Treffpunkt ist die Diakonie, Ringstr. 2 (1. Stock). Um Anmeldung wird per E-Mail an gunhild.zimmermann@helios-gesundheit.de oder telefonisch unter 02241/18-7378 gebeten. Konkrete Termine werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Gesprächskreis Niederländisch

Die Aktiven Senioren der Johanniter bieten **dienstags um 14 Uhr** in ihren Räumlichkeiten in Siegburg, **Humperdinckstr. 44**, einen „Gesprekskring Nederlands“ - nicht nur für Senioren - an.

In gemütlicher Runde möchte Gesprächskreisleiter Ulrich Wißner den Teilnehmern die Gelegenheit bieten, ihre Niederländisch-Kenntnisse aufzufrischen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Aktiven Senioren Siegburg unter **02241/60931**. Um Anmeldung wird gebeten. Nach Absprache können auch niederländische Bücher ausgeliehen werden.

Trauergesprächskreis

Jeden 1. Donnerstag im Monat findet ein Treffen zur Trauerbegleitung mit Elisabeth Bäsch im **Denkraum, Haufeld 2a, von 15.00 bis 16.30 Uhr** statt.

Diese Treffen bieten die Möglichkeit, Trauergefühle gleichermaßen als universell und doch auch ganz individuell zu erleben. Im Austausch mit Menschen, die sich in ähnlicher Situation befinden, fällt es oft leichter, die eigenen Gefühle zuzulassen. Mit viel Empathie versucht Bäsch stets, mit dem Gesprächskreis eine Brücke zu bilden zurück in das aktive und glückliche Leben. Die Gruppe ist offen und kostenfrei.

Anfragen unter der Tel. 02247/ 900 13 65 oder per E-Mail an sonare-Baesch@t-online.de

Demenz-Sprechstunde

Die nächsten Termine der Demenz-Sprechstunde sind:

Mittwoch, 10.10.2018

Mittwoch, 14.11.2018

Mittwoch, 12.12.2018

jeweils von **16.30 bis 18.00 Uhr** im **Seniorenzentrum Siegburg** GmbH, Friedrich-Ebert-Str. 16, Siegburg. Die Teilnahme – auch das Parken in der Tiefgarage des Altenheims – ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Probleme Angehöriger und Betroffener im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung können ausgiebig unter fachlicher Leitung besprochen werden: Elisabeth Bäsch vom Seniorenzentrum Siegburg und die Ärzte der neurologisch-psychiatrischen Praxis in der Siegburger Mühlenstraße 20 sind bemüht, zu medizinischen, pflegerischen oder Umgangsfragen Stellung zu nehmen.

Weitere Informationen können über die Ansprechpartner eingeholt werden:

- Neurologisch-psychiatrische Praxis
Dr. med. Georgios Fetinidis, Sven Dirk Kelzenberg,
Aleko Sarkessian, Tel. 02241/17950;
- Seniorenzentrum Siegburg, Elisabeth Bäsch,
Tel. 02241/25040 oder auch im Internet unter
www.demenzhilfe-siegburg.de

Dr. Eckehard Weber, Siegburg

Rätsel-Auflösungen

Auflösung „Rätselhaftes Siegburg“ von Seite 13:

GASTSTAETTE ZUR ENTE

Auflösung „Schnüre entwirren“ von Seite 17:

- | | |
|--------------|---------------|
| 1: HENRIETTE | 4: FRIEDRICH |
| 2: ALEXANDER | 5: CHRISTINE |
| 3: VALENTIN | 6: KONSTANTIN |

Angebote des DRK Familienbildungswerks

Anmeldung und Information:

DRK Familienbildungswerk,
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Zeughausstraße 3, 53721 Siegburg

Telefon: 02241 5969 842

Email: familienbildung@drk-rhein-sieg.de

Website: www.drk-familienbildung.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:00 - 13:00 Uhr,

Di + Do 14:00 - 16:00 Uhr

Tanz mit bleib fit!

Einfach tanzen und Freude an der Bewegung haben. Wir tanzen Kreis-, Reihen- und Blocktänze nach klassischer und neuerer Folkloremusik, Rounds und vieles mehr - lustig, fröhlich aber auch besinnlich. Die Tänze werden anschaulich in froher, unbeschwerter Runde vermittelt. Dieser Kurs richtet sich an Tanzbegeisterte der Altersgruppe 50+.

Kursdauer: 28.08.-18.12.2018 von 15:00-16:30 Uhr

Gebühr: 67,50 € (15 Termine)

Tanz mit bleib fit! – für Anfänger

Einfach tanzen und Freude an der Bewegung haben. Wir tanzen Kreis-, Reihen- und Blocktänze nach klassischer und neuerer Folkloremusik, Rounds und vieles mehr - lustig, fröhlich aber auch besinnlich. Die Tänze werden anschaulich in froher, unbeschwerter Runde vermittelt. Dieser Kurs richtet sich an Tanzbegeisterte der Altersgruppe 50+.

Kursdauer: 04.09.-11.12.2018 von 14:00-15:00 Uhr

Gebühr: 21,00 € (7 Termine)

Beckenbodengymnastik

Lernen Sie Ihren Beckenboden kennen! Über gezielte Wahrnehmungs-, Atmung- und Bewegungsübungen lernen Sie, Ihren Beckenboden zu spüren und gezielt anzuspannen. Kräftigungsübungen für den Beckenboden und die umgebende Muskulatur (Bauch, Rücken, Hüfte) sowie Alltagstipps für ein beckenbodenschonendes Verhalten gehören ebenso zum Kursinhalt wie Informationen zu Funktion und Anatomie des Beckenbodens.

Da die gesamte Körpermitte angesprochen wird, können die Übungen auch bei Rückenbeschwerden hilfreich sein und die Haltung verbessern.

Kursdauer: 31.08.-14.12.2018 von 09:45 – 10:45 Uhr

Gebühr: 48,75 € (13 Termine)

Bewegung hält fit!

Jeder ist so jung, wie er sich fühlt. Leichte Bewegung ist das beste Mittel, sich jung und gesund zu halten. Also - machen Sie mit! Halten Sie sich fit! Auch wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören, muss das kein Grund sein, körperlich abzuschalten. Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und knüpfen Sie gleichzeitig neue Kontakte.

Kursdauer: 04.09.-18.12.2018 von 08:30–09:30 Uhr, von 9:45 Uhr-10:45 Uhr, von 11:00 Uhr - 12:00 Uhr

Gebühr: 39,20 € (je 14 Termine)

Feldenkrais

In der von Dr. Moshé Feldenkrais entwickelten Methode führt aufmerksame Wahrnehmung alltäglicher Bewegungen zu einem organischen Lernprozess, der eine nachhaltige Verbesserung all unserer natürlichen, körperlichen, emotionalen und geistigen Funktion bewirkt. Unabhängig von Alter und Gesundheitszustand können alle Menschen dabei ihre individuelle Flexibilität und Stabilität in Bewegung, Empfinden und Denken erfahren und neue, bessere Möglichkeiten des Handelns entdecken. Einseitige und unökonomische Gewohnheiten führen häufig zu Verspannungen und in der Folge zu chronischen Schmerzen und Schäden. Durch sanfte, bewusst ausgeführte Bewegungen entwickeln sich neue Alternativen für Haltung, Bewegung und ein neues, positives Körperbild. Die Verbesserung der Bewegungsqualität erfolgt nicht über mehr Anstrengung, sondern nutzt die Fähigkeit des Nervensystems, neue Muster bilden zu können. Kraft wird effektiver eingesetzt. Wir erreichen eine größere körperliche und geistige Flexibilität, Leichtigkeit und ein gesteigertes Wohlbefinden.

Bitte mibringen: bequeme, warme Kleidung und eine Decke.

Kursdauer: 04.09.-27.11.2018 von 18:00-19:30 Uhr

Gebühr: 70,00 € (10 Termine)

Angebote der VHS Rhein-Sieg

Haltung und Balance

Beweglichkeit, Stabilität und ein gutes Gleichgewicht sind wichtige Voraussetzungen, um eine aufrechte, gesunde Körperhaltung einnehmen zu können. Durch eine aufrechte Körperhaltung werden Gelenke, Bänder und Bandscheiben entlastet, was Wirbelsäulenbeschwerden entgegenwirkt. Zu diesem Kurs gehören Wahrnehmungsübungen, die das eigene Körpergefühl stärken, ebenso wie gezielte Kräftigungs- und Dehnübungen für die Wirbelsäule, Hüft- und Schultergelenke. Auch unsere Füße kommen nicht zu kurz, denn sie tragen uns durch unser ganzes Leben und wir benötigen sie, um im Gleichgewicht zu bleiben. Der Kurs richtet sich an Frauen und Männer jeder Altersgruppe.

Bitte mitbringen: Handtuch oder Decke, rutschfeste Socken, ggf. ein Kissen

Kursdauer: 31.08.-14.12.2018 von 08:30-09:30 Uhr
Gebühr: 48,75 € (13 Termine)

Kundalini Yoga

Kundalini-Yoga bietet jedem Menschen die Gelegenheit, sein Bewusstsein zu erweitern. Im Kundalini-Yoga werden dynamische oder fließende Übungsfolgen neben ruhigen Halteübungen und vielseitigen Mantra-Meditationen miteinander kombiniert. Ziel dieser Methode ist die Harmonisierung von Körper, Geist und Seele. Die Übungen sollen Wohlbefinden, Ausgeglichenheit und Konzentrationsfähigkeit steigern, Nerven-, Drüsen-, Lymph-, Hormon-, Blutkreislauf- und Immunsystem stärken und Selbstheilungskräfte aktivieren. Sie erhalten die Möglichkeit, sich intensiver wahrzunehmen, eigene Grenzen zu erkennen, Ihr Potential auszubauen und sich von alten Verhaltensmustern zu lösen.

Kursdauer: 06.09.-20.12.2018 von 18:30-20:00 Uhr
Gebühr: 91,00 € (13 Termine)

Information:

Bei allen Kursen besteht die Möglichkeit jederzeit – nach Verfügbarkeit – mit einzusteigen. Die Kursgebühr verringert sich dann abzüglich der bereits stattgefundenen Termine.

Anmeldung und Information:

VHS Rhein-Sieg
Ringstraße 24, 53721 Siegburg

Telefon 02241 3097-0

Email: info@vhs-rhein-sieg.de

Website: vhs-rhein-sieg.de

Öffnungszeiten:

Mo - Do 9:00 - 12:30 Uhr, 13:30 - 16:00 Uhr

Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Wirbelsäulengymnastik

Kurs Nr.182-30234C

Siegburg, VHS-Gymnastikhalle

Di, ab 04.09.18, 17:00 - 18:00 Uhr

Gebühr 55,00 EURO

Beckenbodengymnastik

Power aus der Körpermitte (für Frauen)

Kurs Nr. 182-30235B | Kurs Nr. 182-30235C

Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 004

Mo, ab 03.09.18, 10:40 - 11:40 Uhr

Gebühr 36,70 EURO

Mi, ab 05.09.18, 17:00 - 18:00 Uhr

Gebühr: 44,00 EURO

Gymnastik für Hüft- und Kniepatienten

(mit und ohne Operation)

Akute Beschwerden an Knien und Hüften beeinträchtigen Beweglichkeit, Kraft, Koordination und Gleichgewicht oft sehr. Wer nach Beendigung der Rehabilitation oder zu deren Vorbereitung selbst aktiv werden möchte, lernt in dieser Gruppe gezielte Gymnastik, Körperwahrnehmungs- und Entspannungsübungen kennen, die die Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit verbessern.

Kurs Nr. 182-30236

Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 004

Di, ab 25.09.18, 15:50 - 16:40 Uhr

Gebühr: 38,30 EURO

Gleichgewichtstraining und Sturzprävention 65+

Sie fühlen sich unsicher auf den Beinen? Sie sind nach einem Sturz nicht mehr so beweglich wie früher? Sie möchten dennoch aktiv und mobil bleiben?

Mit diesem Kurs kommen Sie "ins Gleichgewicht". Wir üben im Sitzen und im Stehen. Mit Hanteln, Gewichten und Therabändern bauen wir Kraft auf, gewinnen Stabilität zurück und verbessern so unser Körpergefühl und unsere Haltung. Dies alles hilft, uns im Alltag besser zu bewegen. Zudem beugen wir einer Osteoporose vor.

Kurs Nr. 182-30240

Siegburg, VHS-Gymnastikhalle

Fr, ab 07.09.18, 09:40 - 10:40 Uhr

Gebühr: 46,00 EURO

Fit mit 60 und darüber

Mit verschiedenen Ballspielen, dem Schwungtuch und dem Auf- und Absteigen am Steppbrett erhalten Sie Ihre Fitness. Mit Brazils, Therabändern und Hanteln kräftigen Sie die Muskulatur und beugen so einer Osteoporose vor. **Bitte mitbringen:** bequeme Kleidung und feste Hallenschuhe

Kurs Nr. 182-30243

Siegburg, VHS-Gymnastikhalle

Mo, ab 03.09.18, 15:00 - 16:00 Uhr

Gebühr: 51,30 EURO

Fit mit 70 und darüber

In diesem Kurs sind alle herzlich willkommen, die Übungen auch im Sitzen ausüben möchten.

Wir bleiben mobil und beweglich zu bekannten musikalischen Klängen. Wir trainieren mit dem Theraband, dem Gymnastikstab oder dem Ball. Zum Schluss der Stunde nehmen wir uns Zeit für Entspannung oder eine Massage mit dem Igelball. **Bitte mitbringen:** bequeme Kleidung und feste Hallenschuhe

Kurs Nr. 182-30244

Siegburg, VHS-Gymnastikhalle

Mo, ab 03.09.18, 16:15 - 17:15 Uhr

Gebühr: 51,30 EURO

Klöppeln für Anfänger und Fortgeschrittene

Vom klassischen Spitzendeckchen bis zum modernen Schmuckstück - mit dem jahrhundertalten Handwerk Klöppeln lassen sich vielfältige filigrane Kunstwerke

herstellen. Als Anfängerin lernen Sie zwei Grundtechniken und fertigen ein bis zwei kleine Spitzenwerke, zum Beispiel ein Blatt-Ornament oder eine Bordüre. Dann können Sie auch eigenständig weitere Stücke klöppeln. Als Fortgeschrittene frisken Sie Ihre Kenntnisse auf, vollenden angefangene Werke oder probieren eine neue Technik aus. Haben Sie erst mal den richtigen Rhythmus gefunden, klöppelt es sich fast von alleine. Sie werden merken, dieses Handwerk wirkt entspannend und ausgleichend. Bettina Renn hat fast 30 Jahre Unterrichtserfahrung. Sie bringt Klöppel, Klöppelkissen, Nadeln und Garn gerne mit, wenn Sie Ihren Bedarf bei der Anmeldung angeben.

Kurs Nr. 182-21302

Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 010

Sa, 22.09.18, 11:00 - 17:00 Uhr

So, 23.09.18, 10:00 - 14:00 Uhr

Gebühr: 73,30 EURO

Zusätzliche Kosten: 30,00 EUR für die Klöppel-Ausstattung

Anmeldeschluss: 15. September 2018

Das persönliche Fotobuch - auch zum Verschenken

Das Weihnachtsfest und die gemeinsamen Erlebnisse mit den Enkelkindern sind wunderbare Momente im Familienleben. Die schönsten Eindrücke in einem Fotobuch festzuhalten ist ganz einfach. Mit Digitalkamera und Computer bringen wir die gelungensten Schnappschüsse in ein Buch. Wir lernen, Bilder auf den PC zu übertragen. Die besten Fotos wählen wir aus, alle übrigen löschen wir. Dann fügen wir Überschriften und kleine Texte ein und erstellen so ein persönliches Fotobuch. Mario Weber leitet seit sieben Semestern Computerkurse an der VHS Rhein-Sieg. Das Lerntempo gleicht er den persönlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden an. Er geht geduldig auf alle Fragen ein und erklärt für jeden verständlich.

Vorkenntnisse: Programme starten und Dateien speichern und wiederfinden (Windows 10)

Bitte mitbringen: Eigene Fotos auf Speicherkarte, CD oder USB-Stick

Kurs Nr.182-50117

Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 017

Fr, 28.09.18, 14:00 - 19:00 Uhr

Gebühr: 33,00 EURO

SO 02. September 15 Uhr	Führung über den jüdischen Friedhof anlässlich des „Europäischen Tags der jüdischen Kultur“, Heinrichstraße
SO 02. September 19 Uhr	Klezmerkonzert Valeriya SHISHKOVA & DI VANDERER, Dresden, werden unter dem Titel „A teyl vun dir, a teyl vun mir – Eine Hälfte von Dir, eine Hälfte von mir“ jiddische Lieder und Klezmer zu Gehör bringen. Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 10,00 € ermäßigt 8,00 € (für Mitglieder des Fördervereins)
Mi 05. September 15 Uhr	Seniorenkino " Das Leuchten der Erinnerung", Drama / Komödie, USA/Italien 2017 Eintritt 5 € inkl. einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen Cineplex Siegburg, Europaplatz 1
MI 12. September 18 Uhr	Medizin aktuell: "Herz bildgebung: Welche Untersuchungsmethode für welche Fragestellung" Referenten: Dr. med. Christian Degenhart, Benedikt Rückriem, Oberarzt, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums Siegburg, Ringstr. 49
MI 12. September 18.30 - 20.30 Uhr	"Gesprächsrunde "Let´s talk about..." Anmeldung erwünscht Ort: Café T.O.D., Haupteingang am Nordfriedhof
FR 14. September 19 Uhr	Klingendes Pumpwerk - Polyphonie von Bach bis Bartók Ort: Bonner Str. 65, Siegburg
SA 15. September 20 Uhr	Beethovenfest Bonn 2019 - "Im Kampf mit dem Berge" - Stummfilm mit Live-Orchester, neue Philharmonie Westfalen, Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
SA/SO 15. /16. September 11 - 17 Uhr	Tag des Friedhofes , 110 Jahre Nordfriedhof, mit Ausstellung und Veranstaltungen auf dem Nordfriedhof
SO 16. September 10 - 17 Uhr	Hit-Citylauf

SO 16. September 11.30 Uhr	Ausstellungseröffnung "Raum Fluss - Annette Hurst" Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt frei, Ausstellung vom 16. September bis 4. November 2018
SO 16. September	Tag des Friedhofes , 110 Jahre Nordfriedhof, mit Ausstellung und Veranstaltungen auf dem Nordfriedhof
SO 16. September 14 - 17 Uhr	Café T.O.D., mit Kaffee u. Kuchen , Ort: Haupteingang am Nordfriedhof
SO 16. September 15 Uhr	Das Musikcorps der Bundeswehr Abschlusskonzert der Orchesterakademie 2018
DI 18. September 14 - 17 Uhr	17. Senioren-Tanz-Café mit Siggie Klein und Sonja Rieske, <u>Anmeldung unter: 102 7410</u> , Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1, Einlass 13 Uhr
DI 18. September 19 Uhr	Lieblingsstücke: Ruth Kühn über die Siegburger Madonna , Ort: Stadtmuseum, Markt 46
DO 20. September 19.30 Uhr	Mutanfall Pt. 21 - Poetry Slam , Moderation: mario el toro, Ort: Stadtmuseum, Markt 46
SA 22. September 11 - 17 Uhr	Einweihung d. Neubaus d. Kinderheimes Pauline von Mallinckrodt Ort: Lambertstraße 39
SA 22. September	AWO-Indoor-Trödelmarkt , Ort: Begegnungsstätte: Paul-Müller-Haus, Luisenstr. 55, Siegburg
SO 23. September 11 - 18 Uhr	Internationales Kinder- und Jugendfest , Ort: Siegburger Marktplatz und Fußgängerzone
SO 23. September 14 - 17 Uhr	Café T.O.D. mit Kaffee und Kuchen , Ort: Haupteingang am Nordfriedhof
DI 25. September 18.30 Uhr	Führung durch die Ausstellung "Raum Fluss - Annette Hurst" , Ort: Stadtmuseum, Markt 46
DI 25. September 18.30 Uhr	Oktoberfest der Wochenmarkthändler Ort: Siegburger Marktplatz
MI 26. September 18 Uhr	Medizin aktuell: "Alles Schwindel? - Die häufigsten Schwindelformen" , Referent: Dr. med. Heinz Becker, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums, Ringstr. 49

DO 27. September 14.30 Uhr	Erntezeit im Herbstwald Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms Ort: Spielplatz Winterberger Str. Höhe Nr. 26, Stallberg
DO 27. September 18.30 Uhr	266. Siegburger Museumsgespräch: "Erster Weltkrieg - der Grabenkrieg und die Medizin" Ort: Stadtmuseum, Markt 46
FR 28. September 20:00 Uhr	"Deine Gene braucht kein Mensch", Thekentratsch, Kleinkunst Ort: Stadtmuseum, Markt 46
SA 29. September 19:30 Uhr	Be encouraged , Abschlusskonzert zur CD-Veröffentlichung des Chor- und Gospelprojekts, Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
SO 30. September 10.30-18 Uhr	Familienporttag - Biathlon Ort: Siegburger Marktplatz
SO 30. September 13-18 Uhr	Verkaufsoffener Sonntag
SO 30. September 14-17 Uhr	Café T.O.D., mit Kaffee und Kuchen , Ort: Haupteingang am Nordfriedhof
SO 30. September 20 Uhr	Brings "singsulautdekanns!" , Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
MO 1. Oktober 15 Uhr	Oben auf dem Berg - Führung durch das KSI Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms Ort: Michaelsberg, Rezeption KSI
MI 03. Oktober 18 Uhr	Jazz zum Tag der Deutschen Einheit Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: 6 €
DI 02. Oktober 19.30 Uhr	Mutanfall Spezial - Slam Poetry Ort: Stadtmuseum im Kulturhaus Eintritt: 8 €
SO 07. Oktober 11-18 Uhr	Antikmarkt , Ort: Marktplatz
DI 09. Oktober 13.30 Uhr	Mit dem Poschti unterwegs Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms, Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1

MI 10. Oktober 15 Uhr	Seniorenkino "Wunder", Drama, USA 2017 Eintritt 5 € inkl. einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen Cineplex Siegburg, Europaplatz 1
MI 10. Oktober 18 Uhr	Medizin aktuell: "Hüftschmerzen - was kann ich tun?" Referent: Dr. med. Dennis Vogel, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums, Ringstr. 49
MI 10. Oktober 18.30-20.30 Uhr	"Gesprächsrunde "Let's talk about..." Ort: Café T.O.D. Haupteingang am Nordfriedhof
FR 12. Oktober 20 Uhr	Resonanzen 2018 - "Nachtgesänge" - Nils Mönkemeyer und William Youn Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: 19,50 €, erm.16,50 €
SA 13. Oktober 20 Uhr	Sebastian Krumbiegel: "Courage zeigen!" - Warum ein Leben mit Haltung gut tut - Eine musikalische Lesung mit dem Prinzen-Sänger Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 24,35 €, Einlass: 19.30 Uhr
SA 20. Oktober 20 Uhr	9. Siegburger Boogie & Jazz Night präsentiert von Stefan Ulbricht Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstraße 1
SA/SO, 20./21. Oktober 10-17 Uhr	2. Siegburger Handmade Market Siegburger Markt für Kreative Ort: Muca, Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 3 €
MI 24. Oktober 18 Uhr	Medizin aktuell: "Unser Schlüssel zum Herzen - Schlüsseltechnologie in der Herzchirurgie" , Referent: Dr. med. Philopp Hölzel, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums, Ringstr. 49
FR 26. Oktober 19.30 Uhr	Rolly & Benjamin Brings, Lesung und Musik "Dunkelgold" Itzik Manger, Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: 12 €
DI 30. Oktober 15.30 Uhr	Enkeltag: Bibliothek "To go" Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms, Ort: Stadtbibliothek, Griesgasse 11

Veranstaltungskalender

September bis Dezember

MI/DO 31. Oktober/01. November bis 22 Uhr	"Friedhofsleuchten" Lichtinstallationen auf dem Nordfriedhof
DO 01. November 18 Uhr	Siegburger Literarturwochen: Jess Jochimsen liest auf seinem Buch "Abschlussball" Ort: Trauerhalle Nordfriedhof
DI 06. November 15 Uhr	Seniorenprogramm Stadt Siegburg: "Im Leben vom Tod umgeben", Vortrag von Pallitivmedizinerin Dr. R. Kierdorf, Anmeldung erforderlich, Ort: Trauerhalle Nordfriedhof
Mi 07. November 15 Uhr	Seniorenkino "Die Verlegerin", Drama/Thriller, USA 2017, Eintritt 5 € inkl. einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen, Cineplex Siegburg, Europa-platz 1
MI 07. November 18 Uhr	Medizin aktuell: "Akutes Abdomen - wie kann der Radiologe weiterhelfen?" Referentin: Dr. med. Marita Kolvenbach, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums, Ringstr. 49
SA 10. November 14 - 16 Uhr	Präsentation des ersten Siegburg-Kalenders 2019 mit Motiven des Siegburger Künstlers Vollker Bremer , Ausstellung mit Verkauf der Originale, der Künstler signiert R ² Bernstein-Verlagsbuchhandlung, Holzgasse 45
SO 11. November 13 - 18 Uhr	Verkaufsoffener Sonntag
DI 13. November 16 - 17.30 Uhr	Enkeltag: Die Schreibwerkstatt Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms, Ort: Aula Stadtmuseum, Markt 46
MI 14. November 19.30 Uhr	Vortragsreihe „Euthanasie“: "Widerstand gegen NS-Medizinverbrechen im Rheinland", Zwangssterilisationen, Humanexperimente. NS-Medizinverbrechen im heutigen R-S-K, Dr. Helmut önz, Bonn, Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: frei
MI 14. November 19 - 21 Uhr	Gesprächsrunde: "Let's talk about..." , Ort: Café T.O.D, Haupteingang Nordfriedhof

MI 14. November bis DO 29. November	Ökumenische Ausstellung: "Tod und Sterben" - mit Veranstaltungen, Führungen, Gesprächen und Impulsveranstaltungen, Ort: Auferstehungskirche, Annostr. 14
DO 15. November 20 Uhr	Konzert: Gloria Gaynor "Back to the 80's!" - Support: Alphaville
SO 18. November 11.30 Uhr	Ausstellungseröffnung: "Stiftung Illustration" , Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: frei
MI 21. November 16 Uhr	Siegburger Herztag Namhafte Kardiologen + Chirurgen werden den Vortragsabend im Rahmen von Diskussionen ab 18.00 Uhr gestalten. Stadtmuseum am Markt, Eintritt frei, keine Voranmeldung Vorweginformationen unter Telefon 02242/85639
MI 21. November 18 Uhr	Medizin aktuell: "Die gute Indikation zur Schilddrüsenoperation" , Referent: Dr. med. Peter Wolf, Ort: Im Konferenzraum (EG) des Helios Klinikums Siegburg, Ringstr. 49
DO 22. November 15 Uhr	Voller Tatendrang (Info zum Repair-Café) Veranstaltung des städt. Seniorenprogramms, Ort: Diakonie, Zeitraum, Ringstr. 2
DO 22. November 18.30 Uhr	267. Siegburger Museumsgespräch - Lernen um des Lernens willen . Die Geschichte des jüdischen Schulwesens in Siegburg Dr. Claudia Maria Arndt, Kreisarchiv Siegburg, Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: frei
FR 23. November 20 Uhr	René Steinberg - Irres ist festlich - Das Weihnachtsprogramm Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 16 €, ermäßigt 14 €
SA 24. November- bis SA 22. Dezember	Mittelalterlicher Markt zur Weihnachtszeit
DI 27. November 18.30 Uhr	Lieblingsstücke: Peter Heidkamp über das Uhrwerk von St. Servatius , Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: frei
DO 29. November 19.30 Uhr	Mutanfall Pt. 23 - Poetry Slam Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 8 €

SO 02. Dezember 13 - 18 Uhr	Verkaufsoffener Sonntag
DI 04. Dezember 14 Uhr	18. Senioren-Tanz-Café mit Siggie Klein und Sonja Rieske, <u>Anmeldung unter: 1027410</u> , Ort: Rhein-Sieg-Halle, Einlass 13 Uhr
DI 04. Dezember 17 Uhr	Eröffnung Industriefenster, Schau- fenster, Ort: Stadtmuseum, Markt 46, Eintritt: frei
Mi 05. Dezember 15 Uhr	Seniorenkino: "Solange ich atme", Drama, Groß- britannien 2017 Eintritt 5 € inkl. einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen Cineplex Siegburg, Europaplatz 1
MI 05. Dezember 18 Uhr	Medizin aktuell: "Erkrankung der Halsschlagader (Carotis), Diagnos- tik und Therapiemöglichkeiten" Referenten: Markus Lippe, Dr. med. Hendrik Schwabe, Dr. med. Alexan- der Treusch, Ort: Konferenzraum (EG) Helios Klinikum, Ringstr. 49
MI 05. Dezember 20 Uhr	Hansi Hinterseer & Das Tiroler Echo "Weihnachtstournee 2018", Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstraße 1
DO 06. Dezember 20 Uhr	Jürgen B. Hausmann "Krisbaum, Kriskind, Krisdekrise" Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstraße 1
SA 08. Dezember 20 Uhr	Frau Jahnke hat eingeladen...ma gucken, wer kommt! Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstraße 1
SO 09. Dezember 20 Uhr	Resonanzen 2018 - "Weihnachten a capella" - Calmus Ensemble Ort: Stadtmuseum, Markt 46 Eintritt: 27,50€, ermäßigt 19,50€
SO 09. Dezember 15.30 - 18.30 Uhr	"Weltgedenktag verstorbener Kin- der", Anmeldung erwünscht Ort: Trauerhalle Nordfriedhof
SA 15. Dezember bis 23 Uhr	Late Night Shopping in der City
SO 16. Dezember 10 Uhr	Kindermusical zur Weihnachtszeit: Engelbert Humperdinck - Hänsel & Gretel - Ort: Stadtmuseum, Markt 46
SO 16. Dezember 15 Uhr	Das Musical: Die Schöne und das Biest, Eintritt: 15,00 € - 24,00 € Kinder bis 14 Jahre: 13,00 € - 22,00 € Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstraße 1

MI 19. Dezember 18 Uhr	Medizin aktuell: "Moderne Herz- schrittmacher- und Defibrillatorthe- rapie", Referenten: Priv.-Doz. Dr. med. René Andrié, Chefarzt, Dr. med. Robert Malotki, Ort: Konfe- renzraum (EG) Helios Klinikum, Ringstr. 49
SA 22. Dezember 19 Uhr	Der Nussknacker - Russisches Klassisches Staatsballett, Ort: Rhein- Sieg-Halle, Bachstr. 1, Eintritt: 32,00 bis 48,00 €, Ermäßigung möglich
MO 31. Dezember 19 Uhr	Springmaus Improvisationstheater - Silvester-Special - Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1 Eintritt: 27,90 bis 45,90 €

GLORIA GAYNOR „Back to the 80's!“-Tour

Donnerstag, 15. November 2018, 20:00 Uhr,
Rhein-Sieg-Halle

Disco-Queen Gloria Gaynor (68) kommt am Donners-
tag, 15. November 2018, 20 Uhr, zu uns nach Siegburg.



Als Support ist die
Band „Alphaville“
mit Sänger Marian
Gold (zuletzt bei
„Sing meinen Song
2018“) dabei. Das
Konzert findet in
der Rhein-Sieg-
Halle statt.

Gloria Gaynor wur-
de mit ihren Hits „I
will survive“ (1978)
und „I am what I
am“ (1984) weltbe-
rühmt. Seither gibt
sie viele Konzerte in
den USA und in Südamerika - in Deutschland ist sie nur
sehr selten live zu erleben. 2015 war sie die Moderatorin
der Grammy-Verleihung und auch der Star der offizi-
ellen Grammy-Feier. In Deutschland wurde sie im Jahr
2011 mit der „Goldenen Kamera“ ausgezeichnet.

Tickets für das besondere Konzert mit Gloria Gay-
nor und Alphaville gibt es bei allen bekannten Vor-
verkaufsstellen sowie im Internet unter www.rhein-sieg-halle.de und unter Telefon 02405/40860.
Quelle: obs/PromEvent & Media

Lebensfreude

*Lebensfreude ist die Summe
vieler kleiner Geschenke, die uns das Leben
Tag für Tag macht: ein Spaziergang im Wald,
eine Bank in der Sonne, ein gutes Buch und
schöne Musik, ein Moment der Stille,
ein Moment der Nähe, ein Lächeln,
eine Umarmung, liebe Grüße per Post...*

Eingereicht von Reiner Odenthal, Windeck

Von Türmen herab

*Ein Paar vor einer Kirche, ein Hochzeitspaar.
Hoffnung keimt und Zuversicht.
Und man hört von Türmen herab
Glockenklang – Hochzeitsglocken.
An einem Sonntag unter den Türmen
vor dem Portal eine versammelte Familie,
darinnen ein Elternpaar mit einem Baby im Arm.
Von Türmen herab Glockenklang – Taufglocken.
Wie in einem Park zwischen hohen, alten Bäumen
eine Kapelle.
Vom hölzernen Turm herab Klang einer Glocke -
Wem die Stunde schlägt.
Was bleibt über Jahre und Jahre von diesem immer glei-
chen Klang?
Was bleibt von unserem Sein, von Freud und Leid?
Vielleicht Erinnerung, vielleicht Hoffnung oder gar Ge-
wissheit, dass nichts vergeblich war,
dass es Zukunft gibt.
Und immer noch:
Von Türmen herab Glockenklang.*

Eingereicht von Wolfgang Prietsch, Berlin

Trerichsweiher, der alte Siegburger Brückberg-Weiher

*Immer seh´ ich noch das Bild, das gleiche :
Grüne dicke Entengrütze in dem Teiche, rings von
hohem Kolbensilf umrändert.
Welten gingen unter und es stürzten Reiche, doch der
alte „Teich“ blieb unverändert.
Molche, Kaulquappen und Salamander dämmern auf
dem trüben Grunde, schwimmen ernst und gierig in der
Runde, fressen und begatten stumm zu jeder Stunde.
Grausam an sein Opfer, immer enger, saugt der Blutegel
sich fest mit Macht.
Grüne Frösche, aufgeblasene Sängler, quaken
unermüdlich Tag und Nacht.
Flinke kleine Wassermücken schnellen mit Geschick
und großem Eifer hin und her wie Schlittschuhläufer
und darüber schwirren schillernd die Libellen.
Hier ließ einst ich durch die Klippen, Riffe, tausend
drohende Gefahren meine selbstgeschnitzten Segelschiffe
über sturmgepeitschte Meere fahren.
Schrecklich war es, wie sie jäh kenterten und Kiel nach
oben trieben oder fern auf hoher See mitten in den
Seerosen hängenblieben.
War mein Leben auch an Fahrten reich,
bin ich weit auch in der Welt „herumgeschwommen“
weiter als im alten Teich, als in meinen Kinderträumen
bin ich nicht gekommen.*

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Die Natur

*Die Mimosen sind verwelkt, von den Bäumen fallen die
Blätter.
Das Neue geht auf mit voller Kraft, das Alte geht unter, es
ist endlich geschafft.*

Eingereicht von Giesbert Sauer, Siegburg

Naturgewalten

Man kann sie schon sehen, die dunklen Wolken, welche tief und schwarz über dem Hügel hängend, langsam aber drohend sich dem Tale nähern.

Kein Grashalm, kein Zweig des Baumes wagt sich zu rühren. Windstille beherrscht das Land. Es ist so still, dass ich glaube, das Schlagen meines Herzens zu hören. Und ich sehe, wie sich meine Brust im schnellen, aber gleichmäßigen Rhythmus hebt und senkt. Angst?

Der Fluss scheint ruhiger als sonst - über dessen Holzbrücke ein Wagen poltert. Stille. Und noch immer regt sich kein Grashalm und kein Zweig des Baumes, als ob sie alle auf etwas warten. Auf etwas ganz Nahes, etwas, das jeden Moment da sein könnte.

Die dunklen Wolken rücken näher. Ganz schnell. Unheimliche Stille beherrscht das Land. Für Sekunden wird es über dem Hügel hell. Kurze Zeit danach höre ich das dumpfe Rollen des Donners der die Stille übertönt. Wie ein Zittern durchfährt es mich und rüttelt mich gewalt-sam aus meinem Traum auf.

Nun bewegen sie sich: Die Grashalme und Zweige des Baumes und der Wind zeigen immer mehr seine Kraft. Beschleunigten Schrittes gehe ich über die staubige, ausgedörrte Landstraße, die wie eine trockene Zunge nach Wasser begehrt, deren Sandkörner mir der Wind in die Augen treibt, als ob er mich am Weitergehen hindern möchte, entlang und suche ein schützendes Dach um dem Regen noch rechtzeitig zu entkommen.

Eingereicht von Stefanie Stadthagen

Glück

*Glück ist niemals ortsgebunden,
Glück kennt keine Jahreszeit,
Glück hat immer der gefunden,
der sich seines Lebens freut.*

Eingereicht von Roswitha Axer, Siegburg

Herbst

*Im Scheiding, Gilhard, Neblung,
beginnt die herbstlich kühle Witterung.
Rosen schneiden, Laub entfernen,
mit Gymnastik Skilauf lernen,
Sommerreifen abmontieren,
Grippeimpfung anvisieren,
Sommersachen in den Schrank,
und schnell noch Heizöl in den Tank.
Sich intensiv im Facebook tummeln,
die freie Zeit nur nicht verbummeln.*

*Im Ernting hat man recht bald erkannt,
das halbe Jahr ist schnell gerannt.
Die Felder sind jetzt leergeräumt,
die Wiesen welk und angebräunt.
Beim Geruch von umgepflügter Erde,
ahnt man dass bald Winter werde.
Der Großstadtlärm kann jetzt nur stören,
Entspannung pur, nur Stille hören.
Ins Museum lohnt es sich zu gehen,
oder einen Kinofilm zu sehen.*

Eingereicht von H. Sommerhäuser (Auszug aus dem Gedicht „Jahreszeiten“)

Irishes Gebet

*Nimm Dir Zeit zum Arbeiten,
es ist der Preis des Erfolges.
Nimm Dir Zeit zum Denken,
es ist das Geheimnis ewiger Jugend.
Nimm Dir Zeit zum Lesen,
es ist der Brunnen der Weisheit.
Nimm Dir Zeit zum Träumen,
es bringt Dich den Sternen näher.
Nimm Dir Zeit zu lieben und geliebt zu werden,
es ist der wahre Reichtum des Lebens.
Nimm Dir Zeit Dich umzuschauen,
der Tag ist zu kurz um selbstsüchtig zu sein.
Nimm Dir Zeit zum Lachen,
es ist die Musik der Seele.
Nimm Dir Zeit freundlich zu sein,
es ist der Weg zum Glück.
Nimm Dir Zeit.*

Eingereicht von Franz-Günter Höfer, Siegburg

Das Gedächtnis des Herzen

*Es gibt ein Gedächtnis, das mit dem Kopf
zusammenhängt.
Der eine behält es leichter, der andere vergisst
schneller.
Es gibt ein Gedächtnis, das viel tiefere Wurzeln hat.
Sie reichen bis ins Herz.
Menschen waren gut zu mir.
Sie sorgten für mich, als ich klein war.
Sie begleiteten mich, als ich größer wurde.
Sie machten mir Mut, als es mir schlecht ging.
Sie waren froh, weil ich froh war.
Das alles tat mir im Herzen gut.
Mein Herz vergisst das nicht.
Das Gedächtnis des Herzen heißt Dankbarkeit.
Sag danke, kleiner Mensch.
Danken heißt erkennen, was dir alles Gutes getan wird.
Hast du dir selbst das Augenlicht gegeben?
Hast du dir selbst die Finger an die Hand getan?
Irgendwie ist da ein Geheimnis der Liebe eingebaut.
Irgendwo hat dich jemand unglaublich gern.
Danken heißt sich erinnern an das, was andere
für dich taten.
Es gab Arme, die dich trugen, bevor du laufen
konntest.
Es gab eine Hand, die dich streichelte, einen Mund
der dich küsste, ein Brot, das für dich gebacken
wurde.
Du musst nicht reich sein, um dankbar zu sein.
Kaum etwas schmerzt so sehr wie Undankbarkeit.
Meist ist sie ein Ausdruck von Gefühllosigkeit und Härte.
Der Undankbare findet alles normal und selbstverständ-
lich.
Der Dankbare zeigt, dass sein Herz ein gutes Gedächtnis
hat.
Sag danke, kleiner Mensch, für den Strom der
Liebe, der in der Stille durch die Welt geht.*

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg

Gedanken zur Lebenszeit

*Der erste Atemzug beweist,
du bist jetzt in deiner Lebenszeit
Täglich atmest du oft ungleichmäßig,
mal heftig, mal sacht.
Gleichmäßig, aber unaufhaltsam
verflüchtigt sich die Zeit.
Die Stumme, man kann sie nicht fühlen,
weder riechen, noch schmecken.
Aber die Zeit ist da! Dir sicher,
du hast dich selbst hineingedrängt.
Vergangenes ist unabänderlich,
verbraucht, ewig vorbei.
Noch unklar ist die Zukunft,
dein eigenes Lebensabenteuer.
Nur schöne Erinnerungen
vergangener Zeit beglücken dich.
Lerne auszutauschen,
belastendes Sinnen gegen frohes Sein.
In deinem und meinem Leben,
lass uns die Sonnenstrahlen sehen.
Von Herzen wünsche ich sie dir und mir,
in unserer Lebenszeit.*

Eingereicht von Rita Paetsch, St. Augustin

Der decke nackte Mann

*Ben ich ovens en de Stadt, alleen, ze zweit, zo Foß, mem
Rad. En Ruh ich iers no Huss jonn kann, wenn ich begröß
– der decke Mann.
En Pisa steht ne Turm janz scheef vom Goethe jitt et ahle
Breef, den Beuys am Hot me kenne kann un Troosdorf hät
dänn decke Mann.
Ach Troosdorf ich han dich jeern ob noh ich ben oder
senn dir feern! Dat ich dich nie verlosse kann, dat mäht
jewess – der decke Mann.
Stellt üch vür: Am Fischerplatze, en decke Frau met hal-
ver Glatze, met Hängetitte, Fahlebuch, am A... sen schlaf-
fe Muskele och! Wer von der Männer wünschte wohl, dat
die Nackische blieve soll? Jedoch der decke, nackte Mann,
der hät et inne ahnjedonn. Denn em Vegleich met im –
für wahr – es jeder ne Adonis gar!
Schlanker es besimmp de Buch, un straffer sen de Muskele
och. Wenn Männer dann dänn Decke sehn, dann finge die
sich richtig schön.*

Aus einer Geschichte von Peter Haas

Eingereicht von Theo Müller, Troisdorf

Das verschweigt des Sängers Höflichkeit

Als der liebe Gott die Welt erschaffen, schuf er auch
Fische, Vögel, Rinder, Affen;
In die Mitte dieser schönen Welt, hat er dann
den Adam hingestellt.
So ganz allein im Paradies? Das damals Garten Eden
hieß.
Sagt mir, womit vertrieb der sich die Zeit? Das ver-
schweigt des Sängers Höflichkeit!
Als die Langeweile den Adam plagte, kam der liebe Gott
und sagte:
„Es ist nicht gut, dass der Mensch sei so allein, sprich,
kann eine Gattin dich erfreu'n?“
„Eine Gattin? Ei, nun meinetwegen, wenn ihr wollt,
könnt ihr mir eine geben!“
Sagt mir, ob sich der Schelm darauf gefreut? Das
verschweigt des Sängers Höflichkeit!
Als nun der Adam schlief, ist Gott gekommen und hat
ihm eine Rippe rausgenommen.
Und nachdem er hin und her gedacht, ihm ein
schmuckes Weib daraus gemacht.
Als der gute Adam dann erwach-
te, ihn die schöne Eva allerliebste anlachte!
Sagt mir, ob seine Rippe ihn erfreut? Das verschweigt des
Sängers Höflichkeit!
Als der liebe Gott den Adam fragte:
Ob ihm seine Eva auch behagte?
Sprach der: „Herr, nehmt mir alle Rippen raus und macht
mir lauter Weiber draus!“
Ob der liebe Gott ihm das verdachte, da ihn eine schon
so glücklich machte?
Sagt mir, welcher Meinung ihr wohl seid?
Das verschweigt des Sängers Höflichkeit!
Beide konnten sich im Glück nicht finden, denn da
draußen blieben all die Sünden. Adam selbst verdarb den
ganzen Spaß, als er von verbot'nen Früchten
aß. Drum ihr Freunde, folget meinen
Lehren! Lasst von keiner Schönen euch betören!
Selbst, wenn die Schönste einen Apfel hält bereit, so
schlagt ihn aus, aus lauter Höflichkeit!

Nach einer alten Volksweise

Eingereicht von Uwe Schmitz, Siegburg

Kölsche Spetzname

Wenn mich einer fröch: „Kennste de X“;
dann säht mir dat doch meistens nix.
Doch wenn hä dann dä Spetzname nennt,
weiß jeder tireck, offmer dä kennt.
Denn jeder Kölsche hätt nur su zum Spaß,
noch ene Extra-Name, dä joot zu ihm paß.
Do jitt et „die Trumm“ oder och „die Trööt“;
dat es einer dä jähn Musik mäht.
Dä „Schmaal“ och Spargeltarzan“ jenannt,
es für sing schlanke Linie bekannt.
Dä „Fuss“ hät de falsche Panne om Daach,
dä „Grielächer“ jähn üver andere laach.
Dä „Plaat“ ihren Haupteshaaresmangel,
dä zeuch vun Puff un Tingeltangel.
Die „Duuv“ die hät schnell dä Abluch gemaat,
un hat keinem jet dovun jesaat.
Dä „Blender“ es meistens steif un staats,
un arbeit – wenn schun – miestens naachs.
Dojegen waat dä „Liebeskummer“
Noch immer op sing große Nummer.
Ne große Zinke hät die „Naas“;
die steck hät beim drinke deef in et Jlaas.
Dat „Schneefläckche“, dat weiß ein jeder,
esu leicht wie eine Feder,
dojegen hätt dä „Kastkopp“
enen eckigen Aapel boven drop.
Deshalb spillt et kein Roll, wie mer sich nennt,
wenn mer nur singen „richtige“ Name kennt.
Die „Aahz“, die „Bunn“ oder dä „Büggel“,
die „Flitsch“, die „Knoll“, dä „Tütenüggel“.
In Kölle hät eben jedermann,
ene Name, der mer sich och merke kann.

Eingereicht von Günter Schiffelmann, Siegburg

Zum Einzug ins eigene Haus

Ein Haus zu haben, wird sich lohnen,
ganz fest gebaut aus Stein und Holz,
ist schöner, als zur Miete wohnen,
es macht den Eigentümer stolz!
Wer sich ein solches Haus erbaute,
hat dabei manchen Sturm erlebt.
Weil Gott er und sich selbst vertraute,
hat er nach Eigentum gestrebt.
Nun kannst/könnt in Ruhe Du/Ihr erwarten
Die Jahre, während Du/Ihr genießt
Das schöne Haus mit seinem Garten,
in dem es üppig blüht und sprießt.
Im Winter warm, im Sommer kühl
Das Haus vor aller Unbill schützt;
So lebt darin mit Wohlgefühl,
indem Ihr seinen Charm gut nützt!

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Berg/Starnberg

Archibald Douglas

„Ich hab' es getragen sieben Jahre, und ich kann es nicht
tragen mehr, wo immer die Welt am schönsten war, da
war sie öd' und leer.
Ich will hintreten vor sein Gesicht in dieser Knechtsge-
stalt, er kann meine Bitte versagen nicht, ich bin ja wor-
den alt. Und trüg' er noch den alten Groll, frisch wie am
ersten Tag, so komme, was da kommen soll, und komme,
was da mag.“ Graf Douglas spricht.
Am Weg ein Stein lud Ihn zu harter Ruh; er sah im Wald
und Feld hinein, die Augen fielen im zu.
Er trug einen Harnisch, rostig und schwer, darüber ein
Pilgerkleid, da horch, vom Waldrand scholl es her wie von
Hörnern und Jagdgeleit. Und Kies und Staub aufgewir-
belt dicht, herjagte Meut' und Mann, und ehe der Graf
sich aufgerichtet, waren Ross und Reiter heran. König
Jakob saß auf hohem Ross, Graf Douglas grüßte tief, dem
König das Blut in die Wangen schoss, der Douglas aber
rief: „König Jakob, schau mich gnädig an, und höre mich
in Geduld, was meine Brüder dir angetan, es war nicht
meine Schuld.
Denk nicht an den alten Douglas-Neid, der trotzig dich
bekriegt, denk lieber an deine Kinderzeit, wo ich dich auf
den Knien geweint.
Denk lieber zurück an Stirling-Schloß, wo ich Spielzeug
dir geschnitzt, dich gehoben auf deines Vaters Ross und
Pfeile die zugespitzt.“

Denk lieber zurück an Linlithgow, an den See und den
Vogelherd, wo ich dich fischen und jagen froh und
O denk an alles, was einst war, und sänftige deinen
Sinn, ich hab' es gebüßet sieben Jahr, dass ich ein Douglas
bin.“ „Ich seh' dich nicht, Graf Archibald, ich hör' deine
Stimme nicht, mir ist, als ob ein Rauschen im Wald von
alten Zeiten spricht.

Mir klingt das Rauschen süß und traut, ich lausch' ihm
immer noch, dazwischen aber klingt es laut: Er ist ein
Douglas doch. Ich seh dich nicht, ich höre dich nicht, das
ist alles, was ich kann, ein Douglas vor meinem Angesicht
wär' ein verlorener Mann.“

König Jakob gab seinem Ross den Sporn, bergan ging jetzt
der Ritt, Graf Douglas fasste den Zügel vorn und hielt
mit dem König Schritt. Der Weg war steil, und die Sonne
stach, und sein Panzerhemd war schwer; doch ob er schier
zusammenbrach, er lief doch nebenher.

„König Jakob, ich war dein Seneschall, ich will es nicht
fürder sein, ich will nur warten dein Ross im Stall und
ihm schütten die Körner ein. Ich will ihm selber machen
Streu und es tränken mit eigener Hand, nur lass mich
atmen wieder aufs neu die Luft im Vaterland.
Und willst du nicht, so hab' einen Mut, und ich will es
danken dir, und zieh dein Schwert und triff mich gut und
lass mich sterben hier.“

König Jakob sprang herab vom Pferd, hell leuchtete sein
Gesicht, aus der Scheide zog er sein breites Schwert, aber
fallen ließ er es nicht.

„Nimm's hin, nimm's hin und trag es neu, und bewach mir
meine Ruh', der ist in tiefster Seele treu, der die Heimat
liebt wie du.

Zu Ross, wir reiten nach Linlithgow, und du reitest an
meiner Seit', da wollen wir fischen und jagen froh sein wie
in alter Zeit.“

Theodor Fontane, eingereicht von Karl-Heinz Wiesgen,
Siegburg

Hast du noch Zeit!?

Hast du noch Zeit zum Beten ein Vater wartet drauf
du solltest mit ihm reden wann stehst du morgens auf?
Hast du noch Zeit zu gehen in deines Gottes Haus? Du
bist dort gern gesehen, wenn du gehst ein und aus. Hast
du noch Zeit zum Reden mit anderen von Gott? Die
wurden arm im Leben durch Sünde und durch Not. die
Seelen, die in Pein? Sie sind zurückgeblieben, und fühlen
sich allein. Hast du noch Zeit? - verwende sie gern für
Gottes Reich, dann wirst du ohne End dich freuen, jetzt
und gleich.

Eingereicht von Jürgen Hoffmann, Siegburg

Oma Song

Vom Wirtschaftswunder redet man in unserer Zeit so viel und jed' Familie steckt sich dann ein möglichst hohes Ziel. Erst Polstermöbel, Waschmaschine, Geräte und Fernsehen dann, ist Kühlschranks und Musiktruhe drin, kommt noch das Auto dran. Oft schafft der Mann das nicht allein, die Hausfrau spannt sich auch mit ein:
„Oma, Oma, komm doch!“, ruft die Tochter dann.
„Oma, Oma, komm doch!“, dass ich schaffen kann.
„Oma, hilf uns doch mal aus, die Kinder sind allein zu Haus“. Das Wunder ist nicht wunderbar, es ist nur wunderbar. Man sieht zwar fern, doch nicht mehr nah, kennt keine Grenz für sich. Darum ist die Oma sehr gefragt zur Wirtschaftswunderzeit, sie hat sich's Leben lang geplagt, wie stets, sie ist bereit. Die Oma kommt, so schnell es geht und jeder von den Enkeln fleht: „Oma, Oma, komm doch, nimm mich auf den Schoß!“
„Oma, Oma, komm doch, bin doch nicht so groß!
Mami muss ja schaffen gehen und so alleine ist's gar nicht schön.“ Kommt dann die schöne Urlaubszeit, muss fortgefahren sein, für Kinder wär es viel zu weit, auch wären sie zu klein. Ob Oma sie nicht ausnahmsweise so lange nehmen könnt? Man bräucht' ihr dann von der Reise auch mit, ein schönes Präsent. Doch Oma braucht kein Dankeschön, sie hört schon beim Auf Wiedersehen:
„Oma, Oma, komm doch, nimm das Märchenbuch, von den Fernsehanten haben wir genug! Lies ein Märchen wunderbar, erzähle, wie es früher war.“ Ein Glück, dass es die Oma gibt, denn sie steht ihren Mann. Heute ist sie überall beliebt, weil sie halt alles kann. Gehörte einst, halb ausrangiert, zum alten Eisen schon, doch heute ist sie durchtrainiert, in bester Kondition. Drum Opa ruft voll Stolz ihr zu: „Mein Schatz, der bist und bleibst nur Du!“
„Oma, Oma komm doch, gehen wir Arm in Arm! Damit wird das Herz mir immer noch zu warm. Liebe hast du stets verschenkt, mit Liebe jeder an dich denkt.“

Eingereicht von Rosemarie Proske, Siegburg

Ein Glücksrezept

Sei gelassen inmitten von Lärm und Hast und denk an den Frieden, der in der Stille liegen kann.
Soweit dies möglich ist, ohne Dich selbst aufzugeben, vertrage Dich mit allen Leuten. Auch sie haben etwas zu erzählen. Den Geist.
Meide laute und angriffige Personen, sie stören.
Sag Deine Wahrheiten ruhig und klar und höre die anderen an, sogar die Dummen und die Unwissenden.
Wenn Du Dich mit anderen vergleichst, magst Du eitel oder bitter werden, denn es wird immer größere und kleinere Menschen als Dich geben.
Genieße, was Du erreicht hast und freue Dich Deiner Pläne. Bleib voll Interesse an Deinem Beruf, was er auch immer sein mag; er ist ein wirklicher Besitz im Wandel der Zeiten. Nimm Deine Geschäfte immer mit Umsicht wahr, denn die Welt ist voller Arglist, aber lass Deine Augen nicht blind werden für das, was an Tugenden vorhanden ist. Viele Menschen streben nach hohen Idealen und überall ist das Leben voll Heldenmut. Sei Dir selbst treu. Täusche insbesondere keine Zuneigung vor. Sei auch nicht zynisch der Liebe gegenüber, denn sie ist angesichts aller Härten und Enttäuschungen so beständig wie das Gras. Nimm das, wozu Dir die Jahre raten, gern entgegen und gib die Dinge Deiner Jugend mit Gelassenheit auf. Pflege die Zucht des Geistes, damit Du gegen einen plötzlichen Schicksalsschlag gewappnet bist. Aber mach Dich nicht unglücklich mit Dingen, die Du Dir einbildest. Manche Furcht hat ihren Ursprung in Müdigkeit und Einsamkeit. Außer einer geänderten Selbstdisziplin, sei nett mir Dir selbst. Du bist ein Kind des Universums, nicht weniger als es Bäume und Sterne sind. Du hast ein Recht darauf, hier zu sein. Ob Du es begreifst oder nicht, das Universum entfaltet sich so wie es sollte. Lebe deshalb in Frieden mit Gott, wen immer Du dafür hältst und lebe in Frieden mit Deiner Seele, was immer Dein Tun und Streben im lärmigen Durcheinander des Lebens sei. Trotz aller Plackerei, aller Enttäuschungen und aller zerbrochenen Träume: Die Welt ist doch schön!

Eingereicht von Jürgen Hoffmann, Siegburg

Witze

Während zwei Jungs auf einer Wiese nahe des Geißbockheims in Köln Fußball spielen, wird der eine plötzlich von einem Rottweiler angegriffen und ins Bein gebissen.

Der andere Junge nimmt sofort einen Stock, steckt ihn in das Halsband des Hundes und während er den Stock so dreht, bricht er der Bestie das Genick, welche darauf das Bein endlich loslässt.

Ein Journalist, der das Geschehen gerade verfolgt hat, rennt sofort zu dem Jungen, um ein paar Bilder zu machen, ihn zu interviewen und schreibt in sein Notebook: „Äffzeh-Fänn rettet durch Heldentat singe Fründ, dä vun ner wilden Bestije anjegriffe wood.“

Der Junge: „Aber ich bin doch gar kein FC-Fan.“

Der Journalist korrigiert seine Eingabe: „Ne kölsche Jung rettet singe Fründ noh Hunksbess!“

Der Junge: „Aber ich komme doch gar nicht aus Köln.“

Der Journalist: „Un vun wo bess te dann her...??“

Der Junge: „Ich komme aus Düsseldorf und bin Fortuna-Fan.“

Der Journalist notiert: „Widderlije Rotzblag us Düsseldorf erwürch hilflosen Welpen!“

Eingereicht von Beate Ries, Hennef

Der gefährlichste Job der Welt?

Rentner!

Den hat noch niemand überlebt!

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef-Söven

Schau mal, sagte der Ehemann, „da ist die Bank auf der wir uns vor 60 Jahren kennengelernt haben!“ Darauf seine Ehefrau: „Ja, und noch immer haben Sie kein Warnschild angebracht.“

Eingereicht von Klaus Hardung, Siegburg

Eine alte Dame wacht plötzlich um Mitternacht auf, weil sie sich gar nicht gut fühlt. Verunsichert ruft sie den Arzt an. Der kommt und untersucht sie sorgfältig, runzelt die Stirn und meint: „Bitte, rufen Sie Ihre Kinder, Ihren Notar und den Priester.“

„Steht es wirklich so schlimm um mich?“, fragt die alte Dame mit tränenerstickter Stimme. „Nein, aber ich will nicht der Einzige sein, der um Mitternacht völlig grundlos aus dem Bett geholt wird.“

Eingereicht von Horst Jubelius

Der Chef zu seinem Angestellten: „Ich möchte Sie bitten, mit niemanden über Ihr Gehalt zu sprechen.“

„Keine Sorge, ich schäme mich genauso wie Sie!“

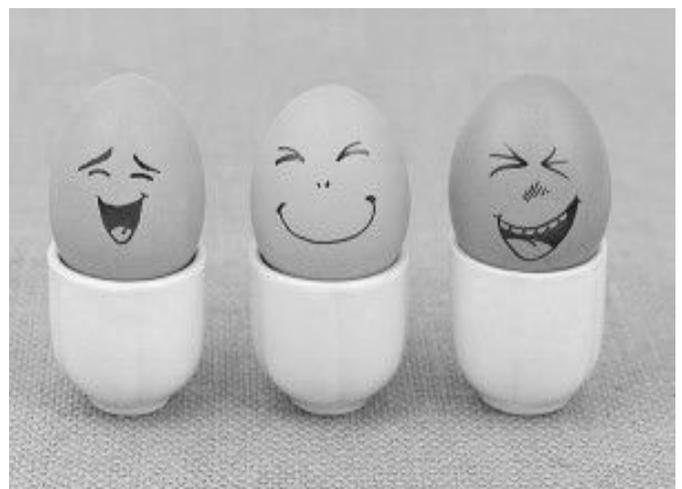
Eingereicht von Werner Astor, Siegburg

Fragt eine Seniorin ihre Freundin:

„Hat du eigentlich noch Träume, Gisela?“

„Schon lange nicht mehr. Ich habe meinen Traum vor 40 Jahren geheiratet.“

Eingereicht von Axel Hardung, Siegburg



Eine alte Dame fährt mit ihrem Auto die Straße entlang, als ein paar Arbeiter einen Telefonmast besteigen. „Unverschämt“, faucht sie“, so schlecht fahre ich nun auch wieder nicht.“

Eingereicht von Klaus Hardung, Siegburg

Eine Frau geht ins Bad, zieht sich aus und stellt sich auf die Waage.

Der Mann schaut hin und sagt: „Toll!“

Die Frau: „Warum?“

Sagt der Mann: „Von 0 auf 100 in 3 Sekunden!“

Eingereicht vom Josef Stoll, Siegburg

Die 17jährige Lena zu Ihrer Freundin:

„Großvater hatte ganz recht, als er sagte, ich sollte nicht in den Nachtclub gehen, weil es da Dinge gäbe, die ich nicht sehen soll.“

„Und was hast du gesehen?“, fragt die Freundin neugierig. „Opa.“

Eingereicht von Klaus Hardung, Siegburg

Überraschungsfeier für Rentner, in jedem 7. Ei ist Gebissreiniger dabei!

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef-Söven

Ein Rentnerhepaar bestellt in einem Restaurant eine Brotzeit und zwei Teller. Der Ober sieht erstaunt, dass die Frau gleich anfängt zu essen, während der Mann nur zusieht. „Stimmt etwas nicht?“, fragt er verunsichert. „Doch, alles in Ordnung“, erwidert der Mann, „meine Frau benutzt nur gerade meine Zähne.“

Eingereicht von Horst Jubelius

Kommt ein älterer Mann in ein Sanitätshaus. „Haben Sie Bettpfanne?“, fragt er die Verkäuferin. „Ja, natürlich.“

„Haben Sie auch Kompressionsstrümpfe und Stützkorsetts?“ „Ja, natürlich.“

„Haben Sie auch Schnabeltassen in verschiedenen Ausführungen?“ „Ja, natürlich.“

„Haben Sie auch wasserdichte Betteinlagen?“ „Ja, die haben wir auch. Aber warum wollen Sie das wissen?“ , fragt die Verkäuferin. „Ach, wissen Sie, meine Freundin und ich wollen demnächst heiraten und würden dann gerne bei Ihnen die Hochzeitsfeier machen!“

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef-Söven

Der Notar fragt die Sekretärin: „Sind Sie sicher, dass der Verstorbene beim Schreiben seines Testamentes im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte war?“ „Ganz sicher“, antwortet die Sekretärin, „ das Testament beginnt mit den Worten: „Versammelte Erbschleicher!“

Eingereicht von Werner Astor, Siegburg

Jedes Stückchen Schokolade, das man isst, soll das Leben um 2 Minuten verkürzen.

Ich habe das mal ausgerechnet.

Bin 1543 gestorben.

Eingereicht von Heinz Neumann, Siegburg

Eine alte Dame entschließt sich, ihr Testament zu machen und geht zum Notar.

Nachdem alle Vermögensfragen geklärt sind, sagt sie, sie habe noch zwei weitere Anliegen.

Das erste sei, dass sie verbrannt werden möchte. „Kein Problem“, sagte der Notar.

„Und was ist das andere?“

„Ich will, dass meine Asche in Berlin über dem Kaufhaus des Westens verstreut wird.“ „Warum denn das“, fragt der Notar.

„Dann kann ich sicher sein, dass meine Töchter mich zwei Mal in der Woche besuchen kommen.“

Eingereicht von Klaus Hardung, Siegburg

Herzliche Glückwünsche

*Wir veröffentlichen auf dieser Seite die Alters- und Ehejubiläen,
deren Veröffentlichung die Beteiligten ausdrücklich zugestimmt haben.*

80 Jahre

Dr. Fleck, Helmut - 28.09. Siegburg
Kneutgen, Adolf - 11.11. - Siegburg
Sieberz, Gisela - 26.11. - Siegburg
Weitermann, Hans-Dieter - 03.12. - Siegburg

81 Jahre

Schröder, Karl - 22.10. - Siegburg
Schinscheck, Ingrid - 23.10. - Siegburg
Bergmann, Helmut - 11.11. - Siegburg

82 Jahre

Werner, Agnes - 08.11. - Siegburg
Groß, Ilse - 20.11. - Siegburg
Kern, Annette - 30.11. - Siegburg
Heide, Christa - 25.12. - Siegburg

83 Jahre

Kalles, Christine - 13.10. - Siegburg
Peschkas, Gisela - 06.11. - Hennef
Linke, Theo - 05.12. - Euskirchen
Jenne, Hedwig - 05.12. - Waldshut-Tiengen

84 Jahre

Lindlar, Wilhelm - 09.10. - Siegburg
Hemmersbach, Heinrich - 14.10. - Siegburg
Becker, Annemie - 12.11. - Troisdorf
Sauerwald, Maria - 05.12. - Siegburg
Knippenberg, Alfred - 07.12. - Siegburg

85 Jahre

Hemmersbach-Roccaro, Gerda - 31.10. -
Brüssel/Belgien

86 Jahre

Hoitz, Albert - 12.12. - Troisdorf

87 Jahre

Dohmann, Otto - 12.10. - Siegburg
Frohberg, Irmgard - 13.10. - Siegburg

88 Jahre

Demmer, Maria - 27.11. - Siegburg

89 Jahre

Könen, Gertrud - 02.11. - Siegburg
Schreckenbergs, Margarete - 26.11. - Siegburg

90 Jahre

Neifer, Karl-Heinz - 04.11. - Siegburg
Säger, Anna - 08.12. - Siegburg

91 Jahre

Lülsdorf, Juliane - 01.10. - Siegburg
Mai, Dorothea - 09.11. - Siegburg
Staats, Hildegart - 23.11. - Siegburg

92 Jahre

Söntgerath, Hildegard - 12.11. - Siegburg
Schmidt, Hans-Günther - 14.11. - Hennef
Heines, Edmund - 27.11. - Siegburg

Jubeltag

94 Jahre

Stanke, Heinz - 04.10. - Siegburg
Kochs, Anneliese - 05.12. - Sankt Augustin

97 Jahre

Kunz, Anneliese - 10.10. - Weyerbusch

99 Jahre

Mäder, Elli - 23.09. - Siegburg
Seyd, Karl-Josef - 22.12. - Siegburg

Goldhochzeit

13.12. - Gisela & Wolfgang Meurer - Siegburg

Juwelenhochzeit

30.10. - Gisela & Karl-Heinz Brand - Siegburg
21.11. - Margret & Josef Dahm - Troisdorf

Gnadenhochzeit

21.11. - Johanna & Peter Huhn - Siegburg

Heute ist Jubeltag! Ich freu mich, dass ich geboren bin. Heute denke ich an alles Schöne nur. Du begegnest mir, Du hast ein Lächeln auf dem Gesicht, es veranlasst mich, Dir einige schöne Worte für den neuen Tag mitzugeben. Heute ist ein Jubeltag. Die Blumen in den Gärten erfreuen mein Herz. Wenn keine dort blühen, denke ich an handgemalte Blumenbilder. Ich nehme mir ein schönes Buch zur Hand. Es berichtet mir herzerquickende Zeilen. Es tut meiner Seele gut.

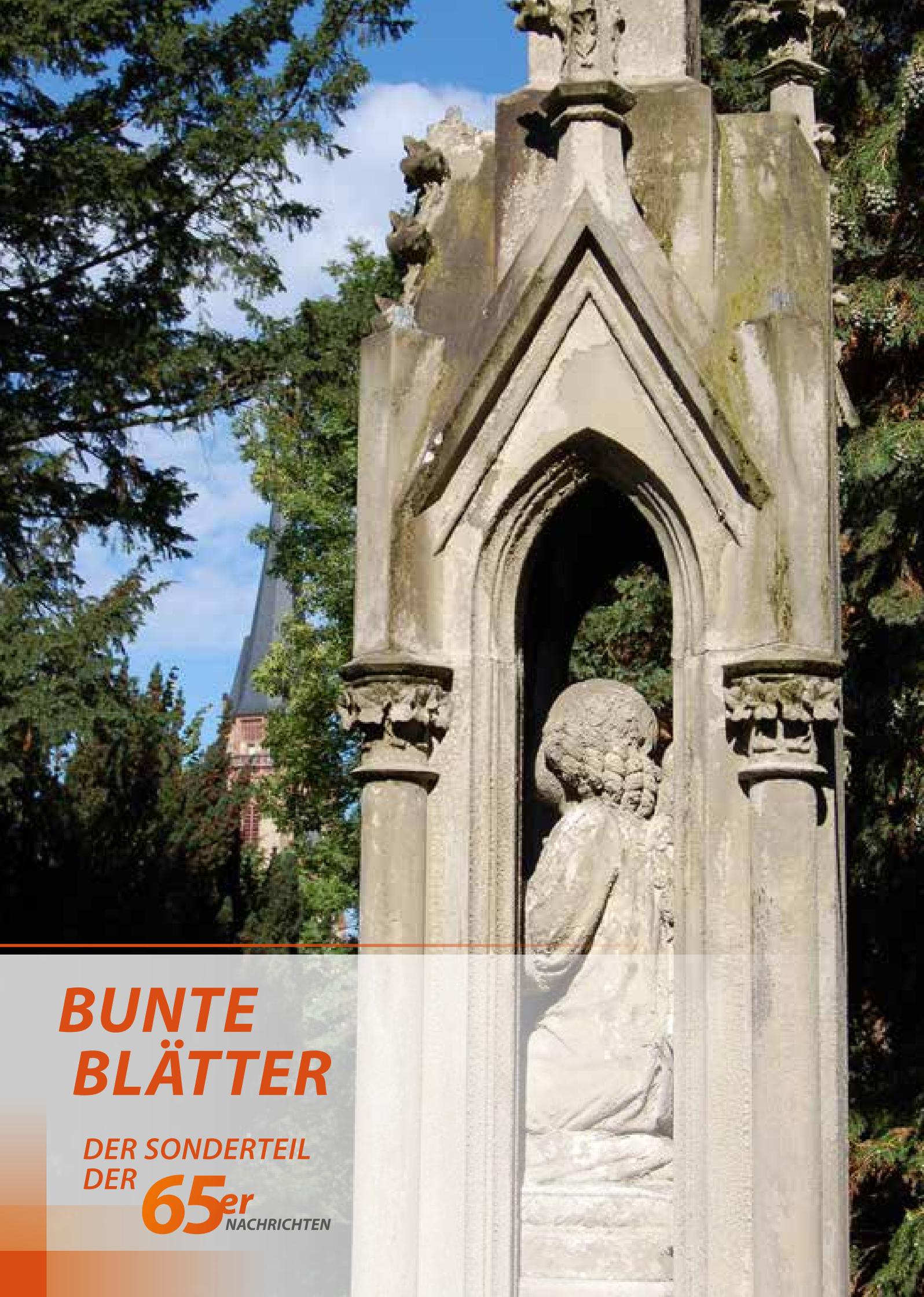
Heute ist ein Jubeltag. Heute hat die Schwester Geburtstag. Ich sage ihr etwas Schönes am Telefon. Ich denke nicht an Krieg und Mord. Ich sehe mir keinen Krimi an, er ist mir zu hart, wenn Menschen darin zu Tode kommen. Ich mache mich besonders schön zum Kaffee trinken mit Freundinnen. Es ist ein Jubeltag – am liebsten möchte ich tanzen und jubeln. Aber die Menschen verstehen mich nicht ganz.

Einen Menschen im Rollstuhl, der es schwerer hat als ich, möchte ich umarmen. Ich möchte meine Liebe zu ihm beweisen. Lasst mich doch jubeln und fröhlich sein, denn heute ist mein Tag, ich meine Meinen Jubeltag.

Eingereicht von Christine Zimmermann, St. Augustin

Geburtstage sowie Goldene und weitere Jubelhochzeiten können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum jeweiligen Einsendeschluss schriftlich der Redaktion der „65er Nachrichten“ mitgeteilt werden.

Januar bis März	01.10.
Juli bis September	01.04.
Oktober bis Dezember	01.07.
April bis Juni	02.01.



BUNTE BLÄTTER

DER SONDERTEIL
DER **65^{er}**
NACHRICHTEN

Wohlfühlwärme für zu Hause



Barrierefrei im Eigenheim



Wir sind Starck!
24 Stunden, 365 Tage im Jahr

Heizung | Sanitär | Badsanierung | Kälte | Klima | Elektro | Solarenergie
24-Stunden-Service

DR. STARCK
UNTERNEHMENSGRUPPE



Bernhardstraße 18, 53721 Siegburg
Tel. 0 22 41/30 96-0
www.dr-starck.de



Der Lebenskreis

Der Mensch hat einen individuellen Lebenskreis.

Wenn ein Mensch geboren wird, freuen wir uns. Bereits vor der Geburt beschäftigen wir uns mit vielen Fragen: Wie soll die Geburt aussehen? Welcher Name ist der richtige? Wie können wir uns bestmöglich auf das neue Leben vorbereiten? Die Schulzeit ist ebenso eine Zeit, die uns stark prägt. Unseren Berufswunsch versuchen wir durch die bewusste Wahl einer Ausbildung oder eines Studiums zu verwirklichen. Wir beschäftigen uns mit Familienplanung und dem Gedanken an die Zukunft. Viele Menschen entscheiden sich bewusst für eine bestimmte Altersvorsorge. Das Lebensende und der Tod sind jedoch noch Themen, die in unserer Gesellschaft oft tabuisiert werden. Der Tod gehört, genau wie die Geburt, zu unserem Leben und zu unserem Lebenskreis. Eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit ist wichtig und bedeutet auch Erleichterung.

Sprechen Sie schon heute über Ihre Wünsche. Wir sind für Ihre Fragen da!



Peter Esser
SEIT 1919 | BESTATTUNGSHAUS

BESTATTUNGEN
TRAUERBEGLEITUNG
BESTATTUNGSVORSORGE
(Beratung und Planung)
EIGENE ABSCHIEDSRÄUME
ALTERNATIVE BEISETZUNGEN
(Michaelsgarten/Friedwald)
ÜBERNAHME ALLER FORMALITÄTEN

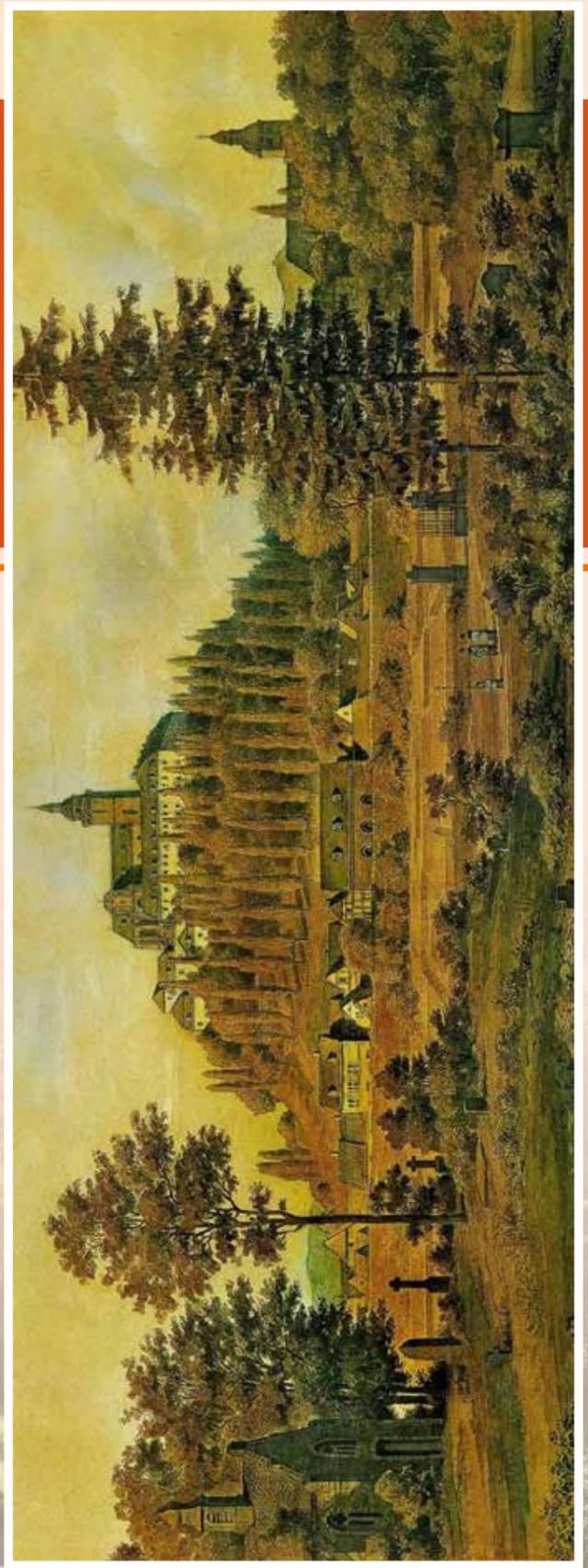
Aulgasse 25-29
53721 Siegburg
Hauptstraße 59
Siegburg-Kaldauen

Telefon 0 22 41-6 25 11
(Tag & Nacht)
info@bestattungen-esser.de
www.bestattungen-esser.de

Der alte Friedhof an der Johannesstraße

Siegburg

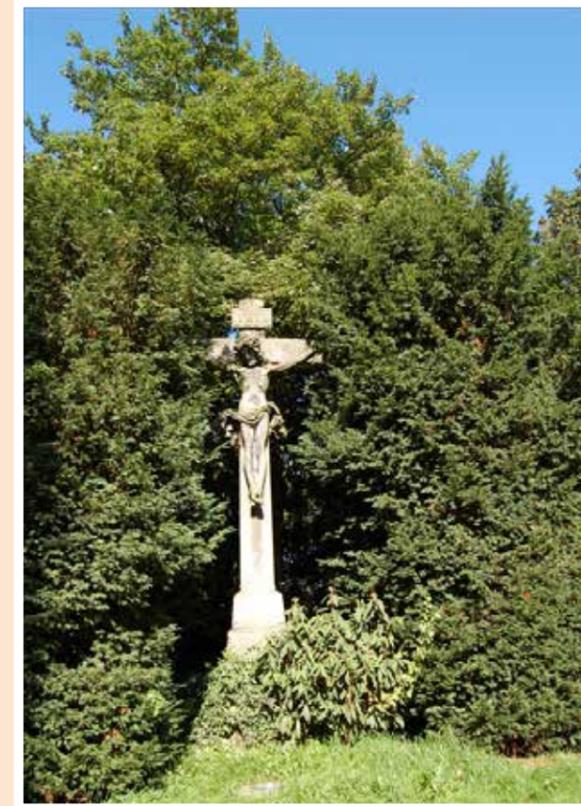
Adolf Wegelin, der große und doch fast vergessene rheinische Maler, hat den Alten Friedhof um 1840 gezeichnet. Das Gelände war damals kaum bewachsen. Die Nepomuk-Kapelle ist am linken Rand des Aquarells deutlich zu erkennen. Im Geiste seiner Zeit stellte Wegelin den Friedhof romantisierend mit zum Teil schiefen Grabkreuzen dar. Abgeschlossen wird das Friedhofsgelände zur Stadt hin durch eine Hecke oder Mauer, in welche ein großes Eingangstor mit Steinsäulen und einem eisernen Gitter eingelassen ist. Aufgrund der Perspektive direkt hinter der Stadtmauer erhebt sich, die Reste der mittelalterlichen Befestigung deutlich überragend, ein langgestrecktes Ziegelgebäude: Es ist die damals neue Siegburger Synagoge, am 22. Oktober 1841 durch den Bonner Oberrabbiner Dr. Aron Auerbach eingeweiht. Siegburgs seinerzeitiger Kulturdezernent Dr. Gert Fischer schrieb vor 15 Jahren über das Bild: „Der vor die Mauer verlegte neue Friedhof steht für den durch Napoleon geformten säkularen Staat, die verfallende Stadtmauer für das Ende des noch mittelalterlich geprägten Stadtbilds, die neue Synagoge für die Emanzipation der deutschen Juden und die zweckentfremdete Abtei für die Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche.“





Anfang der 1970er-Jahre wurde der um die Nepomuk-Kapelle zwischen Johannesstraße und Heppekausenstraße liegende historische Friedhof entwidmet und zum Park gestaltet. Bis dahin umgrenzte eine in gelb-roten Ornamenten abgesetzte Ziegel-Mauer die Anlage. Sie fiel 1972 im Rahmen der Verbreiterung der Johannesstraße ebenso wie das schmiedeeiserne Eingangstor. Die Geschichte von Kapelle und Friedhof reicht weit zurück. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts lag der Siegburger Haupt-

friedhof an der Servatiuskirche. Am 5. August 1807 segnete Pfarrer Franz Bernhard Zopus den neuen Friedhof rund um die auf einem Hügel gelegene Kapelle des Heiligen Johannes Nepomuk ein. Die im Alter von nur vier Jahren verstorbene Catharina Reuter, Tochter eines Händlers, wurde nahe der Kapelle „als die erste auf diesem Gottesacker“ beigesetzt, wie die Inschrift auf dem überwucherten Grabstein des kleinen Mädchens bezeugt.



„Auf dem Hügel, inmitten der Gräber, umstanden von mächtigen Kastanien, gehört sie zu den stimmungsvollsten Stätten Siegburgs“, schrieb Klaus Walterscheid vor Jahren über die alte Kapelle. An ihrem Standort befand sich schon in frühchristlicher Zeit eine Begräbnisstätte, wie Heimatforscher Otto Trepow herausfand. Die Stelle um den Hügel trug einst die Bezeichnung „Im Rosengarten“, so erstmals in einem Gerichtsprotokoll aus dem Jahre 1463. Diese Flurbezeichnung und die später aufkommende Orts-





**Gardinenwaschservice
(abnehmen, waschen und anbringen)**

Tel: 02241 256 06 27
Internet: www.deko-rolf.de
E-mail: service@deko-rolf.de

bezeichnung für den Hügel „Zelle zur Crucht“, später „Gotteshaus zur Cruft“, rechtfertigt, so Walterscheid, den Schluss, dass hier eine alte Gruftkapelle gestanden hat. Diese Cruftkapelle gehörte zur ehemaligen abteilichen Probstei ad sanctam cryptam. In Siegburg hieß es auch das „Kloog-Kapellchen“. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde die vor den Stadtmauern liegende Probstei zerstört, die Kapelle zerfiel. Eine Töpferfamilie Flach aus der Aulgasse stiftete 1722 50 Taler zum Wiederaufbau. Unter Abt Westrem



Kümpel
BESTATTUNGEN

Tel.: 022 41-51 288
Tag & Nacht erreichbar



www.bestattungshaus-kuempel.de

Alternativen zur konventionellen Bestattung



FRIEDWALD®



MICHAELS-GARTEN

ALTE LOHMARER STRASSE 6 | 53721 SIEGBURG | DIREKT AM NORDFRIEDHOF
Eigene Trauerhalle | Alle Bestattungsarten auf allen Friedhöfen | Inhaber William Busse jun.

COUPON
10% RABATT
AUF EINEN EINKAUF

* Nur einlösbar bis zum 31.07.2018 im hagebaumarkt Siegburg. Gilt nicht für Dienstleistungen, Gutscheine, bereits getätigte Aufträge, Artikel aus der aktuellen Werbebeilage und bereits reduzierte Ware. Keine Anrechnung auf die Jahreseinkaufssumme für den Treuebonus. Nicht in Verbindung mit anderen Rabatten und Aktionen.

SONNIGE AUSSICHTEN



hagebaumarkt siegburg

Dirk Heise Baumarkt GmbH
Wilhelm-Ostwald-Str. 1
53721 Siegburg

gegenüber KAUFLAND
HIER HILFT MAN SICH.

Tel: 02241-95917-0
www.hagebaumarkt-siegburg.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 8.00 – 20.00 Uhr



und der finanziellen Unterstützung der Benediktiner wurde die Kapelle (Walterscheid: „Ein Kleinod rheinischer Baukunst“) errichtet. Ende des 19. Jahrhunderts fand eine umfassende Restaurierung statt.

Beigesetzt auf dem Friedhof wurden unter anderem der am 17. April 1833 verstorbene Dechant Johann Wilhelm Eskens (Grabsteininschrift: „Unter diesem Hügel ruht die Tugend“) und hinter der Kapelle der am 12. November 1908 verstorbene Professor Rudolf Heinekamp, der 1897 das fast 500 Seiten starke Buch „Siegburgs Vergangenheit und Zukunft“ verfasste. Unmittelbar hinter dem Chor der Kapelle ruht Moritz Hansen, Stadtrat und Begründer der „Hansen’schen Mühle“, dem späteren „Hammerwerk“ der Firma Walterscheid an der Augustastraße. Die Inschrift des Grabdenkmals erläutert die Todesursache: „Dieser Grabhügel deckt die irdischen Überreste des Kirchen- und Stadtrates Moritz Hansen, welcher am 3. November 1841 auf dem Gottesacker von einem Schlagfluß befallen, an dieser Stelle seinen Geist aushauchte, im 60. Jahres seines Alters.“

In Richtung Heppekausenstraße links von



der Kapelle befindet sich das Grab des ehemaligen Siegburger Bürgermeisters Jakob Spilles, 1899 verstorben. Walterscheid: „Während seiner Amtszeit als Bürgermeister wurde der größte Teil der Siegburger Straßen mit Steinpflaster versehen. Dies trug ihm den Ehrentitel Pflasterkobes ein.“

Einziger Grabkeller auf dem Friedhof ist die Ruhestätte der Familie Rolffs, einst Eigentümer der Kattunfabrik im Siegfeld, heute Siegwerk.

Prominente Zeitgenossen waren auch die unweit beigesetzten Maximilian Jacobi und Gattin Anna Claudius. Jacobi begründete als Leiter der „Irrenanstalt“ in der 1803 vom Staat Preußen zwangsgeschlossenen Abtei auf dem Michaelsberg die Lehre von der Heilbarkeit der – bis dahin als Gottesstrafe angesehenen – Geisteskrankheit. Ehefrau Anna war die Tochter des Dichters Matthias Claudius. Jacobi war mit Goethe befreundet.



Kleine Randnotiz: Vor rund 30 Jahren diente der Park mit seiner besonderen Stimmung als ausdrucksvolle Kulisse für die Fernsehserie „Lindenstraße“. Gleich zwei Darsteller wurden damals vor den Kameras „zu Grabe getragen“. Die Sequenzen wurden in den Folgen 60 und 62 ausgestrahlt. Für Lindenstraßen-Fans: Im ersten Siegburger Filmschnitt beweinte Schauspielerin Ina Bleiweiß als „Marion Beimer“ den Tod eines guten Freundes (Drehbuchauszug: „Marion sinkt auf das Grab“) und in der zweiten Sequenz – große Beerdigungsszene – wurde Monika Woytowicz in der Rolle der Henny Schildknecht aus der Serie verabschiedet. Am „offenen Grab“ damals auch „Else Kling“ (Annemarie Weindl).



ABSCHIED VERTRAUENS VOLL BEGLEITEN

ERLEDIGUNG ALLER
FORMALITÄTEN
BESTATTUNGSVORSORGE
BESTATTUNG AUF
ALLEN FRIEDHÖFEN

ROSENGARTEN FRIEDWALD MICHAELSGARTEN



Tag und Nacht erreichbar
0 22 41-6 27 20
mail@bestattungen-arz.de

Siegburg, Aulgasse 124
Kaldauen, Mühlenhofweg 1
Lohmar, Hauptstraße 79

Impressum:

Herausgeber:
Kreisstadt Siegburg
Nogenter Platz 10
53721 Siegburg
rathaus@siegburg.de

V.i.S.d.P.:
Ralf Reudenbach
Fotos:
Dr. Andrea
Korte-Böger

Grafik:
Klopitz Art & Design
Lindenstraße 141
53721 Siegburg
mail@werbedesign.com

APOTHEKE IM SIEBURGMED

Das Plus für Ihre Gesundheit

Wilhelmstr. 55-63
53721 Siegburg
Fon 0 2241 265 23-0
Fax 0 2241 265 23-44
apotheke@siegburgmed.de

Öffnungszeiten
Montag-Freitag
8.00-19.00 Uhr
Samstag
9.00-14.00 Uhr

www.apotheke-im-siegburgmed.de



Das barrierefreie Bad

Fällt Ihnen im Alter alles schwerer? Das muss nicht sein!
Ebenerdige Duschen und altersgerechte Badgestaltung
bieten Ihnen mehr Lebensqualität und Sicherheit.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

ODENTHAL
SANITÄR · HEIZUNG · KLIMA

Odenthal Haustechnik GmbH
Wilhelmstraße 169
53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41 / 96 90 5-0
E-Mail: mail@odenthal-shk.de
www.odenthal-shk.de

Realisation: www.schaab-pr.de

Ihr Spezialist für die Immobilien-Rente im Rhein-Sieg-Kreis und NRW

Im Alter finanziell abgesichert im eigenen Zuhause
durch eine Rentenzahlung und/oder Einmalzahlung

MUE-IMMOBILIEN®
ROBERT MÜLLER

info@mue-immobilien.de

In vier Schritten zur Immobilien-Rente:

- 1 Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch
- 2 Erstellen eines externen, unabhängigen Wertgutachtens zu Ihrer Immobilie
- 3 Finale Berechnung der Immobilien-Rente und / oder Einmalzahlung mit verbindlichem Vertragsangebot
- 4 Notarielle Beurkundung

Unsere Leistungen:

- ✓ Immobilien-Verkauf
- ✓ Immobilien-Rente
- ✓ Immobilien-Bewertung
 - Wohnmarktanalyse
 - Kurzbewertung
 - Vermögensübersicht
- ✓ Grundstücksentwicklung
 - unbebaute Grundstücke
 - Abriss-Immobilien
 - Entwicklung von potentiellen Ackerlandflächen

**KOSTEN
FREI**

Unsere Standorte:

MUE-IMMOBILIEN® Robert Müller
Nogenter Platz 3 – Am Rathaus
53721 Siegburg

Telefon: 02241 – 26 15 800
Fax: 02241 – 26 15 809

ANNA-HOF, Buirer Str. 62
52399 Merzenich – westl. von Köln

Telefon: 02275 – 3899 002
Fax: 02275 – 3899 009

Robert Müller

Dipl.-Ing.(FH), Dipl.-Wirt.-Ing.
Gepr. Immobilienmakler-IMI

02241 - 26 15 800



www.mue-immobilien.de

Das Glück dieser Erde

... liegt bekanntlich auf dem Rücken der Pferde! An dieses Sprichwort wurde ich kürzlich erinnert, als ich einen Artikel über Pferdeleidenschaft heute las. Demnach sind in den Ställen der Bundesrepublik hauptsächlich junge Mädchen und Frauen mit der Pflege von Pferden beschäftigt. Und dies, obwohl nach wie vor Männer die Elite der Reiter stellen.

Dies erinnerte mich daran, dass ich als Schülerin auch eine begeisterte Reiterin war. 1963 kam eine neue Schülerin in unsere Klasse, mit der ich mich anfreundete. Sie war Reiterin und suchte in der Umgebung von Siegburg zunächst nach einem Reitclub, den es aber nicht gab. Schließlich fand sie Herrn Abraham, einen alten Herrn aus Ostpreußen, den es nach dem Krieg nach Siegburg verschlagen hatte. Er konnte wohl ohne Pferde nicht leben. Um sie sich leisten zu können, nahm er nachts einen Posten als Wachmann auf dem Gelände der Dynamit Nobel in Troisdorf wahr, nachmittags gab er Reitstunden. Er besaß drei Pferde, einen Rappen namens Prinz und eine etwas lahme Stute namens Jule. Der Name des dritten Pferdes ist mir entfallen. Damals existierte der Uhlrather Hof noch, ein Anwesen, das später der Umgehungsstraße zum Opfer fiel. Heute existiert noch der Gedenkstein für die jungen Luxemburger, die dort Ende des Krieges erschossen wurden. In den sechziger Jahren erstreckte sich gegenüber von dem Hof eine eingezäunte Koppel mit einem Stall für die Pferde und einer sehr einfachen Behausung für Herrn Abraham. Er war klein und drahtig, mit einem vom Wetter gegerbten Gesicht und krummen Säbelbeinen, immer mit einer verblichenen Stoffkappe auf dem Kopf.

Ich erinnere mich noch genau an meine erste Reitstunde: Nach heutigen Maßstäben hätte ich in einer solchen Montur gar nicht reiten lernen dürfen, denn ich hatte weder eine Reitkappe zum Schutz vor Stürzen noch Reitstiefel, geschweige denn richtige Reithosen. Stattdessen trug ich feste Wanderschuhe, eine bereits strapazierte Hose – und mein ganzer Stolz war eine nagelneue Reitgerte! Herr Abraham interessierte sich nur für meine Schuhe, deren Absatz Gott sei Dank für die Steigbügel genügte. Er zeigte mir, wie ich mich auf Jules Rücken schwingen konnte und führte mich einige Runden an der Longe durch den Sand. Er wies mich an, die Füße stets mit den Fersen nach unten in den Steigbügeln zu halten und demonstrierte, wie man die Zügel richtig hält – und dann meinte er: „Das klappt schon!“ Und dann ging es im Schritt an der Agger entlang in den nahe gelegenen Wald.

Und so begann für mich eine wunderbare Zeit: Einmal in der Woche fanden meine Freundin und ich uns im Stall ein, weit vor der vereinbarten Zeit, um „unsere“ Pferde zu striegeln, ihnen die Hufe auszukratzen und sie zu

satteln. Dazu brauchten wir allerdings Herrn Abrahams Unterstützung. Dann ging es ins Gelände; manchmal überquerten wir die Agger und erkundeten die Wälder auf der anderen Seite, die eigentlich militärisches Sperrgebiet waren. An dieser Stelle müsste ich eigentlich eine Hymne auf die berühmte Einheit zwischen Mensch und Tier, in ihrer besonderen Ausprägung zwischen Pferd und Reiterin, anstimmen, aber dazu kam es bei mir eher selten, denn als Anfängerin durfte ich nur Jule reiten, eine ziemlich behäbige Madam in meinen Augen, die jedes Anhalten dazu nutzte, um den Kopf zu senken, ein paar Grasbüschel zu rupfen oder einen Zweig von einem Gebüsch zu reißen. In dieser Stellung hatte ich Schwierigkeiten, sie zum Weitergehen zu animieren: Aus Rücksicht auf ihr empfindliches Maul wollte ich nämlich nicht so am Zügel reißen. Hin und wieder erbarmte sich Herr Abraham und rief Jule zu: „Nu wirschte kommen!“ Wenn das nicht half, herrschte er sie an: „Ick hau dazwischen!“ Wenn auch dieser Zuruf wirkungslos blieb, stieg er von seinem Pferd ab und brach vor Jules Kopf demonstrativ einen Zweig vom Baum, sozusagen eine symbolische Gerte, die sie gleich zu spüren bekäme. Dann setzte sich Jule meist widerwillig in Marsch.

Bei einer Gelegenheit hat mir das brave Tier jedoch dieses wunderbare Geschenk der Einheit gemacht. Es war im Herbst, und wir trabten über ein Stoppelfeld. Plötzlich begann Jule aus eigenem Antrieb zu galoppieren. Wir flogen dahin, ließen Prinz und das andere Pferd weit hinter uns – es war unbeschreiblich. Nachdem er uns eingeholt hatte, meinte Herr Abraham schmunzelnd: „Was doch in der Jule steckt! Da hat sie es uns allen gezeigt.“

Diese schöne Zeit endete irgendwann vor dem Abitur. Ob Herr Abraham die Zerstörung seiner kleinen Welt noch miterleben musste, weiß ich nicht. Zu Beginn meines Studiums in Bonn sah ich mir den dortigen Reitclub an und wusste sofort, dass ich zu der hier praktizierten Reiterei, ganz abgesehen von den Gebühren, nicht passte. Aber Reiten ist wie Fahrradfahren, einmal gelernt, vergisst man es nicht. 1969, während eines Studienaufenthaltes in USA, bot sich mir die Gelegenheit, einen Ausflug per Pferd zu unternehmen: Ein Bekannter, der an einer Privatschule unterrichtete, lud mich ein; wir durften uns zwei Pferde aus den Beständen der Schule ausleihen und ritten an blühenden Kirschbäumen vorbei durch die herrlichen Hügel von Neuengland. Die Umstellung in der Zügelhaltung auf Western Style – beide Zügel werden in der rechten Hand gehalten – fand ich nicht schwierig. Als wir unterwegs Durst hatten, hielten wir vor einem schönen Privathaus und banden unsere Pferde an zwei Obstbäumen fest. Wir wurden sehr freundlich bewirtet, aber man stelle sich meinen Schrecken vor: Mein Pferd hatte meine Abwesenheit dazu benutzt, einen prächtigen Haufen Pferdeäpfel abzusetzen! Wie peinlich! Unsere freundlichen Gastgeber taten dagegen so, als seien sie be-

geistert von diesem Naturdünger und brachten ihn mit Handfeger und Kehrblech in Sicherheit.

Ganz wie in dem oben erwähnten Artikel beschrieben, übertrug sich meine Pferdebegeisterung auf unsere jüngere Tochter, die mehrere Jahre in einem Lohmarer Reitstall ein und aus ging. Inzwischen hat sie andere Prioritäten und keine Zeit mehr, Reiterin zu sein. Weil das Reiten für Mädchen offenbar eine größere Rolle spielt als für Jungen, haben sich natürlich die Psychologen der Sache angenommen und meinen, das Pferd sei ein „Lückenfüller in der weiblichen Entwicklung... Der Reitstall sei für Mädchen so spannend, weil er ein Gegenentwurf zu ihrer Lebenswelt sei, in der sie auf Sauberkeit und ein adrettes Äußeres getrimmt würden. Im Reitstall dürfe das Mädchen auch Junge sein...“ Tjaaaaa... das ist ein weites Feld.

Eingereicht von Eva Amann-Brockhaus, Siegburg

Ergänzung zum Bericht „Nostalgiewelle“

von Udo Heinen in der Sommerausgabe 2018

Einen großen Teil meiner frühen Kindheit verbrachte ich bei meinen Großeltern mütterlicherseits auf der Zeithstraße 17 (heute hängt dort an der Giebelwand eine riesige Werbetafel).

Meine Großeltern wohnten dort in der obersten (3.) Etage in zwei großen Räumen – einer Wohnküche mit Kohleherd und einem großen Schlafzimmer. Die Toiletten befanden sich in einem Anbau des Treppenhauses und waren damit eine halbe Etage tiefer als die dazugehörige Wohnung; ohne Heizung aber schon mit einem Handwaschbecken. Rechts neben dem Haus ging es in einen lang gestreckten Hof. Auf der linken Seite befand sich zunächst ein kleines Wohnhaus – 1 ½ Geschosse – mit angebauter Mechaniker-Werkstatt, in der Schweißbrenner repariert und für den weiteren Gebrauch wieder hergerichtet wurden. Auch gab es hier die Möglichkeit, defekte Metallteile schweißen oder löten zu lassen. Am Ende des Hofes hatte mein Großvater – er war Schreinermeister – eine kleine Schreiner-Werkstatt nebst einem überdachten Holzlager.

Überwiegend befasste sich mein Opa mit der Herstellung von Fenstern und Türen sowie mit der Aufarbeitung und Beizen von Möbeln. Ein Onkel von mir ging ihm dabei

als Geselle zur Hand. Begrenzt wurde der Hof auf der rechten Seite durch eine rote Backsteinmauer mit Eisengitterstäben. Hieran schloss sich die Bahnlinie Siegburg – Overath (heute Fahrradweg) an, auch bekannt als „Luhmer Grietche“! Hierfür gingen auf der anderen Seite der Zeithstraße – manuell betätigt in dem dort befindlichen Schrankenwärterhäuschen – ca. fünf bis sechs Mal am Tag die Bahnschranken runter, um vier Personen- und zwei Güterzüge passieren zu lassen. Für mich als Kind war es immer wieder faszinierend das Fauchen und Zischen der Dampfloks zu hören. Rechts neben den Bahngleisen schloss sich dann die Schmiede der Familie Franken an. Hier durfte ich oft zusehen, wie die Hufeisen geschmiedet und anschließend damit die Pferde beschlagen wurden. Der Eingang zur Schmiede war am Anfang der Wellenstraße. Gleich rechts daneben konnte man in einem kleinen Gemischtwarenhandel die Dinge des täglichen Gebrauchs erstehen. Manchmal musste ich dort für meinen Onkel drei oder auch fünf Zigaretten der Marke Gold Dollar einkaufen. Der Name der Inhaber war meine Wissens eine Familie „Brüll“ oder „Brülls“. Deren Tochter soll später den Leiter der „Siegburger Bauernkapelle“, Herrn „Stenz“, geheiratet haben.

Auf der anderen Seite der Zeithstraße, gegenüber der Wellenstraße, der heutigen Straße Neuenhof, befand sich früher ein breiterer Sandweg entlang der Bahnlinie, der bis zur Straße Kleiberg führte. An seinem unteren Ende befand sich linkerhand der Futtermittel- und Samengroßhandel „Rollfs“. Auf halben Weg – wo heute die Feuerwehr ist – war früher ein Weiher. Über seinen Uferweg konnte man auch zu einigen Kleingärten gelangen, die sich unterhalb der Häuser der Zeithstraße befanden. Diesen Weiher hatte mein Großvater eine Zeitlang gepachtet. Dieser wurde dann vor jedem Winter geleert und die Fische mit einem Netz gefangen. Dann konnte der Boden des Weihers von Unrat befreit werden. Währenddessen wurden die Fische – einige große Karpfen und Aale – in großen Zinkwannen in der Waschküche meiner Großmutter bis zur weiteren Verarbeitung gelagert.

Was mir zum Schluss noch über diesen relativ kleinen beschriebenen Kreis einfällt: Dort, wo die Grimmelsgasse auf die Zeithstraße trifft, befand sich der Obst- und Gemüseladen „Klug“. Die Kindheitsjahre bei meinen Großeltern habe ich in guter Erinnerung. Sie boten viele neue und interessante Eindrücke – ich lernte hier Tretroller fahren mit einem roten „Puck-Roller“, der schon Ballonreifen hatte und mein Interesse für Autos weckte, da ich bei vielen Kunden, die auf den Hof fuhren, in das Fahrzeug einsteigen durfte.

Ich hoffe, mit diesem Bericht wieder einiges in Erinnerung gebracht zu haben.

Eingereicht von Alfred Lemmer, Siegburg

Siegburg siegte im Städtequiz

Vor 30 Jahren gewann Siegburg überlegen gegen Bedburg

Städtespiele im Radio waren in der zweiten Hälfte der 80er Jahre äußerst beliebt. Zu den bekanntesten gehörte ein Radiospiel des WDR, das von den beliebten Moderatoren Biggi Lechtermann und Tommi Ohrner geleitet wurde. Zwei Mannschaften mussten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antreten; dem Sieger winkte ein attraktiver Preis.

Die Stadt Siegburg hatte sich für eine Teilnahme beworben und war damit erfolgreich. Im Sommer 1988 wurden wir in das WDR-Studio Düsseldorf eingeladen, um gegen die Stadt Bedburg/Erft anzutreten. Zu der Mannschaft der Stadt Siegburg gehörten Bürgermeister Adolf Herkenrath, Vizebürgermeister Josef Bethan, Ratsmitglied Charly Halft, Verwaltungsleiter Wolfgang Weinrauch von der Volkshochschule, die Rathaus-Mitarbeiterin Marion Braun, die Kollegen Bernd Sträßer und Adolf Klein sowie Heinz-Dieter Gessner.

Über das Städtespiel wurde in den örtlichen Medien eingehend berichtet. Hier ein Auszug aus dem Bericht des Bonner General-Anzeigers:

„Teamchef Heinz-Dieter Gessner und Trainerassistent Adolf Herkenrath - im Siegburger Rathaus sonst Hauptamtsleiter und Bürgermeister - führten am Donnerstag eine gutgelaunte Mannschaft nach Düsseldorf. Schon auf der Hinfahrt im Bus wurde Wolfgang Weinrauch besonders umsorgt, denn der im bürgerlichen Beruf als VHS-Verwaltungsleiter agierende Schul-Spezialist sollte als Joker auf den Platz - sprich ins Radiostudio - gehen. Doch beim Anstoß musste erst einmal der Trainerassistent sein Können beweisen. Herkenrath brachte den Ball für die Siegburger gut ins Spiel und schoss gleich drei von vier möglichen Toren; nur einmal ging der Ball über das Tor, als er das Rathaus statt der Aggermündung als den tiefsten Punkt der Kreisstadt bezeichnete. So stand es 3 : 0 für die Gessner-Truppe, Opti-



von links: Bernd Sträßer, Heinz-Dieter Gessner, Adolf Klein, Adolf Herkenrath, Wolfgang Weinrauch, Josef Peter, Charly Halft

mismus machte sich breit, aber Hans Schmitz, der Coach der Bedburger, konnte postwendend ausgleichen. Doch dann stockte den Sieburgern der Atem, denn Stürmer Charly Halft preschte zwar beim Doppelten-Lottchen-Spiel mit ganz gezielten Fragen an der Außenlinie vor, wurde aber böse gefoult. Die zwei Mannen von der Erft führten den Frager mit bewusst falschen Antworten in die Irre, und Halft blieb ohne Torerfolg. Die Schiedsrichter Tommi Ohrner und Biggi Lechtermann wollten für die Siegburger schon keinen Pfifferling mehr geben, doch dann schickte Gessner klug schon zu diesem Zeitpunkt den Joker auf den Platz. Weinrauch kam - noch etwas nervös ob des frühen Rückstandes -, sah und siegte. Von 15 möglichen Toren erzielte er das Rekordergebnis von 14, einen besseren Mittelstürmer hatte es noch nie im Studio gegeben. Die 17:3 Führung wurde stürmisch gefeiert, zumal sich die Elf vom Nogenter Platz nun nicht mehr die Butter vom Brot nehmen ließ.

Denn Mundart-Fachmann Bernd Sträßer, der seine Brötchen ebenfalls im Rathaus verdient, erhöhte auf 22:3, als er den „Schaaffäger“ sicher erkannte als einen Gast, der den Schrank (Schaaf) leerfrisst. So sehr sich die Verteidiger Josef Bethan, Marion Braun und Heinz-Dieter Gessner im Mundart Rückspiel auch bemühten, der

Siegburger „Hühldopp“ als doppeltes Schnapsglas wurde zum 22:8 Zwischenstand erraten.

Sorgen hatte der Teamchef auf der Hinfahrt nur in einem Punkt: Der sechsjährige Jens Balsam klagte über Bauchschmerzen, so fiel der Kleine mit Mutter Gabriele aus. Zum Glück hatten die Siegburger zwei Ersatzspieler dabei und taten mit dem gleichaltrigen Jan-David und Mutter Gisela Hassel einen Glücksgriff. Dass die beiden punkteten, war ja fast schon selbstverständlich, was aber Jan-David beim Interview durch seine Sprüche für die Laune und Moral seiner Mannschaftskollegen anrichtete, soll hier nur in Auszügen wiedergegeben werden: „Auf die Schule freue ich mich eigentlich nicht so besonders. Ich will Kopfgeldjäger werden. Oder so was wie James Bond, dann kann ich die Treppengeländer runterutschen und dabei Handgranaten ziehen. Ob ich eine Freundin habe, tja, da gibt's die Julia, und die Ramona... Ich habe schon ein Haustier, die Katze Taiga. Als zweites Tier wünsche ich mir einen Kater. Warum? Ist doch klar, dann hat die Taiga einen Mann, Mensch.“

Ein weiterer Torerfolg der Bedburger konnte die Siegburger nicht mehr beunruhigen, schließlich hatten die Bedburger keinen Weinrauch, und deren Joker konnte schließlich nur den 27:20 Endstand herstellen.

Der „Sieg wie Siegburg“ - Originalton Herkenrath - wurde stürmisch jubelt. Den Siegerpreis, ein Rosenbeet, wollte der entspannt-launige Herkenrath noch nicht vergeben. „Das soll der Planungsausschuss bestimmen, der baucht für eine so schwerwiegende Entscheidung bestimmt zwei Sitzungen.“

Eingereicht von Heinz-Dieter Gessner, Siegburg

Die Sparbüchse

Seltsam, wie die Dinge „schrumpfen“, die man als Kind sein Eigen nannte, wenn sie irgendwo plötzlich im Erwachsenenalter wieder auftauchen! So erging es mir mit meiner Sparbüchse. Ich hatte sie viel größer in Erinnerung, fast wie eine kleine Truhe, deren Form sie auch hatte. Sie war sehr schön in meinen Augen. Als Kind erfreute sie mein Herz besonders mit ihrer Verzierung aus Vergissmeinnicht und grünen Blättern, die in Umrisse von Brandmalerei eingearbeitet waren. Zudem war sie aus Holz und mit schönen Beschlägen aus Blech im Jugendstilcharakter versehen, die noch heute völlig intakt und nirgends kaputt sind wie die ganze Spardose, die neulich im Hintergrund eines wenig benutzten Schrankes wieder auftauchte. Das einzig Verlorengegangene ist das aufgeklebte Foto eines Siegerlandortes. Dort wohn-

te die Freundin meiner Mutter. Ich kann mich zwar nicht erinnern, dass sie mir die Sparbüchse geschenkt hätte. Entweder hatte sie diese schon meiner Mutter geschenkt, mit der sie in ihrer Jugend zusammengearbeitet hatte, oder sie ihr für mich mitgegeben. Jedenfalls hat sie sich durch die Spardose bei mir ein bleibendes Andenken erhalten. Sonst hätte ich die Dame, die ich nur ein einziges Mal zu Gesicht bekommen habe, sicher längst vergessen. Damals war die Welt noch klein und viele kamen über die Enge ihres Kreises kaum einmal hinaus; das Siegerland aber war mindestens 150 km von uns entfernt, wenn auch gut mit der Bahn zu erreichen.

Statt des wohl schon in meiner Schulzeit verlorengegangenen Fotos habe ich selbst auf der Dose eine recht primitive Zeichnung angebracht, was aber sicher auch schon noch in der Schulzeit passiert ist, denn drunter steht in ungelenker Kinderschrift der Name meiner Schule vermerkt, ein Zeichen, dass ich diese im Gegensatz zu vielen anderen Kindern schon früh einzuschätzen wusste. Mit Recht, denn sie hat mir gute Grundlagen fürs Leben vermitteln können, wenn das auch in einer schlimmen und turbulenten Zeit war, als wir wegen Fliegeralarm ständig zu Angehörigen von Kindern im Schulhort aus der Schule flüchten mussten, wenn wir nicht gerade im Frühjahr oder Sommer zum „Feldersatzdienst“ herangezogen wurden für die vielen eingezogenen Bauern auf dem Lande. Wir mussten dann klassenweise Rüben verziehen, Unkraut jäten, Kartoffelkäfer suchen usw. Heutige Kinder können sich so etwas überhaupt nicht vorstellen. Das brachte aber nichts für die Spardose, die sowieso immer nur kärglich bestückt war. Ab und zu ein paar Groschen von einem Besucher daheim waren alles, womit man als Geschenk rechnen konnte. Nur in den Herbstferien füllte sich die Dose schnell bei Onkel und Tante, allerdings leider nur in „kleiner Münze“, denn für jeden Korb gelesener Kartoffeln gab es ganze zwanzig Pfennig! Zwar schlugen die damals wertmäßig noch mehr zu Buche als heute, aber ein so erarbeiteter Genuss musste doch zu hart erarbeitet werden!

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Berg/Starnberg

Fotoerinnerungen



Die 1. Mannschaft des SSV 04 im Jahr 1977, die in der Saison 1976/77 den Aufstieg in die Oberliga West verpasste.

obere Reihe: Trainer G. Burkhardt, Geschäftsführer R. Henseler, Keller, Katzki, Otto, Hanebeck, Vaidak, Hengstenberg, Mosler, Steafan, Flieger, Obmann Fischer

untere Reihe: Wostal, Schefczyk, Mähringer, Gäßler, Simeon, Schönenbrücher, Menzel, Linden

Eingereicht von Rudolf Henseler, Siegburg



Haus Luisenstraße 89: links vor über 100 Jahren das Haus der Großeltern. Auf dem Bild Großmutter Katharina, rechts die Mutter und links Tante Anneliese. Das Bild rechts zeigt das Haus heute.

Eingereicht von Hans Werner Astor, Siegburg

Fotoerinnerungen



Telegraphenamt in der Neuen Poststraße in den 20er Jahren

Eingereicht von Ingrid Juckel, Siegburg

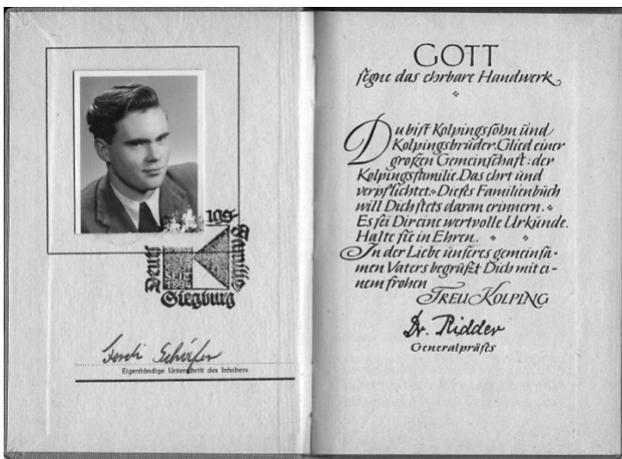


Umu der Anno-Kirche in den 30er Jahren

Eingereicht von Rosemarie Hagedorn, Lohmar

Die Kolpingfamilie in Siegburg

Gerne denke ich an meine Jugendzeit zurück, als es noch jeden Sonntag ins Kolpinghaus in der Mühlenstraße ging, um sich mit den Mitgliedern der Kolpingfamilie zu treffen. Ich hatte das große Glück, dass mein Onkel Josef Müller und Tante Käthchen Mitglieder waren. So hatte ich eine schöne Anlaufstelle und fand schnell Anschluss. Hier versammelten sich jede Woche Jung und Alt zu einem geselligen Miteinander, ganz im Sinne von „Adolf Kolping“. Er war der Vater der Familie, und so galt es ihm und seinen Thesen nachzueifern. Jedes Mitglied bekam ein Familienbuch (mit Lichtbild) für den Kolpingsohn in dem seine Mitgliedsnummer vermerkt wurde. Die Nummer für Ferdi Schäfer lautete: 28 93 32. Und so wurde er am 04.05.1952 in die Kolpingfamilie aufgenommen. Der damalige Präses war Kaplan Hoff.



Original Kolpingausweis mit der Nummer 289332 von Ferdinand Schäfer

Nun hatte man alle Rechte, die die Kolpingfamilie zur Verfügung stellte. War der Geselle auf der Walz (Wanderschaft), konnte er aufgrund seines Ausweises unentgeltlich übernachten, falls es ein Kolpinghaus in der Nähe gab. Außerdem gab es wöchentlich Unterweisungen, wie sich der Kolpingsohn in christlichem Sinne zu verhalten hatte. Mit seinen Schriften und Anleitungen, „Der tüchtige Christ“, „Der tüchtige Meister“, „Der tüchtige Bürger“ sowie „Der tüchtige Familienvater“ hat Adolf Kolping den Kolpingsöhnen Leitlinien an die Hand gegeben, um ein katholisch, soziales Verhalten anzustreben und zu leben.



Kolpingstatue

Adolf Kolping wurde am 08.12.1813 in Kerpen geboren. 1833 kam er als Handwerksgehilfe nach Köln, 1837-1841 besuchte er das Marzellengymnasium in Köln und wurde am 13.04.1845 zum Priester geweiht. Im Herbst 1845 schließen sich mehrere Handwerksgehilfen zu einem Jünglingsverein zusammen. 1853 eröffnete er das Kölner Gesellenhaus.

Am 04.12.1865 verstirbt Adolf Kolping, seine Ideen aber lebten weiter, sein Werk überdauerte die beiden Weltkriege und wird nach 1945 auch in Siegburg wieder praktiziert und gelebt. Jetzt galt es einen Neuanfang zu machen. In einem selbstgebauten Saal (durch die Mitglieder in freiwilliger Arbeit in der Mühlenstraße, hinter der alten Fassade des zerstörten Rathauses, errichtet) finden nun gesellige Abende statt. Es galt nach dem Krieg die Jugend für die Kolpingfamilie und ihre Werte zu begeistern. Aus ihren Reihen wurden auch die „Blau-Weißen Funken“ wieder neu aufgestellt.

Zusammen mit der Kolpingfamilie wurde jedes Jahr ein Familienausflug organisiert. Mal ging es nach Maria Laach, nach Mayen in die Genoveva-Burg oder nach Montabaur. Der erste Ausflug aber an dem ich teilgenommen habe, war die Kaffeefahrt nach Loope an der Aggertalsperre. Das sollte ein unvergesslicher Ausflug werden. Fröhlich starteten wir mit einem beige-grünen Bus, vermutlich aus dem Jahre 1952 (Mercedes Benz O 321H), vom „Moose Köbes“ ins Bergische-Land. Dort angekommen, hatten wir Zeit uns in dieser kleinen Stadt umzusehen.



Beige-grüner MERCEDES-BENZ O 321H mit dem Kennzeichen SU-E 24 (Bild: Sammlung Buchholz)

Viel Abwechslung bot sich nicht, und so kamen wir auf die tolle Idee, mit den kleinen Bötchen auf der Talsperre in See zu stechen. Also mieteten wir uns für 30 Minuten ein Ruderboot für je 4 Personen. Drei waren schon im Boot, da merkten wir, dass einer (Ferdinand Schäfer) zu lange mit dem Einsteigen gewartet hatte. Das Bötchen entfernte sich langsam vom Steg und Ferdi hatte nur ein Bein im Boot. Mit dem anderen Bein hielt er sich krampfhaft am Steg fest. Es kam, wie es kommen musste. Das Bötchen

wackelte und Ferdi landete mit beiden Beinen im Wasser (zwischen Boot und Steg). Nun war guter Rat teuer. Trifnass stand er, glücklich gerettet, zitternd am Ufer, denn Ferdi konnte nicht schwimmen. Mit nasser Hose und Schuhen, war an eine Kaffeerunde im Saal von Loope nicht zu denken.



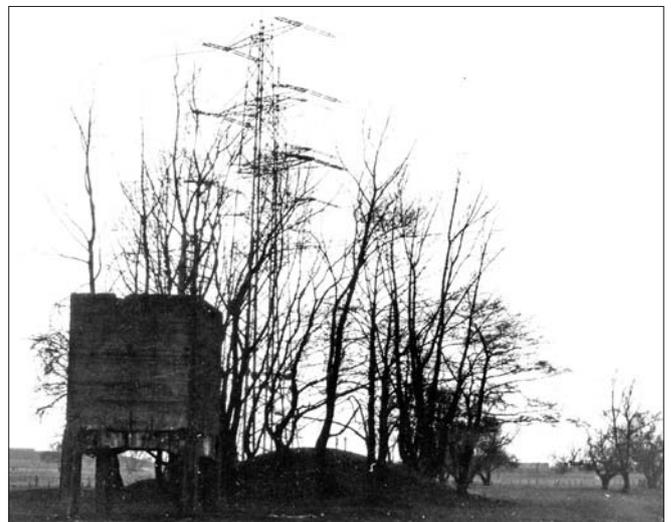
Die glückliche Rettung aus der Talsperre durch Ferdi Büchel und Paul Ellerich

Nun war unsere Fantasie gefragt. Die kleine Stadt verfügte über mehrere Geschäfte, so auch über eine kleines Textil- und Bekleidungsgeschäft. Es gab nur zwei Möglichkeiten, entweder der Ausflug war zu Ende oder es musste eine trockene Hose herbeigeschafft werden. Gott sei Dank hatten wir das Geschäftstalent mit Namen „Ferdinand Büchel“ in unseren Reihen. Kurz entschlossen klingelte er (es war ja Sonntag) den Besitzer des Geschäfts heraus, der gerade bei seinem Mittagschlaf war. Unserer Bitte, uns doch eine Herrenhose zu verkaufen, kam der Besitzer freundlich nach, da er Mitleid mit uns hatte und zeigte sich gegenüber unserem Wunsch sehr aufgeschlossen. Wir konnten tatsächlich für Ferdi eine Hose in seiner Größe bei ihm kaufen. Der Große Schrecken schien überwunden. Als es aber ans Bezahlen ging, staunten wir alle über den stolzen Preis von 30 D-Mark für die Hose. Keiner von den Jungs hatte so viel Geld in der Tasche, um die 30 D-Mark zu bezahlen. Ohne zu zögern wurde kameradschaftlich zusammengelegt und der Rest kam von Tante und Onkel Müller. Da zeigte sich der wahre Geist der Kolpingfamilie, niemand wurde alleine gelassen. Es ging nun zum Kaffeetrinken in den Saal von Loope und schnell war das Wasserbad vergessen. Alle hatten ihren Spaß und so ging es feuchtfröhlich an die Heimfahrt. Der Bus wartete schon auf uns. Kaum eingestiegen sahen wir, dass die Fenster des Busses Schiebefenster waren. Schnell wurde eines geöffnet und Ferdi's nasse Hose, flatterte uns hinterher. Dieser Ausflug ist uns noch lange in Erinnerung geblieben. In

Siegburg angekommen, war Ferdi's Hose schon trocken. Der große Schrecken war schnell vergessen. Zum krönenden Abschluss ging es nochmal ins Kolpinghaus, wo das Ankommen der glücklichen Heimfahrt gebührend gefeiert wurde, und fröhlich gingen wir auseinander.

Eingereicht von Liesel Schäfer, Siegburg

„Betonturm war Teil einer Seilbahn“ - Wer kennt den Würfel aus der Siegaue?



Zu den Bildern des Betonwürfels auf Stelzen in der Siegaue, die Horst Hacker von der Zange für die Sommerausgabe (Seite 62) einreichte, berichtet Otto Dohmann das Folgende:

„Vor dem Ersten Weltkrieg wurde von den Mannstaedt-Werken in Friedrich-Wilhelms-Hütte mit einer Seilbahn Schlacke nach Siegburg Zange transportiert. Der Turm/Bunker diente als Wendemöglichkeit. Nach dem Krieg lieferten die Mannstaedt-Werke die Schlacke nach Menden, der Weg war kürzer. Den Schlackehügel gibt es heute noch. Später nutzte der sogenannte Volkssturm den Bunker für die Ausbildung mit der Panzerfaust.“

Wer kann noch etwas über das Bauwerk beitragen? Bitte an 65er@siegburg.de oder per Post an die Redaktion im Rathaus, Nögenter Platz 10, 53721 Siegburg, senden.

Gewerbebetriebe auf der Zange vor dem 2. Weltkrieg

Bäckereien:

Bäckerei Bolz, Katharinenstraße
Bäckerei Marenbach, Peterstraße
Bäckerei Brochhäuser, Ludwigstraße

Kolonialwarengeschäfte (Lebensmittel)

Gemischtwaren:

Lebensmittel Westendorf, Katharinenstraße
Lebensmittel Theisen, Katharinenstraße
Lebensmittel u. Drogerieabteilung Neifer, Katharinenstraße
Gemischtwaren Dürpold, Katharinenstraße
Lebensmittel Peters, Peterstraße
Lebensmittel Wurtscheid, Ecke Hohenzollernstr. /Peterstraße
Gemischtwaren Bonsack, Bonner Straße
Lebensmittel Küpper, Katharinenstr.

Obst und Gemüse:

Weinert, Katharinenstraße
Gerhards, Bonner Straße
Stommel, Peter, Obst u. Gemüse aus eigenem Anbau

Molkereiprodukte:

Müller, Peter, Katharinenstraße
Binte Erich, Hohenzollernstr. Großhändler, Generalvertreter der Fa. Benedikt Klein – Margarine-Botteram
Niehaus/Gilgen, Hohenzollernstraße

Metzgerei:

Werth, Katharinenstraße

Restaurant / Gaststätten:

Bonner Hof, Bonner Straße
Zur Siegbrücke, Bonner Straße
Gaststätte „Zur Zange“ Katharinenstraße
Gaststätte Bröltalbahnhof – Jansen
Gaststätte Derenbach Hohenzollernstr./Ludwigstr.

Karosserie- u. Wagenbau:

Sebastian Werner, Katharinenstraße

Handwerksbetriebe:

Schuster, Peter Fröhlen, Katharinenstraße
Schuster u. Orthopädie Hohn, Peterstraße
Anstreicher (Malermeister) Nikolaus Willscheid, Katharinenstraße
Anstreicher Haller, Bismarkstraße

Friseure:

Damen u. Herren Friseur Moser, Katharinenstraße
Damen u. Herren Friseur Liebetrau, Ludwigstraße

Schreinerei:

Jatsch, Ludwigstraße
Weber, Hohenzollernstraße

Bierverlag:

Germania Bier u. Limonade (eigene Herstellung „Zitsch“)
Karl Greinert, Michaelstraße

Landwirtschaftliche Betriebe:

Hans Bertram, Hohenzollernstraße
Peter Müller, Peterstraße
Reifenberg, Josefstraße
Adolf Richarz, Pleiser Hecke
Lena Maubach, Katharinenstraße
Wilhelm Müller, Katharinenstraße
Peter Stommel, Katharinenstraße
Adolf Schmitz, Katharinenstraße

Gartenbaubetrieb:

Schmitz/Neifer, Katharinenstraße

Kohlenhändler:

Tillmann Schmitz, Hohenzollernstraße
Andreas Honnef, Hohenzollernstraße
Bonrath, Ludwigstraße

Fuhrunternehmen:

Toni Müller

Süßwarengroßhandel:

August Schneider, Siegstraße

Installateur:

Schmitz, Hohenzollernstraße

Industriebetriebe:

Fa. Heinrich Schneider, Maschinenfabrik, Bahnweg

Fa. Heinrich Ufer, Kistenfabrik, Bahnweg

Fa. Chemische Industrie Siegburg (CIS) Fabrik pharmazeutischer Erzeugnisse, Lindenstraße

Zigarrenfabrik Schäfer, Lindenstraße

„RWE“ Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk, Lindenstraße

Fa. Profitlich, Elektromotoren, Bonner Straße

Fahrradgeschäft mit Reparaturwerkstatt:

Johannes Fritzen, Katharinenstraße

Tabakwarengeschäft, Frau Reudenbach, Katharinenstraße

Architekturbüro Josef Emons, Bismarkstraße

Viehhändler:

Karl Müller, Katharinenstraße

Eingereicht von Karl-Heinz Neifer, Siegburg

Sonne-Männer

So nannten viele in Siegburg die vormittags auf dem Markt in größerer Zahl anzutreffenden älteren Männer, die sich selbst aber nicht als Rentner, sondern als Invaliden bezeichneten. Der Grund dafür, dass ich hierüber etwas schreiben kann, ist der Wechselunterricht in der Humperdinck-Schule, denn die freie Zeit an den Vormittagen habe ich sehr oft aus reiner Neugier auf dem Siegburger Marktplatz zugebracht. Es betrifft hier hauptsächlich die Jahre 1945-1950. Mein Anziehungspunkt war immer der „billige Jakob“. An manchen Markttagen waren mehrere von diesen Leuten anwesend, und gemeinsam war ihnen allen, dass sie nicht kontinuierlich verkauften, sondern einen die Ware anpreisenden Vortrag vorausschickten, den man mit dem Begriff der angewandten Psychologie treffend bezeichnen kann.

Wer waren nun diese Besucher, die diesen Stand des „billigen Jakob“ belagerten. Die Frauen waren es sicher nicht, sie ließen sich an den üblichen Gemüseständen die Einkaufsnetze füllen und traten umgehend den Heimweg an. Ein Großteil der Sonne-Männer hielt sich

im oberen Teil des Marktes auf, wo sie die Weinklause des Hotels Stern sporadisch aufsuchten. Diese Klause war sehr klein und hatte nur wenige Sitzplätze, auf denen man es sich nur für einen Schoppen bequem machen konnte. Dann begab man sich zu den Sitzplätzen auf der anderen Straßenseite am Denkmal oder ging sofort zu den interessanten Vorträgen vom billigen Jakob.

Um meiner damaligen Braut und in jetzigen Ehefrau näher zu sein, habe ich 1959 meinen Wohnsitz für vier Monate in die schöne Stadt Memmingen im Allgäu verlegt. Hier habe ich bei einem älteren Paar möbliert gewohnt. An die gute Versorgung durch die beiden denke ich bis heute gerne zurück.



An einem Tag im Sommer begab ich mich in die Innenstadt von Memmingen, um mich neu mit Rasierklingen, Rasierwasser und Rasierseife zu versorgen. Nachdem ich in dem Geschäft bezahlt hatte, wurde ich von dem Verkäufer gefragt, wo ich den herkomme? Dass ich Rheinländer war, hatte er schon herausgehört. Als ich ihm sagte, dass ich gebürtiger Siegburger sei, hellte sich sein Gesicht auf und seine Antwort war: „Ach....dort auf dem Markt haben wir doch immer unsere guten Sachen verkauft“.

Tatsächlich war ich einem billigen Jakob vom Siegburger Markt durch Zufall nach so langer Zeit und auf über 500 km Entfernung wieder begegnet.

Auf dem beiliegenden Bild bin ich mit meinen damaligen Gasteltern beim Abschied fotografiert.

Eingereicht von Heinz Roßbach, Bad Münstereifel

Erinnerungen an den Bau der Wahnbachtalsperre

Verschiedene Artikel in Siegburgaktuell über die Sanierung der Wahnbachtalsperre 2008 haben mich dazu animiert, ein Foto aus dieser Zeit und meine Erinnerungen an die Zeit vor dem Bau der Wahnbachtalsperre zu schreiben.

Gegen Ende des Krieges wurde ich mit 16 Jahren noch eingezogen und kam kurze Zeit später in die Gefangenschaft der Amerikaner. In dem Gefangenenlager habe ich einen Bekannten getroffen, und wir beide haben 6 Wochen in einem Erdloch gelebt und bekamen von den Amerikanern Reispulver, Milchpulver und solche Sachen zu Essen. Dadurch magerten wir sehr ab.

1944 wurde ich von den Amerikanern gemeinsam mit anderen Gefangenen mit dem Auto bis zum alten Kreishaus Siegburg in die Mühlenstraße gefahren. Dort haben wir den Entlassungsschein bekommen und sind aus der Gefangenschaft entlassen worden. Wir waren auf uns alleine gestellt, und ich musste noch bis zu meinem Elternhaus in Flögerhof bei Neunkirchen gelangen. Da keine Busse fuhren, bin ich mit nackten Füßen über die Wahnbachtalstraße und über den Ort Lüttersmühle zu Fuß nach Hause gegangen. Der Ort Lüttersmühle mit der gleichnamigen Mühle war ein Ortsteil der Gemeinde Neunkirchen. Der Ort lag im Wahnbachtal und wurde 1958 von der Wahnbachtalsperre überflutet.

Durch meinen Vater erfuhr ich, dass im Juli 1927 die Einweihung der Wahnbachtalstraße stattfand und er am Bau der Wahnbachtalstraße geholfen hat, weil es in seinem Handwerk als Schuhmachermeister zu dieser Zeit nicht viel zum Verdienen gab. Ein Jahr danach wurde in

der Lüttersmühle der Gasthof „Wahnbachtaler Schweiz“ gebaut, später als „Gasthof Scholemann“ bekannt. Dort habe ich als junger Mann das Tanzen gelernt.



Johannes Müller 2008 an der abgelassenen Talsperre

Als 2008 der Wahnbachtalsperrenverband das Wasser der Talsperre abließ, fasste ich die Gelegenheit beim Schopfe, um diese Erinnerungen aus meiner Jugendzeit wieder aufleben zu lassen. Ich sah mir gemeinsam mit meinem Sohn das Tal an, das jetzt wieder an die Oberfläche kam, durch das ich nach meiner Entlassung aus der Gefangenschaft gegangen war.

Eingereicht von Johannes Müller, Siegburg

100. Geburtstag der Germania

Germania auf dem Marktplatz im Jahr 1992 zum 100-jährigen Bestehen mit dem alten Dirigenten Theo Breuer. In diesen Chor bin ich im März 1963 eingetreten. Damals fanden die Proben noch im Hotel Reichenstein statt. 1994 bin ich zum Ehrenmitglied der Germania ernannt worden, da ich in meiner aktiven Tätigkeit Kassierer und Karteiführer gewesen bin. 2008 bin ich aus Altersgründen als aktiver Sänger aus der Germania ausgeschieden, als inaktives Mitglied gehöre ich der Germania aber immer noch an und besuche jedes Konzert und jede Veranstaltung.



Eingereicht Johannes Müller, Siegburg

Bucheckern gegen Öl

Als im Herbst 1946 viele Hausfrauen im Stadtteil Siegburg-Zange die Aktion „Steine klopfen“ beendet hatten, hieß es plötzlich, dass einige Frauen in den Buchenwäldern (obere Sieg) fahren, um dort Bucheckern zu sammeln, um sie gegen Öl einzutauschen.

Herr Weisel aus der Katharinenstraße besaß einen alten LKW mit großer Ladefläche, der während des Krieges auf Holzkohle umgerüstet worden war. Kinder konnten auch mitfahren, und so freuten sich meine Schwester und ich mich auf die Tagestour. Vorher hatte meine Mutter (Schneiderin) einige Säckchen zum Sammeln der Bucheckern hergestellt.

Auf der Fahrt bis hinter Eitorf musste Herr Weisel seinen LKW öfter anhalten, um den Holzofen zu befeuern. Hier hatte er mehrere Säcke mit Brennholz auf der Ladefläche liegen. Am Zielort angekommen, wurde ausgeschwärmt, um die beste Erntefläche zu ergattern.

Als um 12 Uhr aus einem Ort die Glocken läuteten, wurde die wohlverdiente Mittagspause eingelegt. Es gab Maisbrot mit Rübenkraut bestrichen, Tomaten, Äpfel und Eier. Zu trinken gab es Muckefuck mit bläulich wirkender Milch. Es war sehr aufregend, als Mutter eine Decke ausbreitete und wir uns wie Hänsel und Gretel zum Schlafen hinlegten.

Anschließend ging die Suche nach „dicken“ Bucheckern weiter. Wir hatten schon viel gesammelt, als unser Fahrer wieder auftauchte, um uns abzuholen. Er hatte zwischenzeitlich andere Fahrten durchgeführt. Herr Weisel fuhr mit uns zur Stadtmühle (Mahlgasse), wo die Säcke gewogen und beschriftet wurden. Einige Tage später erhielt unsere Mutter die Mitteilung, mehrere Flaschen Buchenöl in der Mühle abholen zu können. Wie dies berechnet oder umgerechnet wurde, weiß ich bis heute noch nicht. Vielleicht kann mich ein Leser aufklären.

Über Herrn Weisel kann ich noch berichten, dass sich seine ganze Familie dem Radsport zugewendet hat und dem hiesigen Verein RV vorstanden. Sie organisierten jedes Jahr den großen Preis von Siegburg, wo namhafte Spitzenfahrer mit an den Start gingen.

Große Erfolge konnten auch die Kunstradfahrer/innen, die Radballer und Radpolospieler erzielen. Nach meinem Kenntnisstand sind hier die Enkel und Urenkel (Maubach) noch tätig. Ich wünsche der Straßenrennmannschaft „allzeit gute Fahrt“.

Eingereicht von Adolf Kneutgen, Siegburg

Das Kriegerdenkmal auf dem Markplatz mit der „Goldelse“

Laut Rudolf Heinekamp in Siegburgs Vergangenheit und Gegenwart wurde das Kriegerdenkmal 1876 errichtet. Es ist dem Andenken der 1866 und 1870 gefallenen "Heldensöhnen aus dem Siebkreis" gewidmet. Auf einem viereckigen Unterbau mit achteckigem Aufsatz erhebt sich eine Kolossalsäule in Geschützform, oben geschmückt mit einer Siegesgöttin, unten umstellt mit vier Helmen nach altgriechischem Muster und auf den vorspringenden Eckbasen der Unterstufe mit vier dreistabigen Kandelabern zur Aufnahme von Glutpfannen. An dem Sockel liest man die Namen der 168 Gefallenen und über denselben an dem Aufsätze die Sprüche: "Durch mich wird entboten ein Gruß eurer Toten. Ich stehe ohne Wanken den Tapferen zu danken. Ich zeige nach oben, den Retter zu loben. Mich mag überleben echt deutsches Streben".

Die Namen der Schlachtorte sind an der Rundsäule angebracht. Das Model wurde angefertigt von dem Architekten Ritschert aus Breslau und die Ausführung einem Bonner Steinhauer übertragen, der nicht das allerbeste Material dazu genommen hat. Die Siegesgöttin, Helme und Kandelaber sind aus Guss, das Übrige aus weißem Sandstein. Das Ganze umgibt ein schönes Eisengitter mit vier Ecklaternen, eine Hinzufügung Stadt, während das Denkmal selbst durch die Bemühungen eines dafür interessierten Komitees beschafft wurde, teils aus den Erträgen freiwilliger Gaben, teils durch Veranstaltung einer Lotterie und durch nicht unerhebliche Zuschüsse seitens der Kreisverwaltung und der Stadtgemeinde. Letztere erhielt dasselbe bei seiner feierlichen Enthüllung am 18. August 1877 durch das Komitee zum Eigentum geschenkt und weiß es zu erhalten. Es kostet etwas über 20.000 Mark, das Gitter mit seiner Unterlage rund 2.500 Mark.

Eingereicht von Karl Heinz Müller, Lohmar-Heide

Zur Fotoerinnerung "Aulgasse 60" in Heft Nr. 186, S. 51:

Das Haus Aulgasse 60 (Eckhaus) gehörte meinen Urgroßeltern väterlicherseits, der Familie Marqua. Meine Großmutter, Agnes Stoll, geb. Marqua, verstorben 1912, hatte zwei Geschwister, Elisabeth und Johann. Das Haus wurde zuletzt bewohnt von Johann Marqua, der 1937 verstarb. Nach seinem Tode wurde das Haus von den Erben verkauft. Links neben dem Haus ist noch der Beginn eines Gehweges zu erkennen, der zur Seehofstraße führte. Dieser Weg wurde vor ca. 35 Jahren geschlossen.

Eingereicht von Josef Stoll, Siegburg

Chronik der Stenografenschaft e.V. 1882

Die Redezeichenkunst der Stenographie des genialen Franz Xaver Gabelsberger, die 1834 durch sein erstes Lehrbuch erschien, hatte auch bald im Rheinland Fuß gefasst. Es dürfte aber auch in den interessierten Kreisen wohl kaum bekannt sein, dass unsere Kreisstadt Siegburg zu den ältesten Pflegestätten der sogenannten "Geschwindschreibkunst" im Rheinland zählt.

Die Post hatte schon früh den Wert der Stenographie erkannt und drängte auf ihre Verbreitung in den einzelnen Ämtern und den dafür in Frage kommenden Abteilungen, hier schon eine Vereinfachung und Arbeitsentlastung der Angestellten anstrebend. So ging auch hier in Siegburg die Initiative der Verbreitung der Redezeichenkunst von einigen Postsekretären aus.

Im Jahre 1882 gründeten 18 Personen denen an dieser Stelle besonders gedacht sein soll, den Kurzschriftverein Gabelsberger. Unter ihnen befanden sich auch die Herren Wachtel und Helwig, die sich besonders für die Förderung und Verbreitung der Gabelsbergerschen Redezeichenkunst einsetzten. Man fand sich zu Übungs- und geselligen Abenden im Hotel Herrengarten zusammen. Dieser Verein hatte neuen Auftrieb gegen Ende der 1890er Jahre durch den damaligen Postsekretär Huhn erhalten, der die Mitgliederzahl im Laufe der Jahre auf 60 steigern konnte. Um die Jahrhundertwende traten auch die jetzt noch lebenden Herren und Ehrenmitglieder der heutigen Stenografenschaft Brenner und Fritzsche dem damaligen Verein bei. Nach Wegzug von Postsekretär Huhn durch seine Versetzung nach Bonn im Jahre 1905 übernahm Ferdinand Schmitz von der Fotografphur in Siegburg die Leitung des Vereins, dem er bereits im Jahre 1899 beigetreten war. Die Übungsstätten wechselten im Laufe der Jahre häufig. Man tagte im Hotel Reichenstein am Markt, in der Gastwirtschaft Keppler in der Kaiserstraße, auch in der Gastwirtschaft Bierther, jetzige Dresdner Bank, Ecke Ringstraße.

Zwischenzeitlich war aber auch im Jahre 1895 ein Verein für das Kurzschriftsystem „Stolze-Schrey“ gegründet worden, der unter Führung der Lehrer Lüddecke, Löbach und Traude sich ebenfalls für die Verbreitung des Systems einsetzte. Während des ersten Weltkrieges ruhten die beiden Vereine, nahmen aber nach Kriegsende ihre Tätigkeit wieder auf.

Als im September 1924 die „Deutsche Einheitskurzschrift“ aufkam und ihren Siegeslauf durch die deutschen Lande antrat, trat Herr Schmitz mit seinem Verein gleich wieder in den Vordergrund und stellte den Verein auf die neue Kurzschriftform um. In einer Jahreshaupt-

versammlung im Jahre 1927 wurde dann der Verein Gabelsberger umbenannt in „Stenografenschaft Siegburg e.V. 1882“.

Im Jahre 1928 wurde dann die Einführung der Deutschen Einheitskurzschrift in Siegburg und im Siegkreis beschlossen. Unter der Leitung von Herrn Schmitz wuchs die Stenografenschaft an Mitgliederzahl immer mehr an. Im April 1928 trat Herr Peter Engel, der bereits Mitglied des Vereins Stolze-Schrey war, der Stenografenschaft Siegburg e.V. 1882 bei. Im April 1929 folgten dann auch die Herren Hans Gilgen und Hubert Landsberg. Aus noch vorliegenden Akten geht hervor, dass die Stenografenschaft Anfang 1931 72 Mitglieder zählte. In einer Jahreshauptversammlung ergab sich folgende Zusammenstellung des Vorstandes: 1. Vorsitzender und zugleich Lehrer der Stenografenschaft Ferdinand Schmitz, 2. Vorsitzender Frl. Dipl. Handelslehrerin Engels, Kassierer Herr Heinrich Enders. Schriftführer Herr Wagner, Bücherwart Frl. Nebel, Beisitzer: Herr Kurth, sowie die Herren Dipl. Handelslehrer Schäfer und Pohle und Frl. Kämmerling. Beide Vereine tagten zu dieser Zeit im Kolpinghaus, Ringstraße, dem jetzigen Krankenhaus. Beide Vereine wetteiferten miteinander, besonders in Spitzenleistungen. Zwischenzeitlich waren auch die Herren Heinz Küster, Hans Müller, Paul Keller und Peter Haupt der Stenografenschaft beigetreten.

Im Jahre 1933 ernannte auf einer Jahreshauptversammlung Herr Schmitz zu seinen weiteren Mitarbeitern die Herren Heinr. Enders, Peter Kurth, Hans Müller, Peter Haupt und Paul Keller. Im gleichen Jahre beschloss der Verein „Stolze-Schrey“ seine Auflösung. Die meisten Mitglieder traten der Stenografenschaft bei, so dass nun auch in Siegburg die Stenografenschaft einheitlich zusammengefasst werden konnte. Herr Peter Kurth wurde am 1. Oktober 1933 zum Geschäftsführer der Stenografenschaft durch Herrn Schmitz ernannt. In den vorhergehenden und in den folgenden Jahren lagen die Spitzenleistungen der Stenografenschaft über 220 Silben, die u.a. von den Herren Hans Schillings, Heinz Küsters, Hans Müller, Paul Keller, Peter Engel sowie einigen Damen geschrieben wurden. Die Stenografenschaft führte regelmäßig neue Kurse in Verkehrs- und Eilschrift und ebenso im Maschinenschreiben auf vereinseigener Maschine durch. Zum ersten April 1934 wurden einheitliche Richtlinien durch die Landesregierung über die Anwendung der Kurzschrift bei Behörden herausgegeben. Im Februar 1936 wurde der Vorstand neu gewählt. Er ergab folgende neue Zusammenstellung: 1. Vorsitzender und Lehrer Herr Schmitz. Zu seinen weiteren Mitarbeitern wurden die Herren Heinr. Enders, P. Kurth, P. Engel, P. Haupt, Hubert Landsberg und Erich Schörner bestimmt. Im gleichen Jahr erließ das Reichsministerium des Inneren neue Prüfungsanordnungen für Beamte.

Die Stenografenschaften wurden beauftragt, für sämtliche Verwaltungsbezirke Prüfungsbeamte zu ernennen. Für die Stadt Siegburg wurde der 2. Vorsitzende Herr Heinr. Enders und für den Siegkreis Herr Verwaltungsssekretär Peter Kurth in Vorschlag gebracht und später in diesen Ämtern ernannt. Im Oktober 1936 wurde der Versuch unternommen, in Hennef eine weitere Stenografenschaft unter Führung der Siegburger Stenografenschaft zu gründen. Es meldeten sich jedoch zu wenig Interessenten hierfür. Ende März 1937 hatte sich dann die Deutsche Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung, und die Siegburger Stenografenschaft zu einem gemeinsamen Unterrichtswerk unter der Bezeichnung „Haus der Kurzschrift“ zusammengeschlossen. In den Häusern der Kurzschrift wird zukünftig nur noch die Abhaltung von Lehrgemeinschaften für Kurzschrift und Maschinenschreiben vonstattengehen, und zwar in den Arbeitsschulen der DAF. Beim Gauwettkampf am 20.10.1937 errangen folgende Herren erste Preise: bei 180 Silben Heinz Küsters, Peter Engel, bei 260 Silben Hans Schillings. Im Jahre 1938 errang die Stenografenschaft 76 Auszeichnungen. Herr Hans Schillings erreichte 300 Silben in der Minute, die Herren Küsters und Engel 200 Silben in der Minute, 4 weitere Mitglieder 180 Silben in der Minute. Die Mitgliederzahl betrug 113 Ende 1938. Im Jahre 1939 bestand Herr Heinz Küsters in Köln die staatliche Kurzschriftlehrerprüfung. Hiernach übernahm Herr Heinz Küsters eine Unterrichtsabteilung, während Herr Hans Schillings die Meisterklasse übernahm und Herr Schmitz dadurch entlastet wurde.

Vier Mitglieder des Vorstandes konnten im Jahre 1939 für ihr 10jähriges uneigennütziges Wirken in der Stenografenschaft mit der silbernen Nadel ausgezeichnet werden. Es waren die Herren Heinr. Enders, Peter Engel, Peter Kurth und Erich Schörner. Seinerzeit wurden die Unterrichtsstunden sonntags in der Humperdinkschule abgehalten. Ende 1939 errang Hans Schillers erstmals 360 Silben pro Minute und rückte dadurch in die Meisterklasse auf. Herr Heinz Küsters und Herr Peter Engel schafften 220 Silben pro Minute. Ab April 1940 wurden die Übungsabende auf Mittwoch verlegt, Monatsbeitrag RM 0,50. Infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs hatte der Unterrichtsbetrieb einen Aufschwung genommen wie nie zuvor. Herr Schillings siedelte kurz danach nach Düsseldorf zum Stahlwerksverband um. Herr Peter Kurth schied aus der Stenografenschaft im Jahre 1940 ebenfalls aus, er zog nach Hennef. Infolge des Krieges sank die Mitgliederzahl im Jahre 1941 auf 84 wieder ab. Bis fast zum Kriegsende wurde der Unterrichtsbetrieb weiter geführt. Nicht zu vergessen ist, dass während des Krieges die Stenografenschaft laufend ihre Mitglieder im Kriegsdienst weiter betreute durch kleine Geldüberweisungen und durch Gabenpakete, soweit es ihr möglich war und die Anschriften bekannt waren.

Herr Schmitz legte infolge Alters sein Amt kurz vor Kriegsende nieder, ihr junges Leben gaben die Herren Heinz Enders, Paul Keller und Hans Müller aus dem Vorstand und weitere Mitglieder des Vereins. Nach dem zweiten Weltkrieg galt es nun, die Stenografen wieder zu sammeln und in der Stenografenschaft erneut zu erfassen. Die Herren Hans Gilgen, Hubert Landsberg, Peter Engel und Heinz Broichhausen setzten sich besonders beim Wiederaufbau der Stenografenschaft ein. In einer einberufenen Versammlung in der Wirtschaft Kohr in der Mühlenstraße wurde der neue Vorstand gegründet, bestehend aus den Herren Hans Gilgen als 1. Vorsitzenden, Hubert Landsberg als Geschäftsführer und Kassierer, Peter Engel als Unterrichtslehrer. Herr Heinz Küsters schied infolge der Verlegung seines Berufes als Steuerhelfer aus. Als Beisitzerin fungierte Fräulein Gerte Rehfeld sowie Herr Heinz Broichhausen als 2. Unterrichtslehrer. Kurze Zeit später schied Herr Heinz Broichhausen wegen Arbeitsüberlastung, da er sich in einem anderen Beruf selbständig machte, aus der Stenografenschaft aus. Die früheren Vereinsmitglieder wurden aufgerufen, der Stenografenschaft wieder beizutreten und neue Mitglieder geworben. So wuchs die Stenografenschaft nach und nach an Mitgliederzahl wieder an. Herr Ferdinand Schmitz förderte weiterhin die Bemühungen des Vorstandes und war an machen Übungsabenden selbst noch zugegen. Die Übungsabende wurden dann in die Städt. Berufs- und Handelsschule in die Annostraße verlegt, und zwar auf jeden Donnerstagabend von 19-21 Uhr. Im Laufe der Jahre stieg die Mitgliederzahl stetig und erreichte 1952 über 150 Mitglieder. Im September 1954 wurden die Herren Hans Gilgen, Hubert Landsberg und Peter Engel sowie Fr. Gerta Rehfeld anlässlich des 30jährigen Bestehens der Deutschen Einheitskurzschrift in einer Feierstunde der Stenografen im Hotel zum Stern mit dem Ehrenbrief und der Ehrennadel des Westdeutschen Stenografenverbandes durch die Bezirksvorsitzenden Herrn Bert Radermacher, Köln, ausgezeichnet für ihr über 25jähriges uneigennütziges Wirken in der Siegburger Stenografenschaft. Die Herren Ferdinand Schmitz, Peter Brenner und Peter Fritsche erhielten seitens des Stenografenbundes anlässlich einer Bezirkstagung des Bezirks Mittelrhein in Bonn im März 1957 aus der Hand des 1. Bundesvorsitzenden, Herrn Regierungsdirektor Rieder, den Ehrenbrief und Ehrenabzeichen für über 50jährige Mitgliedschaft in der Siegburger Stenografenschaft. Im Jahre 1952 übernahm Herr Germinal Kluth die 2. Klasse der Stenografenschaft in den Leistungsklassen über 120 Silben aufwärts, da infolge des Anwachsens der Mitgliederzahl zeitweise in 2 bzw. 3 Klassen unterrichtet werden musste. Im Herbst 1954 bestanden die Herren Engel und Kluth ihre Verbandsprüfung vor dem Prüfungsausschuss des Westdeutschen Stenografenverbandes in Köln mit gutem Erfolg als geprüfte Unterrichtslehrer und Anfang 1955 legten beide Herren die

Nostalgisches

staatliche Kurzschriftlerprüfung vor der Regierung ab, so dass die Siegburger Stenografenschaft nunmehr über 2 staatlich geprüfte Kurzschriftlehrer verfügen konnte. 1952 konnte die Stenografenschaft ihr 70jähriges Jubiläum im Hotel zum Stern feiern. Durch die stetigen Leistungssteigerungen stieg auch die Wertschätzung der Stenografenschaft in Industrie und bei Behörden, da ihr zahlreiche gut ausgebildete Kräfte zur Verfügung gestellt und diese in gut bezahlte Stellungen vermittelt werden konnten. Zweimal im Jahre fanden Leistungsschreiben der Stenografenschaft statt, im Frühjahr und im Herbst, wobei den einzelnen Siegern neben den Urkunden auch schöne Wertpreise überreicht werden konnten, die von Industrie und Behörden gestiftet wurden oder durch deren Geldspenden angekauft werden konnten.

Eingereicht von Josef Stoll, Siegburg

There'll be a hot time in old town tonight (I)

Die "alte Stadt", von der ICH hier sprechen werde, ist das Siegburg der 50er und 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Ein Herr Burgwinkel (liebevoll von allen nur BUHEI genannt) war mein alter Mathe-, Physik und Klassenlehrer am Jungen-Gymnasium in Siegburg – offiziell „altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig“. Er wohnte in Troisdorf – nachmittags Skat spielend im heute nicht mehr existierenden Canisius-Haus. Er sprach, wenn unser Verhalten wieder einmal nicht mit seinen Vorstellungen deckungsgleich war, immer von der „altherwürdigen Kreisstadt Siegburg“, der wir uns würdig erweisen sollten. Von welcher Stadt Bessi Smith oder Otilie Patterson in THERE'LL BE.... sangen? Keine Ahnung.

Ich sitze vor meiner Schallplattensammlung. „Wirf SIE weg oder verschenke SIE, werd' sie auf jeden Fall los. Du spielst SIE ja doch nicht mehr ab“ hatte ich schon häufig von meiner Frau gehört. SIE, das war der knappe Meter an kleinen 45ern, an EPs und LPs. Und jetzt hocke ich davor, um zumindest einmal zu sichten, was sich da im Laufe der Jahrzehnte angesammelt hat. Beim vorsichtigen Durchblättern komme ich mir vor wie Herr Sanders – alias Dirigent Franz Marszalek -, der im NWDR Köln zwischen 1949 und Anfang der 70er Jahre immer samstags in den Nachmittagsstunden seinen „Schallplattenschrank öffnete“ und historische Aufnahmen klassischer Musik nach beherrschender und gefühlvoller Einleitung

spielte. Spielen kann ICH meine Platten schon lange nicht mehr, der Spieler ist kaputt, nur durchblättern und mich erinnern.

Der PHILIPS Plattenspieler – heute nur noch Deko – stand auch schon Ende der 60er Jahre in der Dienstwohnung meiner Frau über dem Kindergarten in der Georgstraße. Und wir hörten dort irgendwann zu viert an einem sehr späten Samstagabend wenige Wochen nach Ostern **BARBARAS** wunderschönes GOTTINGEN, ein musikalischer Grundpfeiler der deutsch-französischen Beziehungen. Es war relativ mild und das Fenster geöffnet, und auf einmal wurde es draußen laut: die Glocken der evangelischen Kirche vis-à-vis. Ich stoppte die Platte und schob sie zurück in die wunderschöne Plattenhülle mit **Barbaras** Gesicht im Punkteraster à la Roy Lichtenstein: schwarze Punkte auf weißem Untergrund. Wir schauten zur Uhr: 12 Uhr. Es baute sich ein fröhlicher Stimmenwirrwarr auf: die griechische Gemeinde verlegte das Ende des Gottesdienstes und den Beginn **IHRER** Osterfestes auf Stufen und Vorplatz der Kirche "Christós anésti ek nekróu" - „Allithós Anésti“ - „Chronia polá“, dabei wurden rotgefärbte Eier gekickt. DER hat das ganze Jahr über Glück, dessen Eierschale nicht zerbrach. Der Vater eines griechischen Jungen namens Stamatis – für die Kinder in der Kindergartengruppe meiner Frau hieß er eingedeutscht anfangs „Sankt Martin“ - erzählte ihr in der Woche drauf von der griechischen Oster-Liturgie, dem „Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden, alles Gute“ und den griechischen Osterbräuchen.

Hier hat sich doch glatt eine 45er unter die LPs geschlichen: Schuberts DEUTSCHE MESSE, gesungen vom Schubertbund Siegburg unter Leitung von Gottfried Herkenrath, auf einer Platte des Bertelsmann Schallplattenrings. Herkenrath war hauptamtlich Organist in Sankt Anno in Siegburg gewesen. Und in dieser Kirche fand mittwochs immer in der ersten Stunde der Gottesdienst der Katholiken des Jungengymnasiums statt – die katholischen Schülerinnen des Lyzeums versammelten sich in der Servatiuskirche. Genauer gesagt: In beiden Kirchen hätten sie sich – es war ja eine schulische Pflichtveranstaltung – versammeln müssen. Aber es gab auch immer zeitgleich eine große Anhängerschar der FELDMESSE rund um den Michaelsberg. Man durfte sich dort nur nicht vom Battes (Dr. Battes, Direktor des Jungengymnasiums) oder vom Flurschutz erwischen lassen. Viele Oberstufenschüler zogen die Sessel des Café Fassbender im ehemaligen Gebäude der Kreissparkasse am Markt den harten Kirchenbänken vor. Außerdem fand dort extra-institutionelle Ko-Edukation statt. Uns – d.h. meinen Klassenkameraden und mir – war es dort zu teuer und zu elitär. Wir bevorzugten die erste Etage des Stadtcafés an der Ecke Kronprinzenstraße/ Kaiserstraße

– schräg gegenüber DER Stelle, an der wir 1962 Lübke und De Gaulle bei ihrer Durchfahrt durch Siegburg im offenen Benz zuwinkten. Aus gegebenem Anlass hatten wir schulfrei und Fähnchen erhalten. Und sollten jubeln.

Und was haben wir hier? ... In einem dunklen Schubert. Drei LPs IN MEMORIAM MAHALIA JACKSON. Ein Blick auf das Cover genügt, und ich habe den Klang von IN THE UPPER ROOM wieder in meinem Ohr, den Text wieder im Kopf. Den Weg zu ihr fand ich wahrscheinlich auch über das Radio-Programm, speziell über das der Fastenzeit und – ganz schlimm – das in der Karwoche. Ernste, klassische, getragene Musik auf allen Kanälen. Bach, Brahms, schwer und dunkel, und je schwerer und dunkler, desto häufiger im Radio. Das war jedenfalls damals mein Eindruck. Es sei denn, man stieß entweder auf eine Sendung mit Mahalia Jackson oder... hier: Odetta und ihr HE'S GOT THE WHOLE WORLD IN HIS HAND. Bei Mahalia war das zwar auch Kirchenmusik, aber so total anders als die europäische Passionsmusik im Radio. Beide Platten von Schreckenbergs in der Holzgasse; die hatten die größte Auswahl und die beste Beratung.

Man konnte natürlich in Jahreszeiten, in denen es nur E-Musik im Radio gab, auch umschalten auf BFN und später BFBS, den britischen Soldatensender in Köln. Auf diesem Wege habe ich, hier... Pete Seeger kennengelernt, ihn und sein WE SHALL OVERCOME, die Platte gekauft bei Hochköpfer in der Kaiserstraße. Mit seiner Musik auf dem Plattenteller konnte man auch härteste Radio-Zeiten überwinden.

Pete Seeger war ja nicht nur ein Sänger der Bürgerrechtsbewegung, sondern auch sehr früh im Umweltschutz aktiv. So besingt er auf dieser LP MY DIRTY STREAM und hofft und glaubt und ... *I'll keep the dream, that some day ... my Hudson River will once again run clear*

Für viele Siegburger gab es in der frühen Nachkriegszeit unzählige Badestellen an den Ufern von Sieg und Agger. Eine davon, hervorgegangen aus dem ehemaligen Freibad, war unterhalb des Alpenhäuschens, dort, wo ein Altarm von der Sieg abzweigt und das Wasser, gebremst durch das Wehr am Bootshaus, ruhiger fließt. Diese Badestelle war sehr beliebt, wenn auch nicht gerade ideal, um das Schwimmen zu lernen. HELLAS bot dafür Kurse im Victoriabad in Bonn an.

In der zweiten Hälfte der 50er Jahre – vom Brückberg aus – zog es uns bei entsprechendem Sommerwetter auf die Aggerwiesen zwischen Fluss und Trerichsweiher. Die Agger war (und ist) dort nicht besonders tief, floss ruhig, war daher sicher und die Wiesen waren groß und bestens zum Ballspiel geeignet. Und so waren dort auch immer relativ viele Menschen, wenn die Luft heiß oder schwül,

das Wasser aber angenehm kühl war. Wenn einem danach war, konnte man die Agger durchschreiten, -waten oder -schwimmen, dann auf der Troisdorfer Seite über den Zaun klettern, und schon war man – kostenlos – im Troisdorfer Freibad. Dieses Vergnügen im Fluss hörte Ende der 50er Jahre auf. Wer im Wasser schwimmt, tobt oder spielt schluckt automatisch auch Wasser, und die immer schlechter werdende Wasserqualität von Agger und Sieg führte zunehmend zu unerfreulichen Reaktionen des Magen-, Darm- und Hautbereichs.

Von Hochköpfer stammt auch diese Platte hier: *When Swing comes marching in* mit der tollen Aufnahme von HIGH SOCIETY. Dieser *besten Gesellschaft* fühlten ebenso wir uns irgendwie zugehörig, als die Dutch Swing College Band unter Peter Schilperoort – damals gerade von einer Asien-Tournee zurückgekehrt – in Siegburg (!) im Saal des Hotels STERN auftrat. In dem Saal, in dem sonst die Kapelle unter Hans Stenz zum Tanz aufspielte. Bei Bällen der Tanzschule VON HASSELT oder beim Hausball der Familie Linder, Eigentümer vom STERN: Saal, Hotel, Restaurant und Schankstube zum Markt hin.

Da muss doch auch noch irgendwo meine erste LP überhaupt sein: **Chris Barber**, auch einige Male zu Gast in Siegburg, zu meiner Siegburger Zeit zuletzt in der Aula des Lyzeums, dem Vorläufer der Stadthalle. Und der hatte – mal wieder – seine Sängerin Otilie Patterson mitbringen wollen, die Interpretin von THERE'LL BE A HOT TIME War aber leider nicht so. Dafür spielte er ICE CREAM, mein Fuß wippte den Takt mit und schaffte es damit ins Fernsehen. Der Drummer wollte nach dem Konzert – wir saßen mit ihm zusammen in der von Familie Kreihe (Schützenhaus) betriebenen Restauration der Halle – unsere Freundin Juju erst abfüllen und dann abschleppen, aber das deutsche Fräulein erwies sich als bei weitem trinkfester als von ihm erhofft, und ergo blieb's bei seinem unfrohen Wunsch für den Abend.

„Ice cream, news cream, everybody wants ice cream...“ Nun, wir schrien nicht danach, wir kauften es; beim **DEM** Italiener in Siegburg, bei Renato Fain Binda, oben am Markt. Mit seinem Sohn Angelo war ich zusammen in einer Kindergartengruppe, in denselben Volksschul- und Gymnasialklassen. Und dann übernahm Angelo zunächst die kleine Filiale zwischen METROPOL und Spanischem Garten, später die am oberen Ende der Kaiserstraße.

Was haben wir hier? Eine BEST OF ELVIS PRESLEY – LP mit einer z.T. etwas kuriosen Zusammenstellung: **Blue Suede Shoes** und **Crying In The Chapel**. Schuhe kauften wir in meiner Kinder- und Jugendzeit bei Bleifeld in der Holzgasse, dem größten Schuhgeschäft vor Ort. Allerdings nie blaue Wildlederschuhe! Nach Be-

treten des Geschäftes wurde man vom Chef, der wenige Meter von der Eingangstür nach rechts versetzt stand und meist von zwei Verkäuferinnen flankiert war, persönlich begrüßt. Und dann ging es in die entsprechende Abteilung: Herren, Damen, Kinder. Die Schuhe für mich mussten einige wenige Kriterien erfüllen: Sie mussten stabil bis derb sein, solide verarbeitet und auf Zuwachs im Fußbereich ausgelegt. Bei einem Schuh aus derbem Leder durch Daumendruck auf die Kappe festzustellen, ob da noch genügend Luft nach vorne war, war schlicht unmöglich. Aber es gab ja eine physikalisch-technische Hilfe direkt vor Ort. Man stieg auf die Plattform eines **Fluoroskop** genannten Gerätes, das etwas breiter war als eine Person, aber nur so hoch, dass man von oben durch eine Sichtvorrichtung ähnlich wie bei einem Stereoskop nach unten schauen konnte. Unten schob man einen neu beschuhten Fuß in die Aussparung des Wunderkastens unter dem Sichtfenster, und dann drückte man seitlich auf einen Knopf. Es erschien ein grünes Licht. Man sah einen Fuß, der zu schweben schien in einem Schuh gefüllt mit grünem Rauch. Man bewegte seine Zehen und stellte dann fest, dass man durch das Okular nicht nur die Zehenbewegungen, sondern jeden einzelnen seiner Fußknochen erkennen konnte. Ungefähr so beschreibt es auch St. King in **ES**. Und der ungeschützte Zugang zu einem Röntgengerät erscheint einem ja auch heute wie eine Idee aus einem Horrorfilm. Aber in einer Zeit, als man uns glauben machen wollte und konnte, dass man sich im Falle eines nuklearen Fallouts mit einer Akten-tasche über und auf dem Kopf schützen könnte, wurden Röntgenstrahlen in Schuhgeschäften offensichtlich nur von überbesorgten Eltern als Krebs erregend angesehen.

Grüne Knochen in blauen Wildlederschuhen !?! Allein der Gedanke führt zu einer Gänsehaut. Auf derselben LP singt Elvis in **CRYING IN THE CHAPEL** von den ein fachen Menschen in einer schlichten Kapelle. Da gab es in der Stadt ja die Kapelle an der Ecke Ringstraße/ Bachstraße und die Krankenhauskapelle. In Frau Klugs Erinnerungen an die alte Siegburger Krankenhauskapelle (65er, 1/2018) wird deutlich, wie groß die Bedeutung dieser Kapelle für junge Eltern war, für die Eltern, die - ob einfach oder wohlhabend - vereint waren in Hoffnung, Dankbarkeit oder Verzweiflung. Fand man die Kapelle verschlossen, war da nicht auch noch die Mutter Gottes in einer Lourdes-Grotte, zu der man durch den Gang zwischen Kapelle und Krankenhaus gelangen konnte?

Deutlich in Erinnerung ist mir jedenfalls eine Begebenheit, die in den 50er Jahren noch alltäglich war, heute aber in der zu schildernden Form undenkbar erscheint: Ich befand mich auf dem rechten Bürgersteig auf dem Weg von der Ecke Ringstraße / Humperdinckstraße in Richtung Kaiserstraße, als mir auf der gegenüberliegen-

den Seite - vorbei an dem Gebäudeteil des Krankenhauses-Komplexes mit der Gynäkologie (Dr. Rienhoff) und HNO (Dr. Bürgstein) - ein Geistlicher im Chorhemd und umgelegter Stola, begleitet von einem Ministranten, entgegenkam. Ab und zu läutete der Ministrant mit einem kleinen Glöckchen und machte so darauf aufmerksam, was der Geistliche - das Birett machte in Farbe und Form darauf aufmerksam, dass es sich um einen Monsignore handelte - an seinem Körper trug: die Kranken- oder Altenkommunion für einen hilfsbedürftigen Menschen, der im näheren Umfeld des Krankenhauses wohnte, den Weg in die Kapelle nicht mehr gehen konnte, dem der Krankenhausgeistliche Beers dann die Quelle neuer Kraft für eine weitere Woche ins Haus bringen würde. Man stelle sich diese Konstellation und Situation heute am gleichen Platz vor Nein, besser nicht, denn auch diese Gedanken könnten zu Gänsehaut führen.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Eingereicht von Peter Röggener, Ruppichteroth

Ahnenforschung Familie Schreckenber

Nachtrag zur 2. Generation:

Mit den Vettern und Cousinen von der 2. Generation, die fast alle hier in Wolsdorf wohnten und zwischen den Jahrgängen 1935 und 1944 waren, bildete sich 1962 ein Familien-Stammtisch an den Sonntagabenden im Riemberger-Hof. Mit den Ehepartnern und den Freundinnen waren wir dann mit 12 -14 Personen, alles Schreckenberger und Hüsches. Wir hatten dann viel Freude, und es wurde oft spät. Die beiden fast 10 Jahre älteren Vettern hatten ihren eigenen Freundeskreis oder Kegelclub.

Dann kamen wir auf die Idee, auch mit unserem Kreis einen Kegelclub zu gründen, dieser ist am 10. April 1964 im Riemberger-Hof gegründet worden. Wir nannten

uns „Die Fidelen Pärchen“. Wir kegelten zuerst etwa 1 ½ Jahre jeden 4. Sonntag im Monat von 19 bis 22 Uhr. Als dann samstags eine Bahn frei wurde, nahmen wir diese mit Freuden an. Und wir waren zu diesem Zeitpunkt noch alle Familienangehörige mit Ehepartnern oder Bräuten. Das änderte sich erst nach 1967, als in diesen Jahrgängen Kinder geboren wurden und diese dann an den Kegelabenden alleine zu Hause waren. Dann zogen zwei Paare nach Kaldauen, traten aus dem Club aus, weil sie dort auch in einem Kegelclub in ihrem Alter angehörten. Wir hatten aber damit kein Problem, weil wir im Freundeskreis genug Ersatz für die Ausfälle hatten. Es waren gute Freunde, die ich im Siegwerk kennengelernt hatte und eine Frau, die mit mir zusammen bei der Firma Hülster in Siegburg gelernt hatte. 1969 zogen sich dann Hans und Helga Hüsches aus dem Club zurück, da sie ihr 2. Kind erwarteten. Auch dafür hatten wir einen guten Ersatz. Dieser Kegelclub hatte 41 Jahre Bestand (1964-2005). Wir haben schöne Touren gemacht, meistens alle 3-4 Jahre. 1988 sind wir in Paris gewesen. (Bild)



1989 haben wir auf der Kegelbahn unser 25-jähriges Bestehen gefeiert (Bild)



1998 war der letzte Kegelabend im Riemberger Hof (Bild), weil wegen des Neubaus neben der Wirtschaft, die Kegelbahn abgerissen wurde.



Neben vielen anderen Touren ging die letzte Tour nach Heidelberg zum Spargelfest.

Aber auch im Karneval waren wir mit unserem Kegelclub „Fidela Pärchen“ vertreten. Männer, Frauen und sogar unsere Kinder sind viele Jahre im Sonntagszug in selbstgenähten Kostümen mitgegangen. Aber alles hat auch mal ein Ende, wenn die Gelenke nicht mehr mitspielen. Und so ging es auch uns, den „Fidelen Pärchen“. Also schlossen wir das Kapitel nach 41 Jahren im Jahr 2005 ab. Mit all unseren Wolsdorfer Verwandten und Kegelfreunden sind wir heute noch bestens verbunden. Besonders an Geburtstagen, Silberhochzeiten, Goldhochzeiten. Aber in dieser Generation haben wir auch schon einige verstorbene Vettern, Cousins und auch Kegelfreunde. Sie mögen in Frieden ruhen.

Wir in Wolsdorf und auch der Stallberg gehören seit langer Zeit zu Siegburg. Aber wir Wolsdorfer und auch die Stallberger bleiben nach wie vor ihrer Heimat treu - mit unseren eigenen Vereinen (etwa der Interessengemeinschaft) und ihren Veranstaltungen.

In dieser Interessengemeinschaft sind auch Mitglieder der Familien Schreckenbergs und Hüsches vertreten. Also verlieren wir uns nach wie vor nicht aus den Augen.

Eingereicht von Ursula Schreckenbergs, Siegburg

Fotos zum Bericht „Schutzbunker Wilhelm-Ostwald-Straße“

zum Bericht von Peter Schreckenberg,
Sommerausgabe 2018, Seite 54

Als früherer Mitarbeiter der Fa. Rhenag habe ich den Neubau des Dienstleistungszentrums in der Wilhelm-Ostwald-Straße fotografisch begleitet.

Eingereicht von Manfred Lindgens, Siegburg



Ergänzung zu „Die Graf Zeppelin über Siegburg“

zum Bericht von K.H. Müller, Sommerausgabe 2018, Seite 46

Ich möchte zu diesem Bericht hinzufügen, dass anlässlich der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Hangelar am 22. April 1930 die Freiwillige Feuerwehr Siegburg mit ihrem automobilen Feuerlöschfahrzeug von dem damaligen Kreisbrandmeister Medgenberg zum Einsatz für den Feuerschutz und für das Auffüllen des Ballasttanks des Luftschiffes mit Wasser befohlen wurde.

Eingereicht von Gerhard Schwidden, Sankt Augustin



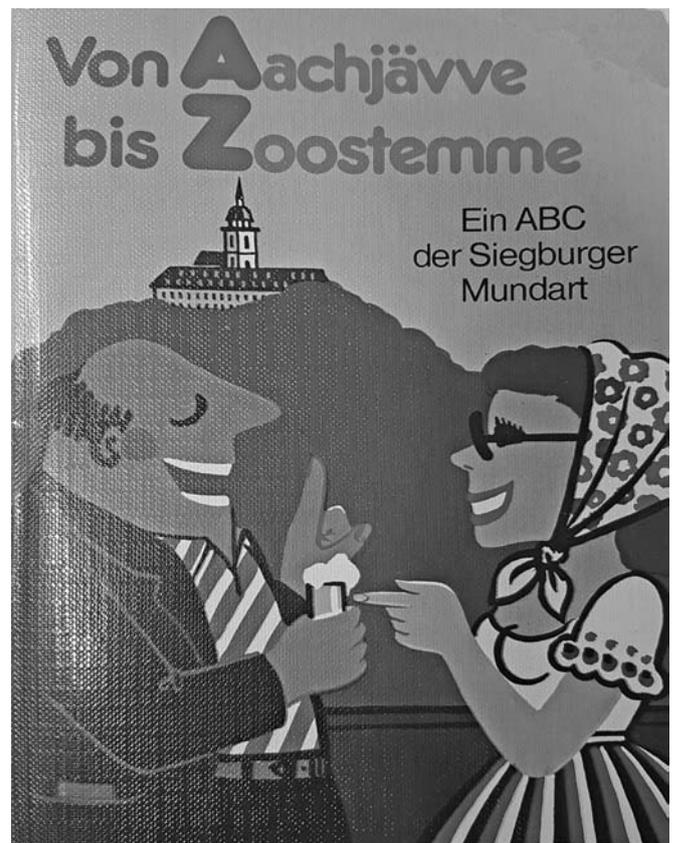
Raten macht Spaß

1. Mensch, den man als ein überdurstiges Tier bezeichnet?
2. Mensch, den man als immer hungriges Gespinst bezeichnet?
3. Wie nennt man das Genussmittel einer vorübergehenden Krankheit?
4. Wie nennt man ein Bindemittel eines Kleidungsbestandteils?
5. Wie nennt man einen nahen Verwandten eines Sportlers?
6. Wie nennt man eine Feier von Sportlern?
7. Wie tituliert man ein lautstarkes Lebewesen?
8. Wie nennt man einen sich rasch vergrößernden Körper?
9. Wie heißt ein Körperteil einer Verkehrseinrichtung?
10. Wie nennt man einen intelligenten Heimlichtuer?
11. Wie heißt ein Körperteil einer Abschlusschicht?
12. Wie nennt man ein stützendes Körperteil?
13. Wie heißt ein schwankendes Tier?
14. Wie nennt man einen bedrohten Belichtungsstand?
15. Wie heißt ein Gespinst, das leidet?
16. Wie nennt man einen engen Verwandten, der nur zaghaft schreitet?
17. Wie heißt der gehobene Zustand einer weltweiten Vereinigung?
18. Wie heißt ein Narr unter Tieren?
19. Wie nennt man textile, essbare Pflanzen?
20. Gebäck, das man verstreut, nennt man? Streukooche
21. Was sagt man zu einem unruhigen Menschen?
22. Wie nennt man einen energielosen Menschen?
23. Formel für „in meinem ganzen Leben“?
24. Zwei im selben Geschirr nennt man?
25. Wie nennt man Gebäckteile, die sich nur mühsam bewegen können?
26. Wie nennt man einen veränderten Kopf? Blötschkopp
27. Wie heißt ein Bestandteil eines Kleidungsstücks?
28. Bezeichnung für eine sprechfördernde Flüssigkeit?
29. Wie nennt man das Material für eine Liebkosung?
30. Wie heißt die Vertiefung für Blüten?
31. Wie nennt man den absonderlichen Zustand eines Körperteils?
32. Wie heißt ein Insekt einer hinterhältigen Tätigkeit?
33. Wie nennt man ein verdoppeltes Körperteil?
34. Wie nennt man ein schriftliches Gedenken an einen Toten?
35. Wie heißt der männliche Vertreter eines Unheimlichen?
36. Zeit verminderter Nahrungsaufnahme nennt man?
37. Wie heißt die Bedachung eines Körperteils?
38. Wie nennt man die Ruhestätte eines Insekts?
39. Körperteilekunde nennt man?
40. Wie nennt man das Antlitz eines hinteren Körperteils?
41. Wie heißt ein Teil eines Körperorgans?
42. Wie nennt man die Angriffsaktion eines unheimlichen Wesens?
43. Wie nennt man ein Körperteil bei hohen Temperaturen?
44. Wie heißt ein Körperteil bei einer überlangen Reise?
45. Wie nennt man besondere Geister bei Tiefsttemperaturen?

46. Wie kann man eine Anhängervorrichtung an einem Körperteil bezeichnen?
47. Wie kann man ein lautstarkes Körperteil bezeichnen?
48. Wie heißt die Bezeichnung für ein nervöses Körperteil?
49. Wie kann man ein überanstrengtes Gebäckteil nennen?
50. Wie kann man ein Gefäß eines Zimmers bezeichnen?
51. Wie heißt die Zeitung eines Lebensmittels?
52. Wie könnte man ein Körperbestandteil älterer Frauen bezeichnen?
53. Wie sagt man für ein Körperteil ohne Bekleidung?
54. Wie nennt man einen Ort, an dem Menschen geschröpft werden?
55. Wie bezeichnet man einen Helfer bei einer schwierigen Situation?
56. Wie heißt ein Kleidungsstück im Untergrund?
57. Wie nennt man übermäßige Courage?
58. Wie heißt ein Verkehrsweg eines Vierbeiners? Pädswäesch (=langer Weg)
59. Wie nennt man einen schläfrigen Verwandten?
60. Wie nennt man die Langmut eines Tieres?
61. Wie könnte man die Abgaben eines bestimmten Tieres bezeichnen? P
62. Welche Bezeichnung wäre für einen übergroßen Mund vertretbar?
63. Körperteil eines Tieres, dessen Bezeichnung für manche Menschen zutrifft?
64. Wie könnte man einen Körperteil eines Tieres in bestimmter Verfassung nennen?

Von Josef Römer

Eingereicht von Karl-Heinz Wiesgen, Siegburg



Auflösung Rätsel

Schlappschwanz
 1.) En Suffrat 2.) Ne Schmaachlapppe 3.) Schnufftabak
 4.) Schohnhängel 5.) Schötzebroode 6.) Schötzeäss 7.)
 Schreiballesch 8.) Schwällballech 9.) Schimmben 10.)
 Schlauberje 11.) Schwandemare 12.) Stippföttsche 13.)
 Schöckelpäd 14.) schteschedüste 15.) Schmaachlapppe
 16.) Tippelbroode 17.) UN-jlöcklich 18.) Vuhelsjäck
 19.) Wöllöklos 20.) Streukooche 21.) Wibbelstätz 22.)
 Waschlapppe 23.) zeläbedesdaach 24.) Zweijeschpamm 25.)
 Krabbale 26.) Blöttschkopp 27.) Botzeräsach 28.) Bubbel-
 wasser 29.) Bützjeschärr 30.) Blomekohl 31.) Deckkopp
 32.) Dreessfliesch 33.) Dubbelkenn 34.) Duderäddel
 35.) Düvelskäel 36.) Faastezack 37.) Fengehot 38.) Fl-
 uhkess 39.) Föttschesföhler 40.) Fortjeseesch 41.) Hätz-
 blättsche 42.) Häxeschoss 43.) Hetzkopp 44.) Himmel-
 fahrtinas 45.) Ieshellije 46.) Kennhookke 47.) Knallkopp
 48.) Kribbelfott 49.) Kühmbrezel 50.) Kammerpott 51.)
 Kieblättsche 52.) Möhnefett 53.) Nackasch 54.) Näp-
 plokal 55.) Nutschtuppe 56.) Ongebotz 57.) Övvernoot
 58.) Pädswäesch 59.) Pänbroode 60.) Pädjedold 61.)
 Pädskötzel 62.) Quadratschnüss 63.) Saumare 64.)

**Schmerzerfüllt teilen wir Ihnen mit, daß heute morgen
6 Uhr 30 unser letztes**

B r o t

Im Alter von nahezu 2 Tagen verschieden ist.

Es folgte ihrem, vor ein paar Wochen heimgegangenen

Brüderchen, einem Achtel Butter in die Ewigkeit.

Wer beide gekannt hat, weiß was wir verloren haben.

In tiefer Trauer:

Toni Hunger u. Frau Anni geb. Fleischlos

Peter Hunger u. Frau Hanni geb. Ohnefett

Franz Hunger und Frau Tinni geb. Eiermangel

Eugen Kohldampf und Frau Maria geb. Magermilch

Erna Kartoffelknapp als Braut

Bad Elend im Kalorienjahr 1946

Steckrübenallee 13

Etwaige Brotspenden bitten wir im Trauerhaus abzugeben.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Das feierliche Seelenamt findet morgen mit allem Radau
auf dem Wirtschaftsamt statt.

Brigitte Kimmes fand diese Anzeige zwischen Bildern ihres Vaters Willi Schreckenbergs aus der Nachkriegszeit.

Historische Hochzeitsbilder

*Hochzeit 1929:
Johann Gräf und
Elisabeth Krämer*



Ferdinand und Liesel Schäfer, geb. Gräf, Hochzeitsbild mit Kaplan Tönjes 1959.

Eingereicht von Liesel Schäfer, Siegburg

Fotoerinnerungen



Autobahn-Raststätte West Anfang der 50er Jahre

Eingereicht von Therese Girharz, Siegburg



Sonntagsausflug 1938 der Familie Hövelmann und Kinder.

Am Stallberg rechts den Schlangensiefen hoch, führte der Weg bis ca. 200m vor die Einbiegung zur Wasseraufbereitung. Am Brunnchen war ein beliebter Rastplatz mit frischem Quellwasser.

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg



Siegburger Markt um 1910

Eingereicht von Gerda Krämer, Siegburg

siegburgaktuell

VORHER WISSEN WAS PASSIERT

Der Newsletter der Stadt Siegburg.
Gratis und werbefrei mit Infos,
Fakten, Wissenswertem,
Veranstaltungsservice, Terminen,
Notdiensten - täglich als E-Mail
direkt zu Ihnen.

JETZT ABONNIEREN!
Kostenlos unter www.siegburg.de



www.siegburg.de

Wir bedanken uns bei allen Inserenten für die Unterstützung zur Herausgabe
dieser Ausgabe der 65er Nachrichten!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisstadt Siegburg, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg, Redaktion: Claudia Förster, Astrid Thomas-Müller
Verantwortlich gemäß § 10 MDSTV: Jan Gerull

Auflage:

8.250

Titelbild:

Luftbild Siegburg, Mario Schauster

Gestaltung „Bunte Blätter“:

Klopietz Art&Design, Lindenstraße 141, 53721 Siegburg

Verantwortlich für Anzeigen
(Umschlag)

Kreisstadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, Siegburg
Tel: 02241/102-372, Email: 65er@siegburg.de

Redaktionsschluss:

Um Beiträge für bestimmte Quartale zeitgemäß berücksichtigen zu können,
bitten wir, folgende Abgabetermine zu beachten:

Frühlingsausgabe: 02.01.

Herbstausgabe: 01.04.

Herbstausgabe: 01.07.

Weihnachtsausgabe: 01.10.



Der Wahnbachtalsperrenverband, im Jahr 1953 gegründet, versorgt heute 800.000 Einwohner in der Region/Bonn-Sieg/Ahr mit qualitativ und hygienisch hochwertigem Trinkwasser im Härtebereich "weich".

Ein konsequenter Gewässerschutz in den Einzugsgebieten, Phosphat-Eliminierung des Wahnbachwassers am Zulauf zur Talsperre, die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, eine naturnahe Wald- und gezielte Fischwirtschaft um die Wahnbachtalsperre und als letzte Barriere eine prozessstabile, versorgungssichere Aufbereitungsanlage garantieren eine nachhaltig angelegte Trinkwasserversorgung.

Wahnbachtalsperrenverband · Siegelsknippen · 53721 Siegburg
 Telefon: 02241/128-102 · www.wahnbach.de oder info@wahnbach.de



Das Gesundheitshandwerk
 seit 1919
Kurenbach
 orthopädische
 Schuhfabrik
 53721 Siegburg, Ringstr.-42

Diabetikerschuhe auf Rezept!

Fuß-Einlagen
Orthopädische Maßschuhe
 Orthopädische Schmetterlingsrollen u. Schuherhöhungen
 Med. Kompressionsstrümpfe - u. Hosen
 Fuß - u. Kniebandagen, Gehwol-Fußpflegeartikel
Schuhreparatur

Geöffnet: Montag - Freitag von 9:00 Uhr bis 18 Uhr
 Rufen Sie uns an! Wir schicken Ihnen gerne kostenlos Diabetiker-Schuh-Info-Material

☎
 578 78

